MIDTERMS 2026: DONALD TRUMP HAT VERLOREN, ABER IST DER TRUMPISMUS TOT?

Von **Sean Scull,** Geopolitologe und USA-Experte von Le Millénaire
William Thay, Präsident von Le Millénaire

Übersetzung des französischen Originaltextes „Midterms 2026 : Donald Trump a perdu, mais le trumpisme est-il mort ?“. Sie kann Fehler enthalten; maßgeblich ist die französische Fassung. Karten und Grafiken werden in ihrer französischen Originalfassung wiedergegeben.



VORWORT

Die Demokraten haben bei den Zwischenwahlen vom 3. November vor dem Hintergrund der Wut auf den 47. Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Donald Trump, einen Erdrutschsieg errungen. In einem regelrechten politischen Erdbeben verlieren die Republikaner die Kontrolle über das Repräsentantenhaus und den Senat. Am 13. November 2026 hatte die Demokratische Partei 55 Senatssitze und 256 Sitze im Repräsentantenhaus gewonnen und damit die für eine Mehrheit erforderlichen 51 bzw. 218 Sitze übertroffen[1]. Die *Dems* gewinnen sogar die Mehrheit der Gouverneursposten, mit 24 der 36 zur Wahl stehenden Sitze und damit insgesamt 30 von 50[2]. Dieser Sieg ist auch deshalb historisch, weil die Demokraten seit 2010 keine Mehrheit der Gouverneure mehr gestellt hatten.

Es handelt sich um eine beispiellose Wahl, die einen Wendepunkt in der politischen Geschichte der USA markiert, da sie eine neue Ära einleitet: den Beginn des Post-Trumpismus. Die Niederlage der seit 2016 aufstrebenden MAGA-Koalition zwingt diese seit dem 3. November, sich mit dem Leben nach Trump auseinanderzusetzen. Ziel dieses Berichts ist es zu verstehen, warum die Niederlage der Republikanischen Partei nicht automatisch den Tod des Trumpismus als politischer Strömung bedeutet. Zudem sollen die Dynamiken entschlüsselt werden, die sich mit Blick auf die Präsidentschaftswahl 2028 auf republikanischer wie auf demokratischer Seite abzeichnen.

2 New York Times. (2026). Midterm Elections Live Updates: Democrats Build on Decisive Wins as Late Votes Trickle In. https://www.nytimes.com/live/2026/11/06/us/midterm-elections-trump Aktualisierung: Yahoo News (Associated Press). (2026). Lots of 2026 midterm races haven't been called yet. Here's where things stand right now, 13. November 2026.

2 Ballotpedia. (2026). Gubernatorial elections, 2026. https://ballotpedia.org/Gubernatorial_elections,_2026 Aktualisierung: CNN. (2026). Democrats pick up win in Alaska governor’s race, 12. November 2026; Yahoo News (Associated Press), 13. November 2026, für Kansas.

INHALT

VORWORT 2

EINE NIEDERLAGE HISTORISCHEN AUSMASSES *5*

SENAT, REPRÄSENTANTENHAUS UND GOUVERNEURSPOSTEN VERLOREN: SEIT 1974 NICHT MEHR DAGEWESEN 5

EINE ALLGEMEINE VERSCHIEBUNG SEIT 2024 9

DAS REPRÄSENTANTENHAUS: VIERZIG TRUMP-WAHLKREISE VON DEN DEMOKRATEN GEWONNEN 12

DIE UMFRAGEN HABEN DIE WELLE UNTERSCHÄTZT 15

DER SENAT, RENNEN FÜR RENNEN *17*

DIE ACHT VERLORENEN SITZE 17

VIER REPUBLIKANISCHE SITZE TROTZ DER VERSCHIEBUNG GEHALTEN 31

DIE HOCHBURGEN, DIE SICH VERSCHOBEN HABEN 36

DIE VERTEIDIGTEN DEMOKRATISCHEN SITZE 38

DAS REPRÄSENTANTENHAUS, WAHLKREIS FÜR WAHLKREIS *43*

DIE BILANZ DER WAHLKREISE 43

DER ATLAS DER 32 WECHSEL 53

DIE REGIONEN, VON DER MEXIKANISCHEN GRENZE BIS ZU DEN GROSSEN SEEN 57

DIE SOZIOLOGIE DER VERSCHIEBUNG 74

ENTHALTUNG ODER WECHSEL, WAHLKREIS FÜR WAHLKREIS 76

DER NEUZUSCHNITT, BUNDESSTAAT FÜR BUNDESSTAAT 78

LINIENTREUE UND ABTRÜNNIGE AMTSINHABER 79

DIE WAHLKREISE VON 2028 82

WAS DIE NACHWAHLBEFRAGUNGEN SAGEN *83*

EINE DEMOKRATISCHERE WÄHLERSCHAFT ALS 2024 83

ALLE GRUPPEN HABEN SICH VERSCHOBEN 88

DIE WAHLMOTIVE 90

DIE ÜBERMOBILISIERUNG DER OPPOSITION, EINE KONSTANTE DER ZWISCHENWAHLEN *92*

EINE REGEL FAST OHNE AUSNAHME 92

WECHSEL ODER ENTHALTUNG: WAS DIE COUNTYS SAGEN *95*

DIE HARRIS-WÄHLER SIND ZURÜCKGEKEHRT, DIE TRUMP-WÄHLER VIEL WENIGER 95

DIE BUNDESSTAATEN, IN DENEN DIE DEMOKRATEN STIMMEN GEWONNEN HABEN 99

DIE RÜCKKEHR DER HISPANISCHEN COUNTYS 102

WAS DIE PARTEIREGISTRIERUNGEN SAGEN 102

DIE VORZEITIGE STIMMABGABE NACH PARTEI, BUNDESSTAAT FÜR BUNDESSTAAT 103

DIE GRÜNDE FÜR DIE NIEDERLAGE *107*

EIN REFERENDUM ÜBER DONALD TRUMP 107

DIE REPUBLIKANISCHE PARTEI HAT VERLOREN, NICHT ABER TRUMPS IDEEN 111

KÖNNEN DIE DEMOKRATEN DEN SÜDEN DAUERHAFT EROBERN? *112*

WAS AUF WECHSEL, WAS AUF WAHLBETEILIGUNG ZURÜCKGEHT 112

DIE PRÄZEDENZFÄLLE: DER AUFSCHWUNG VON 2006-2008, DER ZUSAMMEN-BRUCH VON 2010-2014 114

FÜR DIE DEMOKRATEN IST ALLES NOCH ZU TUN 116

KÖNNEN DIE REPUBLIKANER 2028 WIEDER AUF DIE BEINE KOMMEN? *118*

NACH EINER NIEDERLAGE BEI DEN ZWISCHENWAHLEN: DIE FOLGENDE PRÄSIDENTSCHAFTSWAHL 118

SCHLUSSFOLGERUNG 123

EINE NIEDERLAGE HISTORISCHEN AUSMASSES

SENAT, REPRÄSENTANTENHAUS UND GOUVERNEURSPOSTEN VERLOREN: SEIT 1974 NICHT MEHR DAGEWESEN

Eine solche Niederlage hatte die Republikanische Partei seit den Wahlen von 1974 nicht mehr erlitten, als die Demokratische Partei unter dem Eindruck des Watergate-Skandals netto 4 Sitze im Senat, 49 Sitze im Repräsentantenhaus und 4 Gouverneursposten hinzugewann. Mit den Ergebnissen vom 3. November hat die GOP ihren schwersten Einbruch seit mindestens 50 Jahren erlitten, wie die Tabelle und die Karten des Wahlobservatoriums von Le Millénaire für die Senatswahlen im Folgenden zeigen.

Tabelle 1. Die acht den Republikanern abgenommenen Senatssitze und das noch offene Rennen

Bundesstaat	Sieger	Unterlegener Republikaner	Ergebnis 2026	Präsidentschaftswahl 2024
Texas	James Talarico	Ken Paxton	55,1 % gegen 43,0 %	Trump +13,7
Ohio (Nachwahl)	Sherrod Brown	Jon Husted (ernannter Amtsinhaber)	50,0 % gegen 45,2 %	Trump +11,2
Maine	Troy Jackson	Susan Collins (Amtsinhaberin)	53,4 % gegen 46,5 %	Harris +6,9
North Carolina	Roy Cooper	Michael Whatley	58,7 % gegen 39,1 %	Trump +3,2
South Carolina	Annie Andrews	Darline Graham (ernannte Amtsinhaberin)	51,1 % gegen 46,7 %	Trump +17,9
Iowa	Josh Turek	Ashley Hinson	50,5 % gegen 46,4 %	Trump +13,3
Kansas	Adam Hamilton	Roger Marshall (Amtsinhaber)	51,0 % gegen 46,0 %	Trump +16,1
Alaska (nicht entschieden)	Mary Peltola vorn	Dan Sullivan (Amtsinhaber)	49,8 % gegen 46,1 %	Trump +13,1
Mississippi	Scott Colom	Cindy Hyde-Smith (Amtsinhaberin)	rund 4 600 Stimmen Vorsprung	Trump +22,9

Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach County (Datensatz tonmcg); Berechnungen von Le Millénaire. Stand 13. November 2026: Mississippi am 11. November von der Associated Press für Scott Colom entschieden, nachdem Cindy Hyde-Smith ihre Niederlage eingeräumt hatte; Alaska: 96 % der Stimmen ausgezählt, Auszählung der Zweitpräferenzen für den 18. November angesetzt (Alaska Public Media).

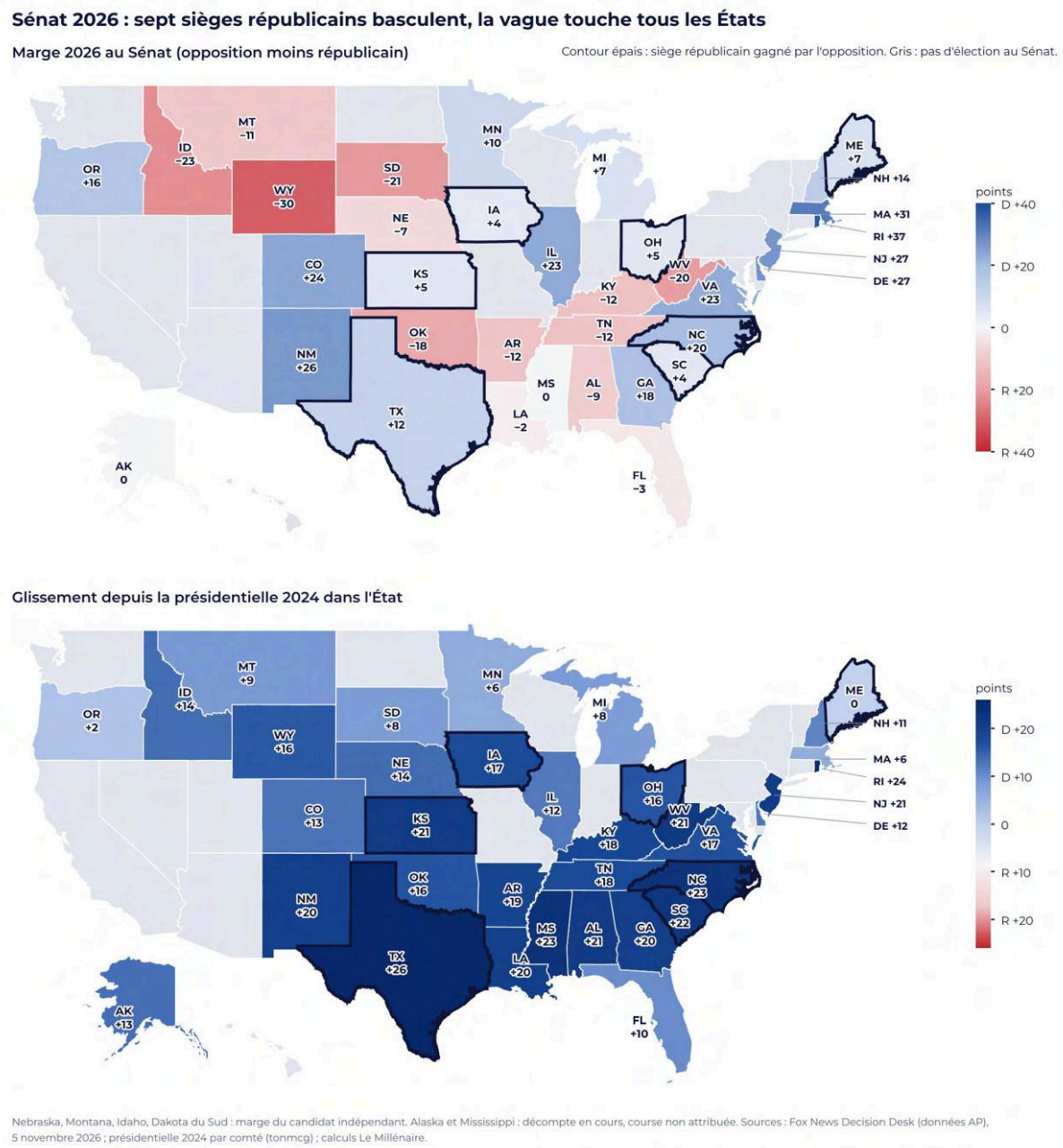


Abbildung 1. Ergebnis der 35 Senatswahlen von 2026 und Verschiebung des Abstands seit der Präsidentschaftswahl 2024, nach Bundesstaat. Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach County (tonmcg); Berechnungen von Le Millénaire.

Das Ausmaß des demokratischen Sieges im Senat ist sehr deutlich zu erkennen: ein Umschwung von 26 Punkten in Texas, 21 Punkten in Kansas, 22 Punkten in South Carolina und 17 Punkten in Iowa, Bundesstaaten, die normalerweise nicht einmal umkämpft sind und republikanisch wählen. Zudem handelt es sich um Bundesstaaten, die Donald Trump bei der letzten Präsidentschaftswahl 2024 mit mehr als 10 Punkten Vorsprung gewonnen hatte.

Texas ist der große Sieg dieser Wahl. Diese echte republikanische Hochburg, die zusammen mit Florida (das der blauen Welle standgehalten hat) als fest republikanisch galt, hatte seit 1988 keinen demokratischen Senator und seit 1990 keinen demokratischen Gouverneur mehr gewählt. Nun hat sich das Kräfteverhältnis mit dem Sieg des Demokraten James Talarico im Senatsrennen und von Gina Hinojosa im Gouverneursrennen umgekehrt, die als erste hispanische Frau dieses Amt bekleidet. Über diese beiden Ämter hinaus kontrollieren die Demokraten das Parlament des Bundesstaates und sämtliche *down the ballot offices*: Vizegouverneur, Generalstaatsanwalt, Landwirtschaftskommissar, Rechnungsprüfer, Landkommissar, Eisenbahnkommissar sowie vier Sitze am Obersten Gerichtshof des Bundesstaates und drei Sitze am Strafberufungsgericht.

Kansas und Iowa sind die beiden Bundesstaaten des *Midwest*, die die Demokraten erobern konnten. In Kansas setzte sich der Demokrat Adam Hamilton durch und übernahm einen Senatssitz, den seit 1932, also seit fast einem Jahrhundert, kein Demokrat mehr innehatte. In Iowa gewann der Demokrat Josh Turek den Bundesstaat.

South Carolina ist die Überraschung des *Sun Belt*: Die Demokratin Annie Andrews besiegte Darline Graham, die Schwester des bekannten Lindsey Graham, der den Sitz von 2003 bis zu seinem Tod im Jahr 2026 innehatte.

Ohio ist der Bundesstaat des *Rust Belt*, in dem Sherrod Brown den 2024 verlorenen Senatssitz zurückerobern konnte. Jon Husted, der republikanische Kandidat, sollte den Sitz übernehmen, den JD Vance 2022 gewonnen und für sein Amt als Vizepräsident der Vereinigten Staaten von Amerika aufgeben musste. Es ist also ein doppelter Sieg der Demokraten. Zunächst ein symbolischer, weil Ohio der Bundesstaat von JD Vance ist. Dann ein elektoraler, weil die Demokratische Partei auch Amy Acton gegen Vivek Ramaswamy als Gouverneurin durchsetzen konnte, in einem Bundesstaat, der bei den Präsidentschaftswahlen 2016, 2020 und 2024 für Donald Trump gestimmt hatte.

Michigan schließlich ist zwar kein Bundesstaat, den die Demokraten drehen konnten, da der scheidende Senator selbst Demokrat war, doch hat er den ersten muslimischen Senator in der Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika gewählt: Abdul El-Sayed. Über seinen muslimischen Glauben hinaus ist er ein Kandidat, der vom linken Flügel der Demokratischen Partei, den *Democratic Socialists of America*, unterstützt wird, und er hat in einem Bundesstaat gewonnen, der 2016 und 2024 für Donald Trump gestimmt hatte.

Über den Senat hinaus wechselt in insgesamt 6 Bundesstaaten der Gouverneursposten von den Republikanern zu den Demokraten: Alaska (Jonathan Kreiss-Tomkins), Nevada (Aaron Ford), Iowa (Rob Sand), Ohio (Amy Acton), Texas (Gina Hinojosa) und Georgia (Keisha Lance Bottoms). Zum ersten Mal seit 2010 stellen die Demokraten landesweit die Mehrheit der Gouverneure.

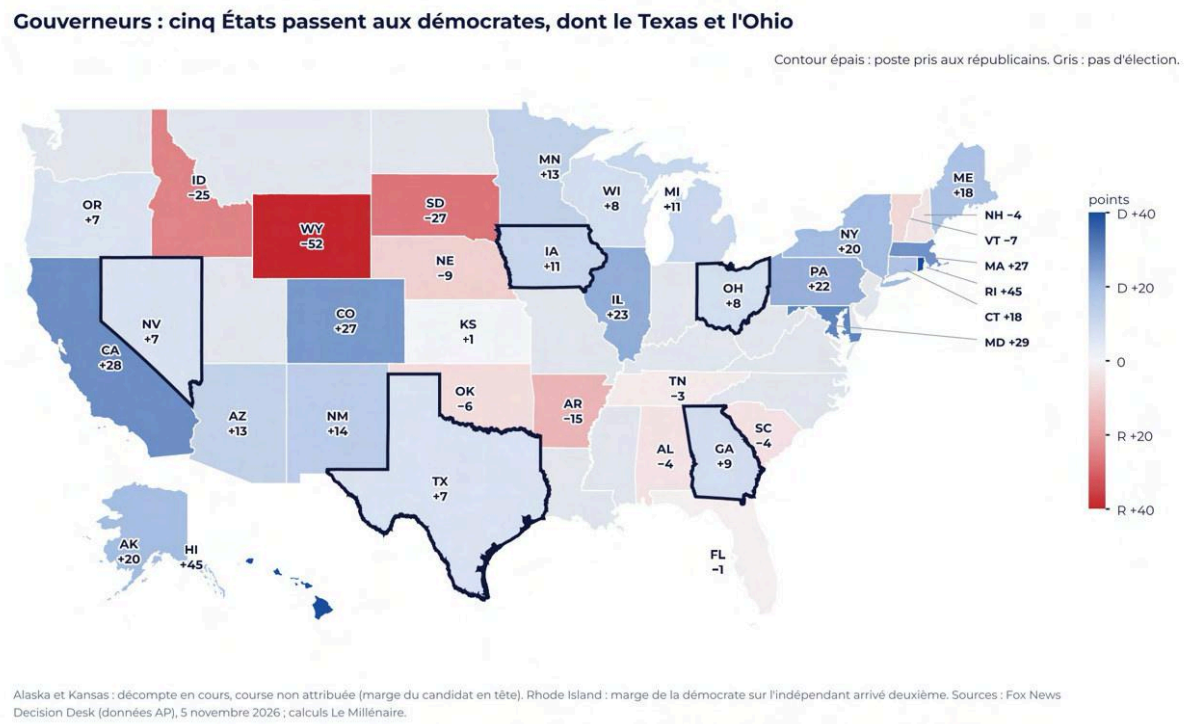


Abbildung 2. Gouverneurswahlen vom 3. November 2026: Vorsprung des Siegers oder des führenden Kandidaten, nach Bundesstaat. Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), 5. November 2026; Berechnungen von Le Millénaire.

EINE ALLGEMEINE VERSCHIEBUNG SEIT 2024

Bei diesen *Midterms* 2026 ist eine allgemeine Verschiebung seit der Wahl Donald Trumps 2024 festzustellen, daher die Bezeichnung „blaue Welle“. Texas verzeichnete die stärkste Verschiebung, mit 25,8 Punkten gegenüber dem Vorsprung, mit dem Trump Harris bei der letzten Präsidentschaftswahl in diesem Bundesstaat geschlagen hatte.

Tabelle 2. Senat 2026: Vorsprung des Herausforderers vor dem republikanischen Kandidaten im Vergleich zur Präsidentschaftswahl 2024, in den 35 Rennen

Bundesstaat	Herausforderer	Republikaner	Abstand Harris 2024	Abstand 2026	Verschiebung
Texas	James Talarico	Ken Paxton	-13,7	+12,1	+25,8
Rhode Island	Jack Reed	Raymond McKay	+13,9	+37,5	+23,6
Mississippi	Scott Colom	Cindy Hyde-Smith	-22,9	+0,1	+23,0
North Carolina	Roy Cooper	Michael Whatley	-3,2	+19,6	+22,8
South Carolina	Annie Andrews	Darline Graham	-17,9	+4,5	+22,3
West Virginia	Rachel Anderson	Shelley Moore Capito	-41,9	-20,4	+21,5
Alabama	Everett Wess	Barry Moore	-30,6	-9,4	+21,2
Kansas	Adam Hamilton	Roger Marshall	-16,1	+5,0	+21,1
New Jersey *	Cory Booker	Justin Murphy	+5,9	+26,8	+20,9
New Mexico	Ben Ray Luján	Larry Marker	+6,0	+26,3	+20,3
Georgia	Jon Ossoff	Mike Collins	-2,2	+18,1	+20,3
Louisiana	Jamie Davis	Julia Letlow	-22,0	-1,8	+20,2
Arkansas	Hallie Shoffner	Tom Cotton	-30,6	-11,9	+18,8
Kentucky	Charles Booker	Andy Barr	-30,6	-12,1	+18,5
Tennessee	Marquita Bradshaw	Bill Hagerty	-29,7	-12,2	+17,6
Iowa	Josh Turek	Ashley Hinson	-13,3	+4,1	+17,4
Virginia	Mark Warner	Bert Mizusawa	+5,8	+22,6	+16,8
Oklahoma	N'Kiyla Thomas	Kevin Hern	-34,3	-17,9	+16,3
Ohio (Nachwahl)	Sherrod Brown	Jon Husted	-11,2	+4,9	+16,1
Wyoming	James Byrd	Harriet Hageman	-46,2	-30,5	+15,7
Alaska *	Mary Peltola	Dan Sullivan	-13,1	+0,3	+13,4
Nebraska *	Dan Osborn (unabh.)	Pete Ricketts	-20,6	-6,8	+13,7
Idaho	Todd Achilles (unabh.)	Jim Risch	-36,5	-23,0	+13,5
Colorado *	John Hickenlooper	Mark Baisley	+11,0	+24,0	+13,0
Delaware	Chris Coons	Michael Katz	+14,7	+27,1	+12,4
Illinois *	Juliana Stratton	Don Tracy	+11,0	+23,3	+12,3
New Hampshire *	Chris Pappas	John Sununu	+2,8	+13,8	+11,0
Florida (Nachwahl)	Angie Nixon	Ashley Moody	-13,1	-2,9	+10,2
Montana *	Seth Bodnar (unabh.)	Kurt Alme	-19,9	-11,1	+8,9
Michigan	Abdul El-Sayed	Mike Rogers	-1,4	+7,0	+8,4
South Dakota	Brian Bengs (unabh.)	Mike Rounds	-29,2	-21,0	+8,2
Minnesota	Peggy Flanagan	Michele Tafoya	+4,3	+10,1	+5,9
Massachusetts	Ed Markey	John Deaton	+25,3	+31,0	+5,6
Oregon *	Jeff Merkley	David Smith	+14,4	+16,5	+2,1
Maine *	Troy Jackson	Susan Collins	+6,9	+6,9	-0,1

*Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), Ergebnisse vom 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach County (Datensatz tonmcg); Berechnungen von Le Millénaire. Abstände in Punkten, positiv, wenn der Herausforderer vor dem Republikaner liegt; „unabh.“: unabhängiger Kandidat (in Montana nur Seth Bodnar: zusammen mit der Demokratin Alani Bankhead, 12,1 % der Stimmen, beträgt der antirepublikanische Vorsprung +1,0 und die Verschiebung +20,9); *: weniger als 95 % der erwarteten Stimmen ausgezählt.*

Die folgende Karte zeigt die Verschiebung nach Countys; sie ist in den Bundesstaaten Nevada und Texas am stärksten, vor allem wegen des hohen hispanischen Bevölkerungsanteils.

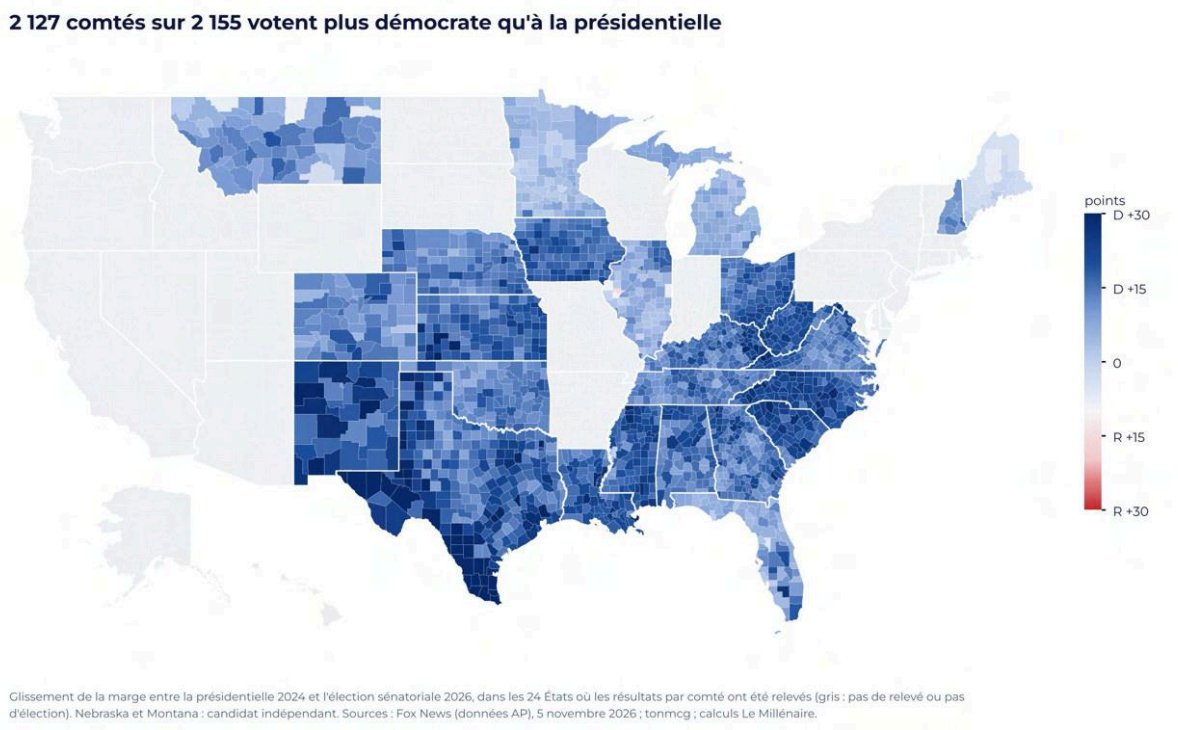


Abbildung 3. Verschiebung des Abstands zwischen der Präsidentschaftswahl 2024 und der Senatswahl 2026, nach County, in den 25 erfassten Bundesstaaten. Quellen: Fox News (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach County (tonmcg); Berechnungen von Le Millénaire.

Erklärt wird diese Verschiebung auch durch eine schwache Mobilisierung der MAGA-Wählerschaft, die 2024 noch an die Urnen gegangen war. Die Republikaner verlieren 1/3 der Stimmen Trumps, während die Demokraten die von Harris halten. Am stärksten ist der Einbruch in Rhode Island und West Virginia.

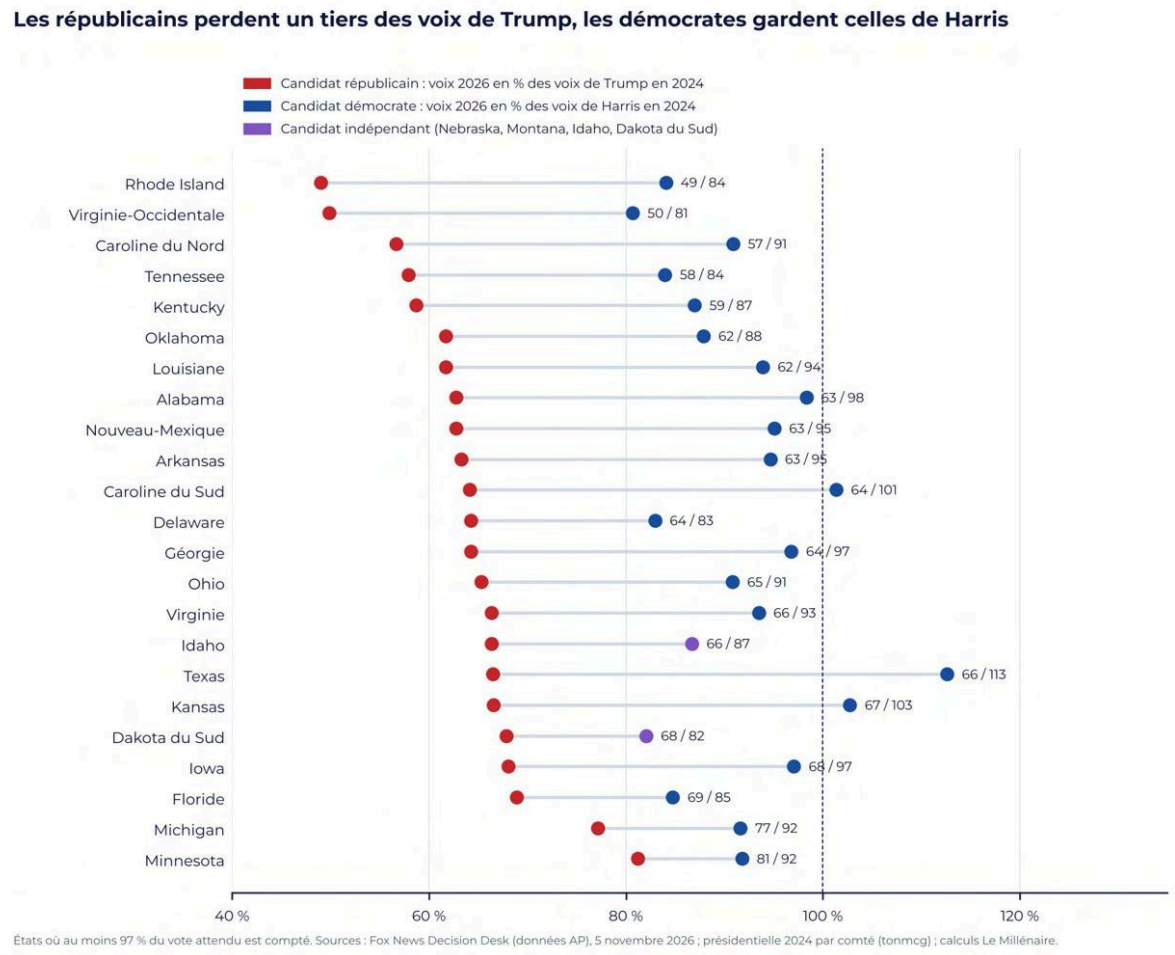


Abbildung 4. Stimmen der Senatskandidaten 2026 im Verhältnis zu den Stimmen von Kamala Harris und Donald Trump bei der Präsidentschaftswahl 2024, in den 23 Bundesstaaten, in denen mindestens 97 % der erwarteten Stimmen ausgezählt sind. Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach County (tonmcg); Berechnungen von Le Millénaire.

DAS REPRÄSENTANTENHAUS: VIERZIG TRUMP-WAHLKREISE VON DEN DEMOKRATEN GEWONNEN

Im Repräsentantenhaus sind die Demokraten auf dem Weg zu ihrer größten Mehrheit seit 2008, als sie 257 Sitze gewonnen hatten. In diesem Jahr stimmen 314 der 315 umkämpften Wahlkreise demokratischer als 2024. Zudem gewannen die Demokraten 11 der 15 Wahlkreise, die beim *mid-decade redistricting* in Texas, Louisiana, Alabama, Ohio, Tennessee, North Carolina und Florida zugunsten der Republikaner neu zugeschnitten worden waren[3]. Wie die folgende Karte zeigt, setzen sich die Demokraten vor allem in den Wahlkreisen der Ballungsräume durch.

3 O'Kruk, A. Cohen, E. (2026). Republican redistricting efforts collapse under blue wave. CNN. https://edition.cnn.com/politics/redistricting-midterms-republicans-congressional-maps-vis

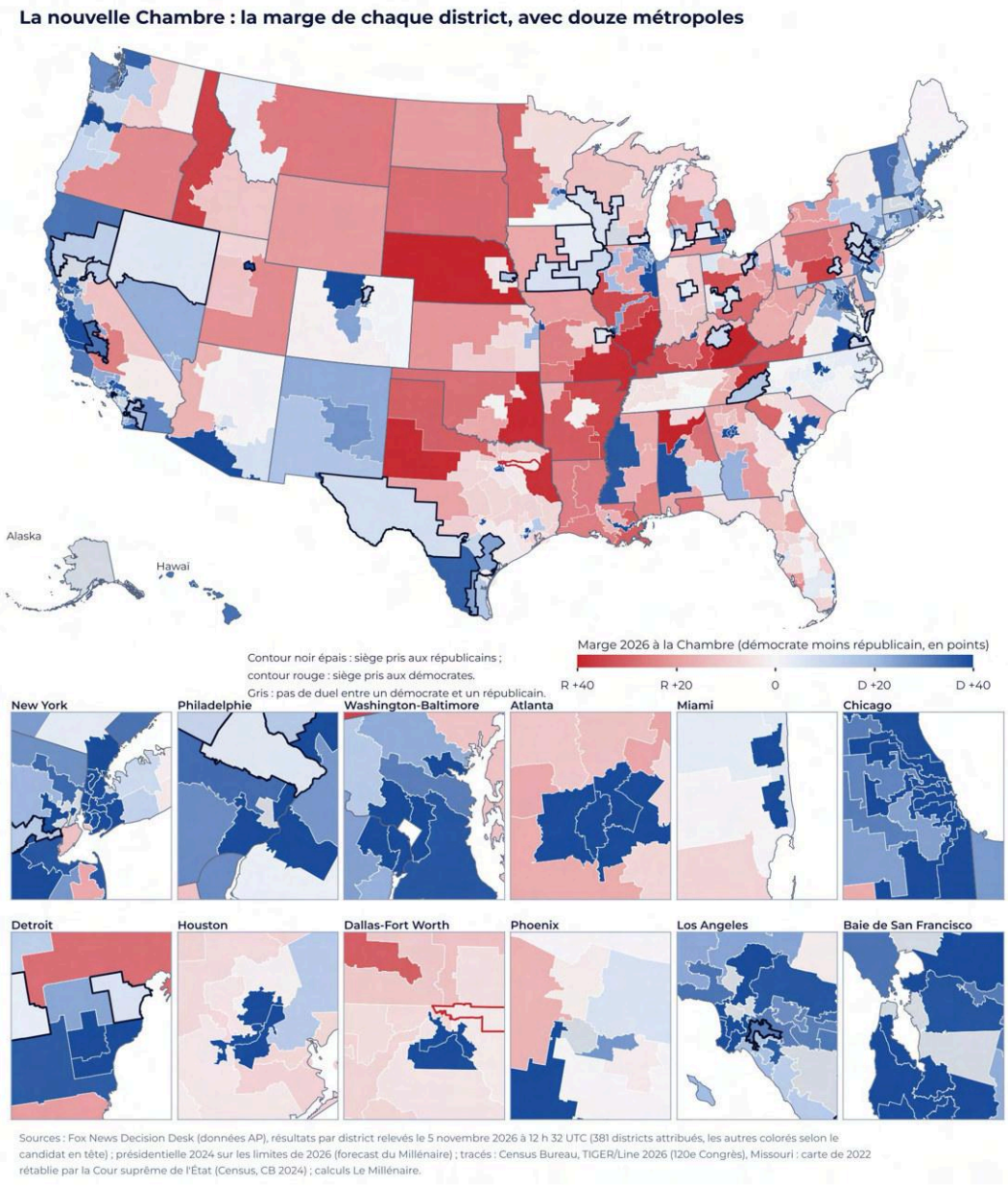


Abbildung 5. Abstand bei den Wahlen zum Repräsentantenhaus 2026 in den 435 Wahlkreisen und in zwölf Metropolregionen; dicke Umrandung: Sitze, die die Partei wechseln. Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), Ergebnisse nach Wahlkreis vom 5. November 2026, 12:32 Uhr UTC; Präsidentschaftswahl 2024 auf den Grenzen von 2026 (Prognose von Le Millénaire); Grenzverläufe: Census Bureau, TIGER/Line 2026; Berechnungen von Le Millénaire.

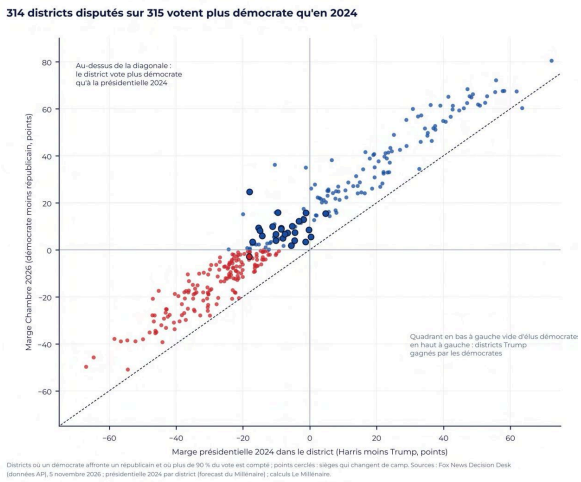


Abbildung 6. Abstand bei der Präsidentschaftswahl 2024 und Abstand bei der Wahl zum Repräsentantenhaus 2026 in den 315 umkämpften Wahlkreisen, in denen mehr als 90 % der Stimmen ausgezählt sind. Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten); Prognose von Le Millénaire; Berechnungen von Le Millénaire.

Nehmen wir drei dieser von den Republikanern neu zugeschnittenen und von den Demokraten gewonnenen Wahlkreise als Beispiel, um die Dynamik auf lokaler Ebene zu verstehen. Die Republikanische Partei hat den 35. Wahlkreis von Texas am Rande von San Antonio (einer traditionell demokratisch wählenden Stadt) neu zugeschnitten, in der Hoffnung, ihn zu gewinnen. Die GOP ging davon aus, dass die hispanischen Wähler, die 2024 Donald Trump unterstützt hatten, dies 2026 wieder tun würden. Diese Wette erwies sich als zu ehrgeizig, denn der demokratische Kandidat Johnny Garcia gewann den Wahlkreis mit einem Vorsprung von 11 Punkten[4]. Es ist die fehlende Unterstützung der hispanischen Wähler, die die Niederlage der GOP in einem Wahlkreis erklärt, den sie zu drehen gehofft hatte. In Florida gelang es den Republikanern trotz des Neuzuschnitts und obwohl der 9. Wahlkreis 2024 mit 18 Punkten Vorsprung für Trump gestimmt hatte, nicht, ihn zu erobern. Der demokratische Amtsinhaber Darren Soto konnte seinen Sitz dank der Mobilisierung der Demokraten verteidigen. Im gesamten Bundesstaat Florida gingen 68% der als Demokraten registrierten Wähler zur Wahl, gegenüber nur 63% der Republikaner. Folglich hat sich im 9. Kongresswahlkreis Floridas das Kräfteverhältnis gegenüber der Präsidentschaftswahl 2024 um 18,46 Punkte zugunsten der Demokraten verschoben. Auch die Unterstützung der hispanischen Bevölkerung für den demokratischen Kandidaten war ein entscheidender Faktor[5]. Im 1. Wahlkreis von Ohio schließlich, den Trump 2024 mit 3 Punkten Vorsprung gewonnen hatte, verhinderte der Neuzuschnitt die Wiederwahl des Demokraten Greg Landsman nicht[6]. Die demokratische Welle, die über Ohio hinwegfegte, erlaubte es den Republikanern nicht, diesen Wahlkreis zu drehen, den sie seit 2022 verloren haben. Hamilton County mit der Stadt Cincinnati verschaffte Landsman zu 64% die Stimmen der Stadt und der Vororte[7].

7 NBC News. (2026). Texas House District 35 General Election Results 2026. https://www.nbcnews.com/politics/2026-elections/texas-us-house-district-35-results

7 Rohrer, G. (2026). Florida Democrats hold their own in redrawn U.S. House seats. WUSF. https://wusf.org/text/politics-issues/2026-11-05/florida-democrats-hold-their-own-redrawn-us-house-seats Perry, M. (2026). Once again, the Democratic blue wave misses Florida. Florida Phoenix. https://floridaphoenix.com/2026/11/04/once-again-the-democratic-blue-wave-misses-florida/ NBC News. (2026). Florida House District 9 General Election Results 2026. https://www.nbcnews.com/politics/2026-elections/florida-us-house-district-9-results Mesa, J. (2026). The Districts That Reveal Latinos' Rebellion Against Donald Trump. Newsweek. https://www.newsweek.com/the-districts-that-reveal-latinos-rebellion-against-donald-trump-12667592

7 McIntire, M-E. (2026). How redrawn House districts voted in the midterms. Roll Call. https://rollcall.com/2026/11/04/redistrcting-republican-house-seats-midterm-elections/

7 NBC News. (2026). Ohio House District 1 General Election Results 2026. https://www.nbcnews.com/politics/2026-elections/ohio-us-house-district-1-results Bhakta, M. (2026). Landsman fends off GOP challenge in purple Ohio House district. The Hill. https://thehill.com/homenews/campaign/6134718-landsman-defeats-conroy-ohio/ Costello, B. et al. (2026). Democratic Rep. Greg Landsman wins third term in Ohio's 1st District. https://www.wvxu.org/politics/2026-11-03/democratic-representative-greg-landsman-wins-third-term-ohio-first-district-congress-midterms

DIE UMFRAGEN HABEN DIE WELLE UNTERSCHÄTZT

Wie die folgende Grafik zeigt, haben die Umfragen die Demokraten bei den Senatswahlen fast im ganzen Land unterschätzt, von Neuengland über den Rust Belt bis zum Sun Belt, was Ron DeSantis einen „blauen Tsunami“ nennt.

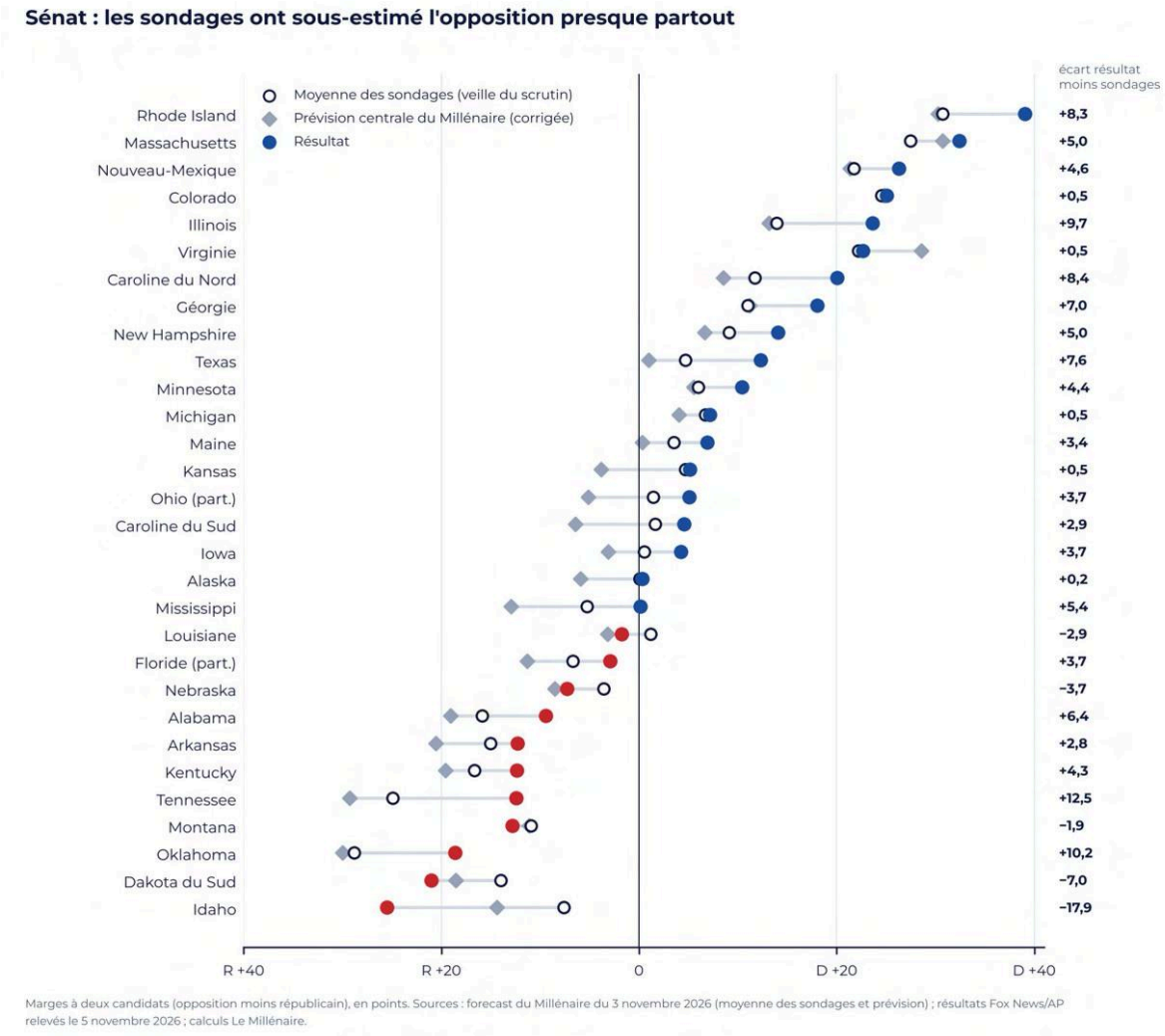


Abbildung 7. Umfragedurchschnitt, zentrale Prognose von Le Millénaire und Ergebnis bei den 30 Senatswahlen mit Umfragen (Abstände zwischen zwei Kandidaten). Quellen: Prognose von Le Millénaire vom 3. November 2026; Fox News Decision Desk (AP-Daten), 5. November 2026; Berechnungen von Le Millénaire.

DER SENAT, RENNEN FÜR RENNEN

DIE ACHT VERLORENEN SITZE

Zum ersten Mal seit 1988 ist die republikanische Hochburg Texas im Senat an die Demokraten gefallen. James Talarico schlägt Ken Paxton mit einem Vorsprung von 12,1 Punkten, einen Kandidaten, dessen Unterstützung Trump nach den Zwischenwahlen nach eigenem Bekunden bereute.

Abgesehen davon, dass Talaricos Profil die Texaner überzeugte (er ist ein 37-jähriger Pastor, der mit einer linkspopulistischen Plattform der Mitte antrat, um sowohl hispanische Wähler als auch Arbeiter zu gewinnen), war das Profil von Ken Paxton das Problem, angesichts der zahlreichen Skandale, die ihm anhafteten, von Ehebruchsvorwürfen bis zu Korruption. Für diesen Kandidaten, dem 67% der Öffentlichkeit die moralische Eignung für das Senatorenamt absprachen, war es daher schwierig, einer blauen Welle standzuhalten, die Texas nicht nur im Senatsrennen, sondern auch beim Gouverneursposten den Demokraten zuspielte. Die Dynamik sprach vollständig gegen Paxton: 11% der Trump-Wähler, 68% der Hispanics und 79% der unter 30-Jährigen stimmten für Talarico.

TEXAS

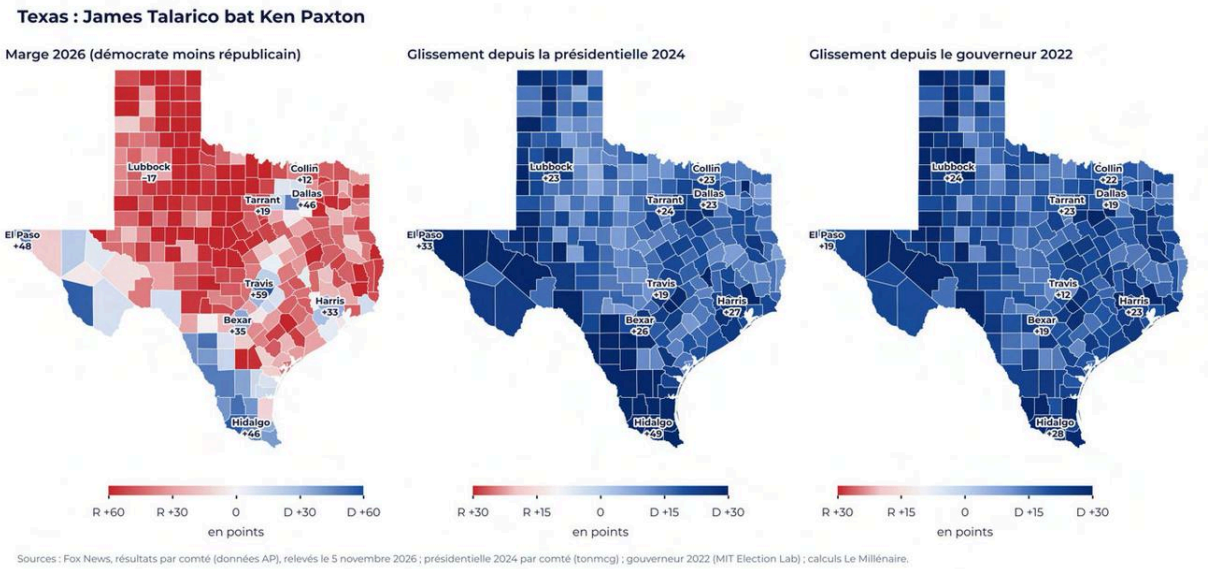


Abbildung 8. Texas: Vorsprung von James Talarico vor Ken Paxton nach County 2026, Verschiebung seit der Präsidentschaftswahl 2024 und seit der Gouverneurswahl 2022. Quellen: Fox News, Ergebnisse nach County (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach County (tonmcg); Gouverneurswahl 2022 (MIT Election Lab); Berechnungen von Le Millénaire.

Tabelle 3. Texas in Zahlen

Indikator	Wert
James Talarico (Demokrat)	5 445 121 Stimmen, 55,1 %
Ken Paxton (Republikaner)	4 249 752 Stimmen, 43,0 %
Abstand 2026	+12,1
Präsidentschaftswahl 2024	-13,7
Verschiebung seit 2024	+25,8
Gouverneur 2022 (O'Rourke gegen Abbott)	-10,9
Umfragedurchschnitt am Vorabend, zwei Kandidaten	+4,7
Zentrale Prognose von Le Millénaire	+1,0
Ergebnis zwei Kandidaten (Abweichung von den Umfragen)	+12,3 (+7,6)
Stimmen Paxtons im Verhältnis zu denen Trumps 2024	66 %
Stimmen Talaricos im Verhältnis zu denen von Harris 2024	113 %
Wähler, die 2024 Trump gewählt haben (tatsächliches Ergebnis Trumps)	47 % (56,2 %)
Trump-Wähler, die Talarico gewählt haben	11 %
Zustimmung zu Trump	40 %
Paxton fehlt die moralische Eignung als Senator	67 %
Hispanics: Anteil an den Wählern und Stimmen für Talarico	24 %, 68 %
Unter 30-Jährige: Stimmen für Talarico	79 %

Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach County (tonmcg); Ergebnisse 2022 (MIT Election Lab); Prognose von Le Millénaire vom 3. November 2026; Wählerbefragung SSRS 2026 (5 145 Interviews); Berechnungen von Le Millénaire. Abstände in Punkten, positiv, wenn der Demokrat vor dem Republikaner liegt.

OHIO

Ohio ist der Bundesstaat des *Rust Belt*, in dem Sherrod Brown den 2024 verlorenen Senatssitz mit einem Vorsprung von 4,9 Punkten zurückerobern konnte. Jon Husted, dem republikanischen Kandidaten, gelang es nicht, einen Bundesstaat zu halten, der bei den Präsidentschaftswahlen 2016, 2020 und 2024 für Donald Trump gestimmt hatte. Husted erreichte 2026 nur 65% der Stimmen, die Trump 2024 erhalten hatte; dieser Einbruch der Wählerschaft ermöglichte es Sherrod Brown, sich in einem Bundesstaat durchzusetzen, der Donald Trumps Zollpolitik weitgehend ablehnt: 63% halten die Zölle für schädlich für das Land.

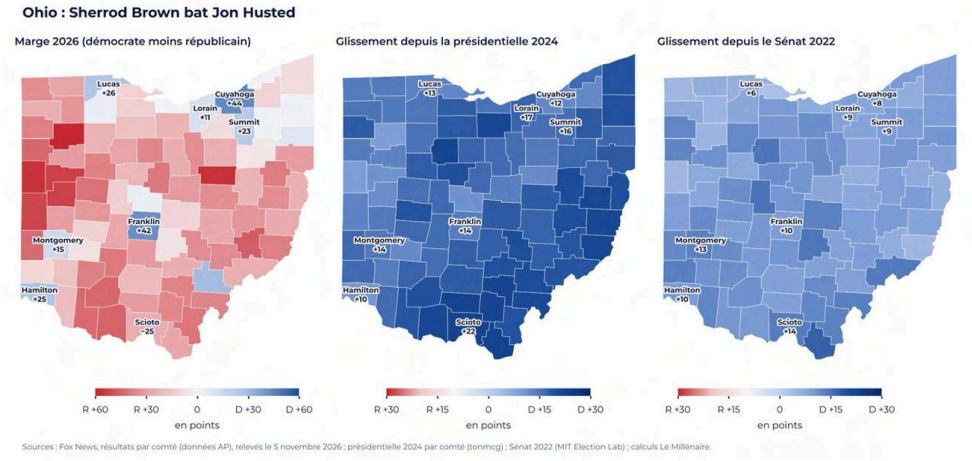


Abbildung 9. Ohio: Vorsprung von Sherrod Brown vor Jon Husted nach County 2026, Verschiebung seit der Präsidentschaftswahl 2024 und seit der Senatswahl 2022. Quellen: Fox News, Ergebnisse nach County (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach County (tonmcg); Senat 2022 (MIT Election Lab); Berechnungen von Le Millénaire.

Tabelle 4. Ohio in Zahlen

Indikator	Wert
Sherrod Brown (Demokrat)	2 301 042 Stimmen, 50,0 %
Jon Husted (Republikaner, ernannter Amtsinhaber)	2 077 748 Stimmen, 45,2 %
Abstand 2026	+4,9
Präsidentschaftswahl 2024	-11,2
Verschiebung seit 2024	+16,1
Senat 2022 (Ryan gegen Vance)	-6,1
Umfragedurchschnitt am Vorabend, zwei Kandidaten	+1,4
Zentrale Prognose von Le Millénaire	-5,1
Ergebnis zwei Kandidaten (Abweichung von den Umfragen)	+5,1 (+3,7)
Stimmen Husteds im Verhältnis zu denen Trumps 2024	65 %
Stimmen Browns im Verhältnis zu denen von Harris 2024	91 %
Wähler, die 2024 Trump gewählt haben (tatsächliches Ergebnis Trumps)	49 % (55,2 %)
Trump-Wähler, die Brown gewählt haben	8 %
Zustimmung zu Trump	41 %
Husted gilt als zu Trump-nah	58 %
Positive Meinung zu Brown und zu Husted	48 % und 39 %
Zölle gelten als schädlich für die Wirtschaft des Landes	63 %

Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach County (tonmcg); Ergebnisse 2022 (MIT Election Lab, FEC); Prognose von Le Millénaire vom 3. November 2026; Wählerbefragung SSRS 2026 (4 748 Interviews); Berechnungen von Le Millénaire. Abstände in Punkten, positiv, wenn der Demokrat vor dem Republikaner liegt.

MAINE

In Maine unterlag Susan Collins dem Demokraten Troy Jackson. Die scheidende republikanische Senatorin vertrat Maine seit 1996; diese Niederlage beendet also eine 30-jährige politische Ära. Sie hatte im Wahlkampf versucht, sich von Donald Trumps Krieg im Iran und den daraus folgenden Preissteigerungen zu distanzieren, und ihr Profil als Republikanerin betont, die nicht der MAGA-Bewegung, sondern der traditionellen Linie der Partei angehört. Das reichte nicht, denn Troy Jackson gewann mit einem Vorsprung von 6,9 Punkten. Der Skandal um Graham Platner in diesem Sommer hatte keinen Einfluss auf den demokratischen Sieg. Vielmehr trugen die 4% der Trump-Wähler von 2024, die für Jackson stimmten, dazu bei, den Abstand zu vergrößern.

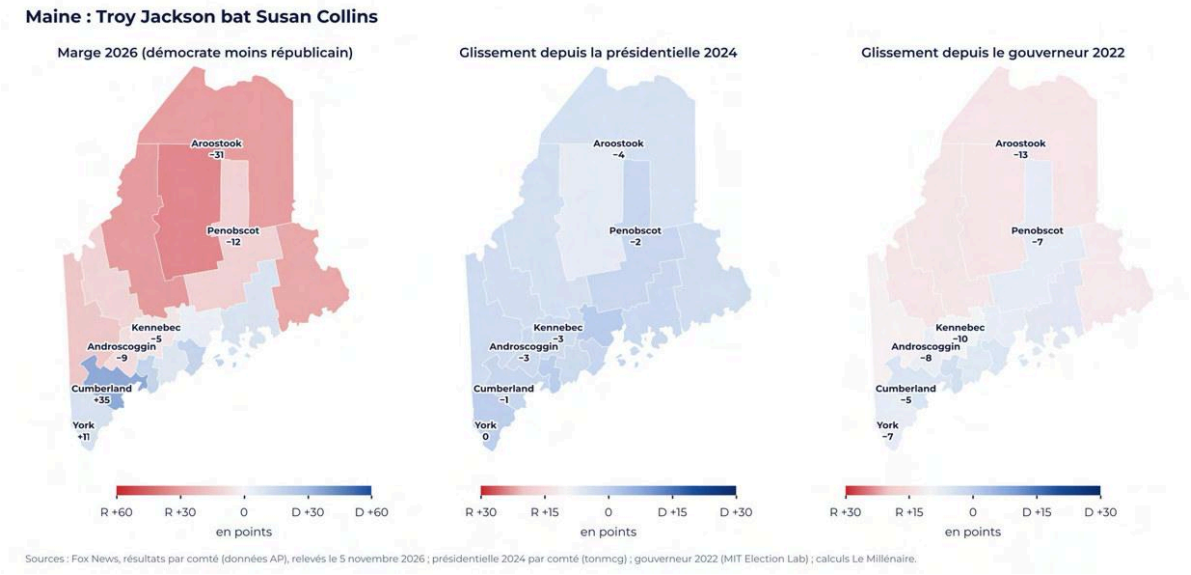


Abbildung 10. Maine: Vorsprung von Troy Jackson vor Susan Collins nach County 2026, Verschiebung seit der Präsidentschaftswahl 2024 und seit der Gouverneurswahl 2022 (91 % der erwarteten Stimmen ausgezählt). Quellen: Fox News, Ergebnisse nach County (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach County (tonmcg); Gouverneurswahl 2022 (MIT Election Lab); Berechnungen von Le Millénaire.

Tabelle 5. Maine in Zahlen

Indikator	Wert
Troy Jackson (Demokrat)	368 429 Stimmen, 53,4 %
Susan Collins (Republikanerin, Amtsinhaberin)	320 926 Stimmen, 46,5 %
Abstand 2026	+6,9
Präsidentschaftswahl 2024	+6,9
Verschiebung seit 2024	-0,1
Gouverneur 2022 (Mills gegen LePage)	+13,2
Umfragedurchschnitt am Vorabend, zwei Kandidaten	+3,5
Zentrale Prognose von Le Millénaire	+0,3
Ergebnis zwei Kandidaten (Abweichung von den Umfragen)	+6,9 (+3,4)
Stimmen von Collins im Verhältnis zu denen Trumps 2024	85 %
Stimmen Jacksons im Verhältnis zu denen von Harris 2024	85 %
Wähler, die 2024 Trump gewählt haben (tatsächliches Ergebnis Trumps)	40 % (45,5 %)
Trump-Wähler, die Jackson gewählt haben	4 %
Harris-Wähler, die Collins gewählt haben	9 %
Zustimmung zu Trump	34 %
Collins gilt als zu Trump-nah	59 %
Jackson fehlt das Temperament eines Senators	56 %

Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), 5. November 2026, 91 % der erwarteten Stimmen ausgezählt; Präsidentschaftswahl 2024 nach County (tonmcg); Ergebnisse 2022 (MIT Election Lab); Prognose von Le Millénaire vom 3. November 2026; Wählerbefragung SSRS 2026 (4 237 Interviews); Berechnungen von Le Millénaire. Abstände in Punkten, positiv, wenn der Demokrat vor der Republikanerin liegt.

NORTH CAROLINA

Der Demokrat Roy Cooper gewann den Senatssitz in North Carolina, einem Bundesstaat, der seit 2000 republikanisch wählt, mit Ausnahme von Barack Obama 2008. Coopers Sieg erklärt sich zunächst durch das Profil des Kandidaten, der der Bevölkerung als 75. Gouverneur des Bundesstaates bekannt ist. Die 60% der Befragten, die seine Bilanz gutheißen, belegen dies. Die Ablehnung Donald Trumps war ein weiterer Faktor seines Sieges: 59% der Befragten halten Michael Whatley für zu Trump-nah. Wahltechnisch erklärt sich Coopers Sieg durch eine schwache Mobilisierung der republikanischen Wählerschaft: Whatley erreichte in diesem Jahr nur 57% der Stimmen, die Trump 2024 erhalten hatte. Die 10% der Trump-Wähler, die für Cooper stimmten, tragen ebenfalls zur Erklärung des Vorsprungs von 19,6 Punkten bei, mit dem Roy Cooper gewann.

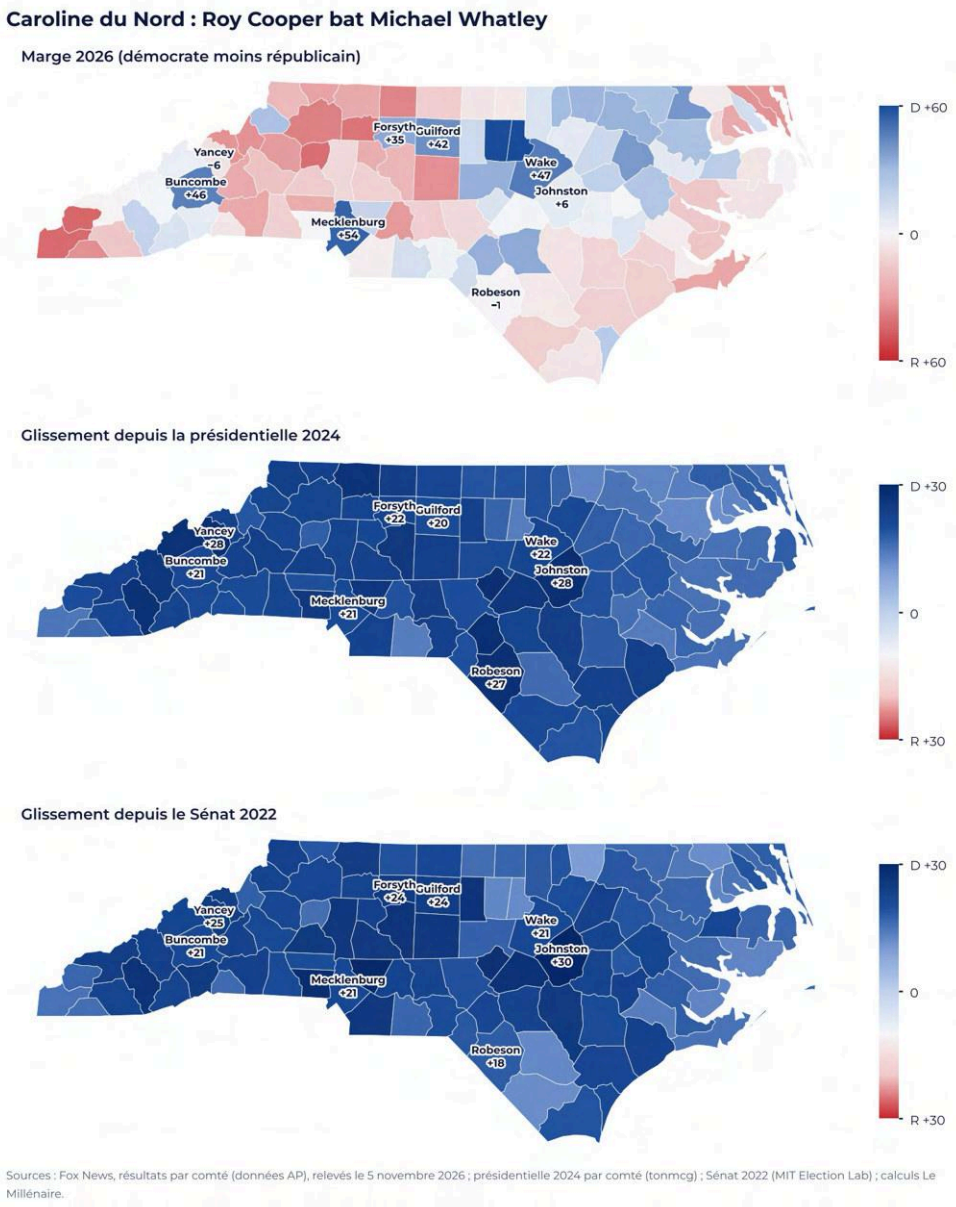


Abbildung 11. North Carolina: Vorsprung von Roy Cooper vor Michael Whatley nach County 2026, Verschiebung seit der Präsidentschaftswahl 2024 und seit der Senatswahl 2022. Quellen: Fox News, Ergebnisse nach County (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach County (tonmcg); Senat 2022 (MIT Election Lab); Berechnungen von Le Millénaire.

Tabelle 6. North Carolina in Zahlen

Indikator	Wert
Roy Cooper (Demokrat)	2 467 963 Stimmen, 58,7 %
Michael Whatley (Republikaner)	1 643 088 Stimmen, 39,1 %
Abstand 2026	+19,6
Präsidentschaftswahl 2024	-3,2
Verschiebung seit 2024	+22,8
Senat 2022 (Beasley gegen Budd)	-3,2
Umfragedurchschnitt am Vorabend, zwei Kandidaten	+11,7
Zentrale Prognose von Le Millénaire	+8,6
Ergebnis zwei Kandidaten (Abweichung von den Umfragen)	+20,1 (+8,4)
Stimmen Whatleys im Verhältnis zu denen Trumps 2024	57 %
Stimmen Coopers im Verhältnis zu denen von Harris 2024	91 %
Wähler, die 2024 Trump gewählt haben (tatsächliches Ergebnis Trumps)	43 % (51,0 %)
Trump-Wähler, die Cooper gewählt haben	10 %
Zustimmung zu Trump	37 %
Whatley gilt als zu Trump-nah	59 %
Zustimmung zu Coopers Bilanz als Gouverneur	60 %
Wähler, die Whatley nicht gut genug kennen, um ihn zu beurteilen	13 %

Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach County (tonmcg); Ergebnisse 2022 (MIT Election Lab, FEC); Prognose von Le Millénaire vom 3. November 2026; Wählerbefragung SSRS 2026 (4 850 Interviews); Berechnungen von Le Millénaire. Abstände in Punkten, positiv, wenn der Demokrat vor dem Republikaner liegt.

SOUTH CAROLINA

Die Demokratin Annie Andrews gewann den Senatssitz von South Carolina gegen die Republikanerin Darline Graham mit einem Vorsprung von 4,5 Punkten. Es ist eine doppelte Niederlage für die Republikanische Partei. Zunächst unter dem Gesichtspunkt der Legitimität: Darline Graham war die Schwester von Lindsey Graham, Senator für South Carolina von 2003 bis zu seinem Tod 2026, und es war Donald Trump persönlich, der wollte, dass Darline Graham für den nach dem Tod ihres Bruders frei gewordenen Sitz kandidiert. Zweitens ist es eine Wahlniederlage in einem Bundesstaat, den Trump 2024 mit 17,9 Punkten Vorsprung gewonnen hatte, also eine Verschiebung von 22,3 Punkten. Diese Wahlniederlage erklärt sich durch einen Wechsel von 10 Punkten bei Wählern, die 2024 für Donald Trump und 2026 für Annie Andrews stimmten, aber auch durch die Nicht-MAGA-Republikaner, von denen 26% für die Demokratin stimmten. Die starke Unterstützung der afroamerikanischen Wählerschaft, die zu 85% für die demokratische Kandidatin stimmte, sowie die Tatsache, dass 64% der Wähler Darline Graham die nötige Erfahrung für das Senatorenamt absprachen, erklären ihre Niederlage. Darline Graham führte einen schlechten Wahlkampf, wirkte bei Kundgebungen unsicher, weit entfernt vom natürlichen Charisma ihres Bruders, und beging zudem den Fehler zu sagen, die nationale Sicherheitspolitik (*national security*) der Vereinigten Staaten interessiere sie nicht, was ihre Anhänger fassungslos machte, war dies doch das Lieblingsthema ihres Bruders.

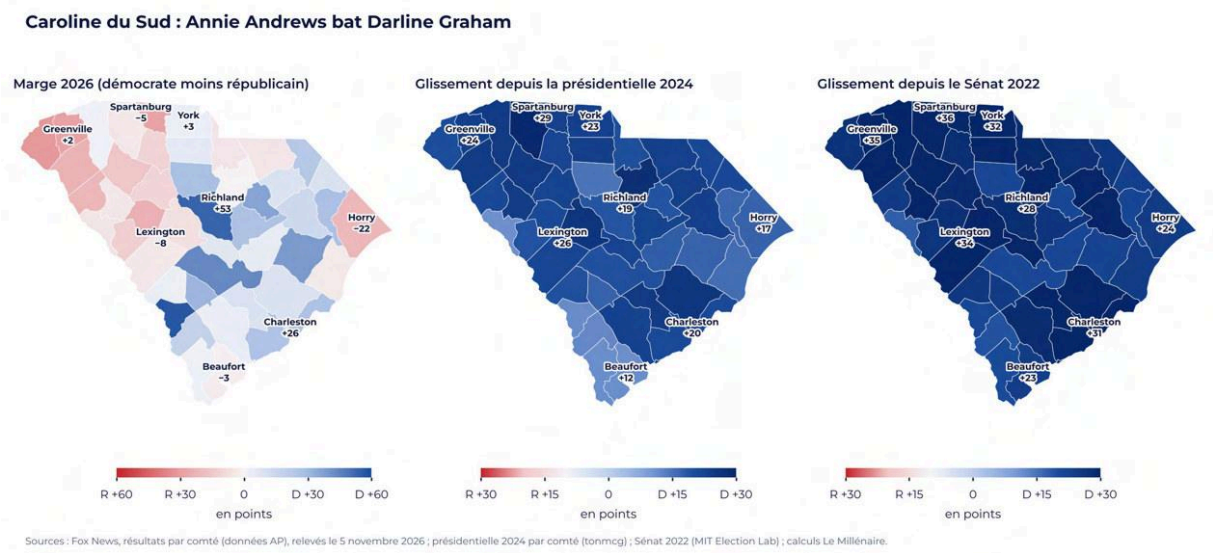


Abbildung 12. South Carolina: Vorsprung von Annie Andrews vor Darline Graham nach County 2026, Verschiebung seit der Präsidentschaftswahl 2024 und seit der Senatswahl 2022. Quellen: Fox News, Ergebnisse nach County (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach County (tonmcg); Senat 2022 (MIT Election Lab); Berechnungen von Le Millénaire.

Tabelle 7. South Carolina in Zahlen

Indikator	Wert
Annie Andrews (Demokratin)	1 042 362 Stimmen, 51,1 %
Darline Graham (Republikanerin, ernannte Amtsinhaberin)	951 165 Stimmen, 46,7 %
Abstand 2026	+4,5
Präsidentschaftswahl 2024	-17,9
Verschiebung seit 2024	+22,3
Senat 2022 (Matthews gegen Scott)	-25,9
Umfragedurchschnitt am Vorabend, zwei Kandidaten	+1,6
Zentrale Prognose von Le Millénaire	-6,4
Ergebnis zwei Kandidaten (Abweichung von den Umfragen)	+4,6 (+2,9)
Stimmen Grahams im Verhältnis zu denen Trumps 2024	64 %
Stimmen von Andrews im Verhältnis zu denen von Harris 2024	101 %
Wähler, die 2024 Trump gewählt haben (tatsächliches Ergebnis Trumps)	52 % (58,2 %)
Trump-Wähler, die Andrews gewählt haben	10 %
Zustimmung zu Trump	44 %
Darline Graham fehlt die nötige Erfahrung	64 %
Nicht-MAGA-Republikaner, die Andrews gewählt haben	26 %
Schwarze Wähler: Anteil an den Wählern und Stimmen für Andrews	18 %, 85 %

Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach County (tonmcg); Ergebnisse 2022 (MIT Election Lab, FEC); Prognose von Le Millénaire vom 3. November 2026; Wählerbefragung SSRS 2026 (972 Interviews); Berechnungen von Le Millénaire. Abstände in Punkten, positiv, wenn die Demokratin vor der Republikanerin liegt.

IOWA

Ashley Hinson unterlag Josh Turek in einem Bundesstaat, der dreimal für Trump gestimmt hatte, 2016, 2020 und 2024. Diese Niederlage erklärt sich durch die Ernüchterung über Donald Trumps zweite Amtszeit, verbunden mit dem Iran-Krieg, der den Kraftstoffpreis in einem Agrarstaat, in dem Diesel die Traktoren antreibt, in die Höhe trieb. 59% der Landwirte in Iowa sehen ihre Lage schlechter als vor zwei Jahren. Handelskriege und Zölle haben zudem die Exporte von Soja und Rindfleisch nach China beeinträchtigt. Der demokratische Kandidat Josh Turek profitiert außerdem von einer persönlichen Aura als Paralympics-Medaillengewinner. Wahltechnisch erklärt sich sein Sieg durch die Mobilisierung: Turek erreichte 97% der Stimmen, die Harris 2024 erhalten hatte, Hinson dagegen nur 68% der Stimmen Trumps von 2024. Die Verschiebung von 9% der Trump-Wähler hin zu Josh Turek erklärt ebenfalls den Sieg des Demokraten.

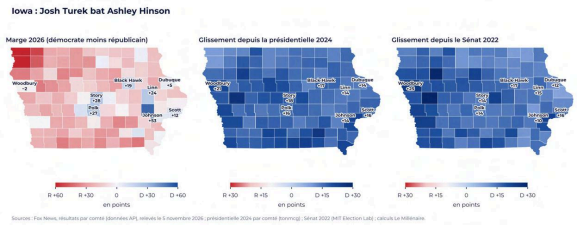


Abbildung 13. Iowa: Vorsprung von Josh Turek vor Ashley Hinson nach County 2026, Verschiebung seit der Präsidentschaftswahl 2024 und seit der Senatswahl 2022. Quellen: Fox News, Ergebnisse nach County (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach County (tonmcg); Senat 2022 (MIT Election Lab); Berechnungen von Le Millénaire.

Tabelle 8. Iowa in Zahlen

Indikator	Wert
Josh Turek (Demokrat)	686 487 Stimmen, 50,5 %
Ashley Hinson (Republikanerin)	630 615 Stimmen, 46,4 %
Thomas Laehn (Libertärer)	42 086 Stimmen, 3,1 %
Abstand 2026	+4,1
Präsidentschaftswahl 2024	-13,3
Verschiebung seit 2024	+17,4
Senat 2022 (Franken gegen Grassley)	-12,2
Umfragedurchschnitt am Vorabend, zwei Kandidaten	+0,5
Zentrale Prognose von Le Millénaire	-3,1
Ergebnis zwei Kandidaten (Abweichung von den Umfragen)	+4,2 (+3,7)
Stimmen Hinsons im Verhältnis zu denen Trumps 2024	68 %
Stimmen Tureks im Verhältnis zu denen von Harris 2024	97 %
Wähler, die 2024 Trump gewählt haben (tatsächliches Ergebnis Trumps)	49 % (56,0 %)
Trump-Wähler, die Turek gewählt haben	9 %
Zustimmung zu Trump	41 %
Landwirte in Iowa geht es schlechter als vor zwei Jahren	59 %
Hinson gilt als zu Trump-nah	56 %

Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach County (tonmcg); Ergebnisse 2022 (MIT Election Lab, FEC); Prognose von Le Millénaire vom 3. November 2026; Wählerbefragung SSRS 2026 (4 591 Interviews); Berechnungen von Le Millénaire. Abstände in Punkten, positiv, wenn der Demokrat vor der Republikanerin liegt.

KANSAS

Historisch: Der Demokrat Adam Hamilton gewann mit einem Vorsprung von 5 Punkten gegen den Republikaner Roger Marshall in einem Bundesstaat, der seit 1932 keinen demokratischen Senator mehr gewählt hatte. Wie in Iowa erklärt sich dieser Sieg durch die Ablehnung der Bilanz von Donald Trumps zweiter Amtszeit, verbunden mit dem Iran-Krieg, dem Anstieg der Kraftstoffpreise und den Schwierigkeiten beim Export von Agrarprodukten. Hamiltons Sieg erklärt sich auch durch das Profil des demokratischen Kandidaten, Pastor einer *Megachurch* mit 25 000 Gläubigen, der damit den Vorteil hatte, im Bundesstaat bereits bekannt zu sein. Zudem ist er weiß und religiös, was zum ländlichen Wähler des Mittleren Westens passt. Roger Marshall hatte nicht denselben Vorteil, denn 55% der Befragten sprechen ihm die moralische Eignung für das Senatorenamt ab. Wahltechnisch erklärt sich Hamiltons Sieg durch die 82% der unter 30-Jährigen, die für ihn stimmten. Dieses fast schon sowjetische Ergebnis zeigt die Abkehr der Jugend von Donald Trump, enttäuscht von der wirtschaftlichen Leistung der regierenden MAGA-Administration. Hamilton profitierte auch von einer Wählerwanderung: 9 % der Trump-Wähler von 2024 stimmten für Hamilton.

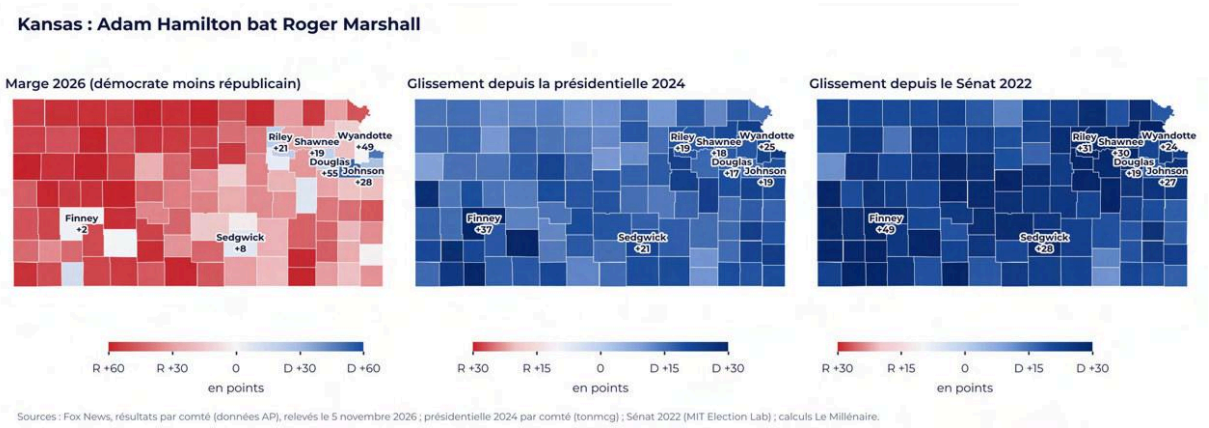


Abbildung 14. Kansas: Vorsprung von Adam Hamilton vor Roger Marshall nach County 2026, Verschiebung seit der Präsidentschaftswahl 2024 und seit der Senatswahl 2022. Quellen: Fox News, Ergebnisse nach County (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach County (tonmcg); Senat 2022 (MIT Election Lab); Berechnungen von Le Millénaire.

Tabelle 9. Kansas in Zahlen

Indikator	Wert
Adam Hamilton (Demokrat)	559 853 Stimmen, 51,0 %
Roger Marshall (Republikaner, Amtsinhaber)	504 950 Stimmen, 46,0 %
Abstand 2026	+5,0
Präsidentschaftswahl 2024	-16,1
Verschiebung seit 2024	+21,1
Senat 2022 (Holland gegen Moran)	-23,0
Umfragedurchschnitt am Vorabend, zwei Kandidaten	+4,7
Zentrale Prognose von Le Millénaire	-3,8
Ergebnis zwei Kandidaten (Abweichung von den Umfragen)	+5,2 (+0,5)
Stimmen Marshalls im Verhältnis zu denen Trumps 2024	67 %
Stimmen Hamiltons im Verhältnis zu denen von Harris 2024	103 %
Wähler, die 2024 Trump gewählt haben (tatsächliches Ergebnis Trumps)	52 % (57,2 %)
Trump-Wähler, die Hamilton gewählt haben	9 %
Zustimmung zu Trump	43 %
Marshall fehlt die moralische Eignung als Senator	55 %
Nicht-MAGA-Republikaner, die Hamilton gewählt haben	31 %
Unter 30-Jährige: Stimmen für Hamilton	82 %

Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach County (tonmcg); Ergebnisse 2022 (MIT Election Lab, FEC); Prognose von Le Millénaire vom 3. November 2026; Wählerbefragung SSRS 2026 (1 021 Interviews); Berechnungen von Le Millénaire. Abstände in Punkten, positiv, wenn der Demokrat vor dem Republikaner liegt.

MISSISSIPPI

Das Senatsrennen in Mississippi gewann der Demokrat Scott Colom gegen die Republikanerin Cindy Hyde-Smith. Die Wahl wurde mit wenigen tausend Stimmen entschieden: Colom gewann mit weniger als 1 Punkt Vorsprung. Scott Colom ist der erste Demokrat seit 1982, der den Senatssitz von Mississippi gewinnt. Laut der New York Times wurde Scott Coloms Sieg durch die Mobilisierung der afroamerikanischen Wählerschaft, einer von Donald Trumps zweiter Amtszeit enttäuschten weißen Wählerschaft und eines Teils der konservativen Wählerschaft ermöglicht, der sich mit Hyde-Smiths Loyalität gegenüber Donald Trump unwohl fühlte[8].

8 Cochrane, E. (2026). Scott Colom, a Democrat, Wins Mississippi Senate Seat in Historic Upset. The New York Times. https://www.nytimes.com/2026/11/11/us/elections/mississippi-senate-colom-hyde-smith.html

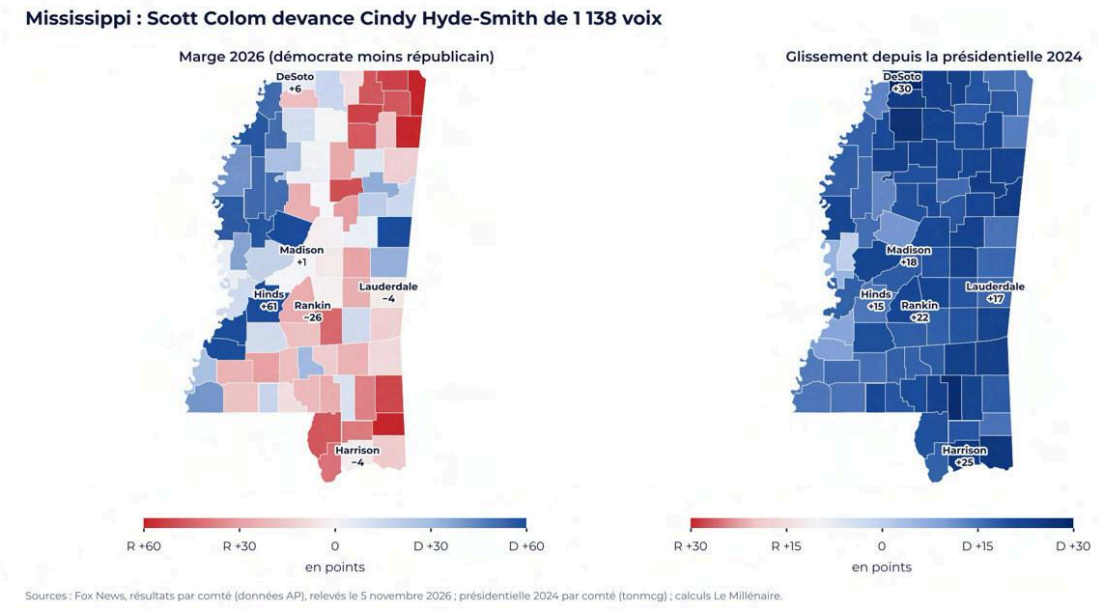


Abbildung 15. Mississippi: Vorsprung von Scott Colom vor Cindy Hyde-Smith nach County 2026 und Verschiebung seit der Präsidentschaftswahl 2024 (96 % der erwarteten Stimmen ausgezählt). Quellen: Fox News, Ergebnisse nach County (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach County (tonmcg); Berechnungen von Le Millénaire.

VIER REPUBLIKANISCHE SITZE TROTZ DER VERSCHIEBUNG GEHALTEN

Trotz des republikanischen Debakels wurden 4 republikanische Sitze gehalten: Florida, Louisiana, Nebraska und Montana. Es sind Bundesstaaten, die Donald Trump bei der Präsidentschaftswahl 2024 mit mehr als 10 Punkten Vorsprung gewonnen hatte.

Tabelle 10. Vier von den Republikanern trotz der Verschiebung gehaltene Sitze

Bundesstaat	Abstand 2026	Trump 2024	Abweichung von den Umfragen	Stimmen des Republikaners zu Stimmen Trumps	Stimm
Florida	-2,9	+13,1	+3,7	69 %	
Louisiana	-1,8	+22,0	-2,9	62 %	
Nebraska	-6,8	+20,6	-3,7	66 %	
Montana	-11,1	+19,9	-1,9	65 %	

Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach County (tonmcg); Prognose von Le Millénaire vom 3. November 2026; Berechnungen von Le Millénaire. In Punkten: Abstand 2026 und Abweichung von den Umfragen positiv, wenn der Herausforderer besser abschneidet als der Republikaner (Abweichung: Ergebnis minus Umfragedurchschnitt am Vorabend, zwei Kandidaten); Trump 2024: Vorsprung Trumps vor Harris. Nebraska und Montana: 94 bzw. 95 % der erwarteten Stimmen ausgezählt. In Montana gilt der Unabhängige Seth Bodnar als Herausforderer.

FLORIDA

Der *Sunshine State* verkörpert die letzte konservative Hochburg, seit die Demokraten Texas gewonnen haben. Florida ist der Bundesstaat, der Donald Trump 2016 den Sieg bei der Präsidentschaftswahl ermöglichte, und seitdem steht er hinter ihm. Die Republikanerin Ashley Moody gewann den Senatssitz Floridas, und der Republikaner Byron Donalds wurde zum ersten afroamerikanischen Gouverneur Floridas gewählt. Es stellt sich die Frage, warum die blaue Welle Florida nicht erreicht hat. Wir sehen mehrere Gründe. Zunächst nimmt Florida im MAGA-Imaginären einen besonderen Platz ein: Hier liegt Trumps Zweitwohnsitz Mar-a-Lago. Der scheidende Gouverneur Ron DeSantis ist nach 8 Jahren im Amt im Bundesstaat weiterhin sehr beliebt. Zudem verfügt Florida über konservative Stimmenreserven, mit vielen weißen Rentnern von der Ostküste, die wegen der Steuervorteile und eines ruhigen Lebensabends dorthin ziehen. Außerdem hat Florida eine entschieden antisozialistische kubanische Wählerschaft, die eher republikanisch wählt. Am 3. November fand zudem ein Referendum über eine Reform der Wohnsteuer statt, das die konservativen Wähler an die Urnen trieb. Schließlich war die Gegnerin der republikanischen Senatorin, die Demokratin Angie Nixon, Mitglied der DSA, für einen sehr rechten Bundesstaat womöglich zu weit links.

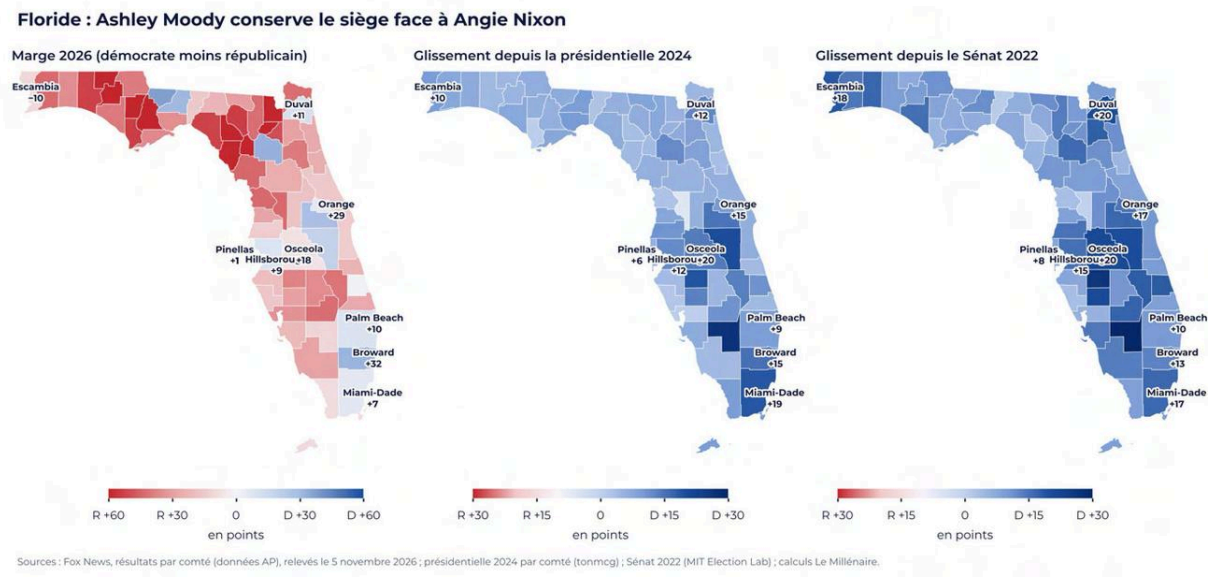


Abbildung 16. Florida: Vorsprung von Angie Nixon vor Ashley Moody nach County 2026, Verschiebung seit der Präsidentschaftswahl 2024 und seit der Senatswahl 2022. Quellen: Fox News, Ergebnisse nach County (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach County (tonmcg); Senat 2022 (MIT Election Lab); Berechnungen von Le Millénaire.

LOUISIANA

Louisiana hat der blauen Welle standgehalten, weil es ein fest republikanischer Bundesstaat ist: Seit 2000 hat Louisiana bei Präsidentschaftswahlen ununterbrochen für die GOP gestimmt. Auch wenn die blaue Welle nicht über Louisiana hinwegfegte, kam sie doch nahe heran. Donald Trump gewann Louisiana 2024 mit 60% der Stimmen, die gewählte republikanische Senatorin Julia Letlow dagegen nur mit einem Abstand von 25 000 Stimmen, knapper als üblich.

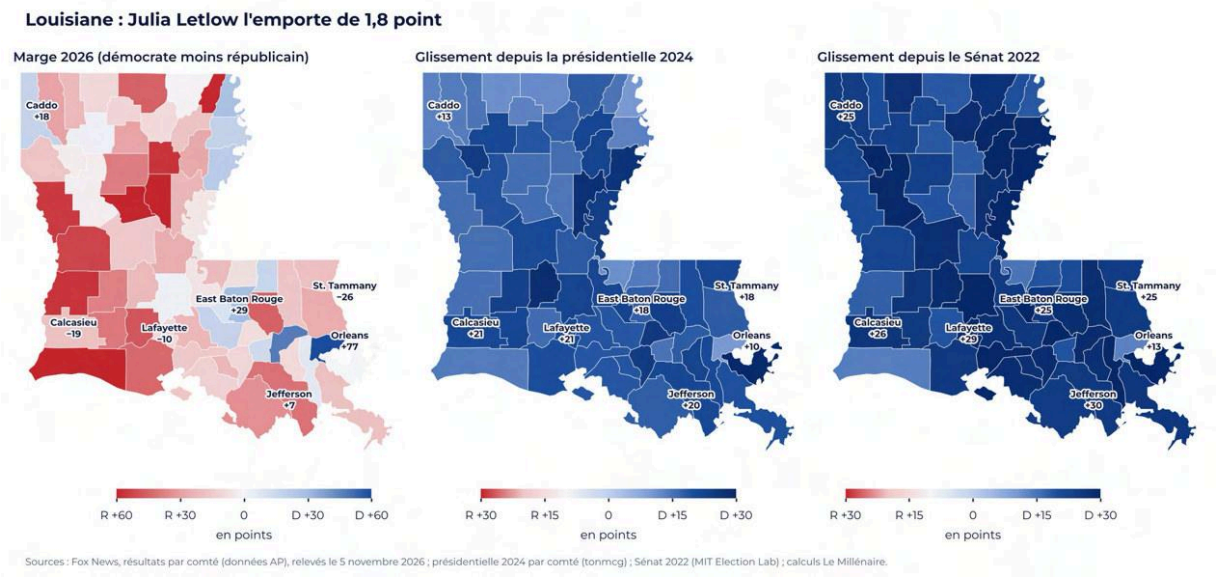


Abbildung 17. Louisiana: Vorsprung von Jamie Davis vor Julia Letlow nach Parish 2026, Verschiebung seit der Präsidentschaftswahl 2024 und seit der Senatswahl 2022. Quellen: Fox News, Ergebnisse nach County (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach County (tonmcg); Senat 2022 (MIT Election Lab); Berechnungen von Le Millénaire.

NEBRASKA

Der Republikaner Pete Ricketts konnte Nebraska mit 6 Punkten Vorsprung vor dem Unabhängigen Dan Osborn halten. Trotz dieses Widerstands bleibt Nebraska vom Rückgang der Republikanischen Partei nicht verschont: Seit 2024 legten die Demokraten in Lancaster County um 19 Punkte, in Douglas County um 21 Punkte und in Sarpy County um 4 Punkte zu.

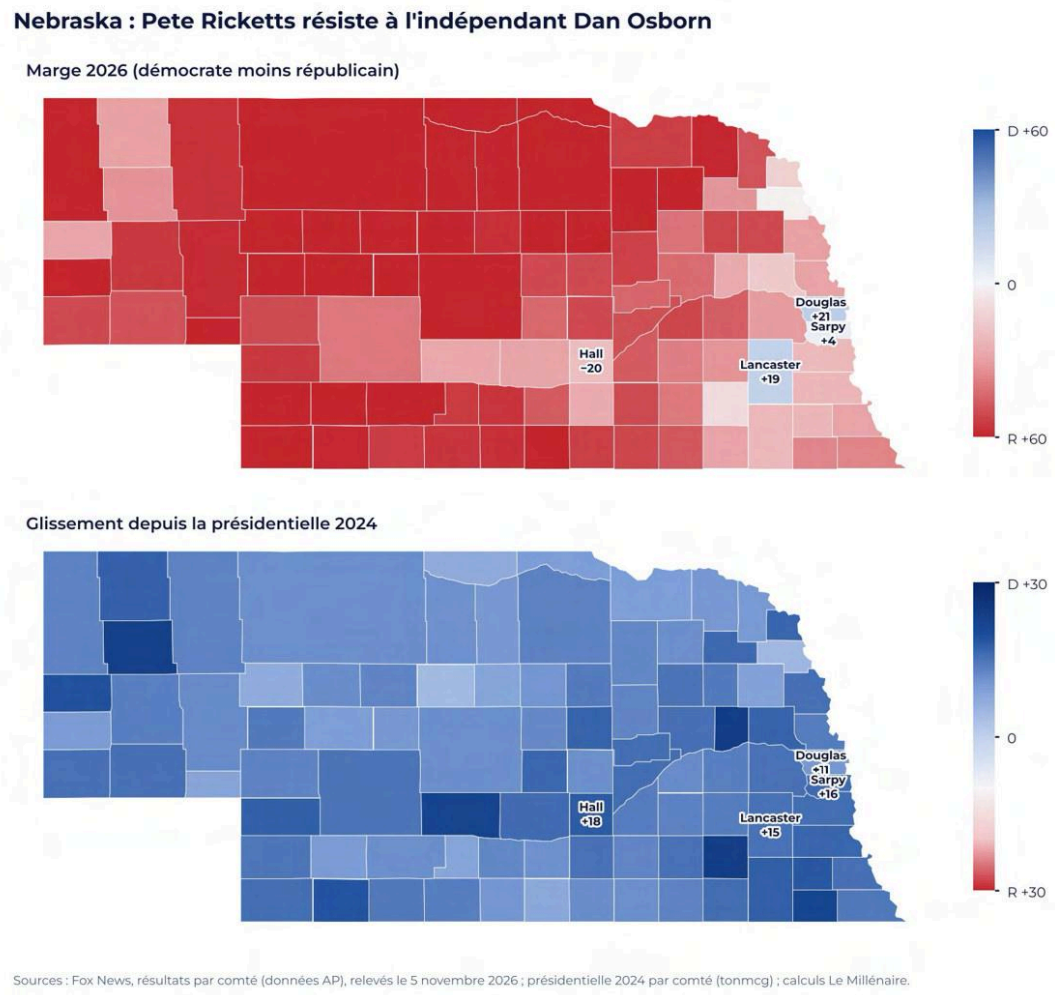


Abbildung 18. Nebraska: Vorsprung des Unabhängigen Dan Osborn vor Pete Ricketts nach County 2026 und Verschiebung seit der Präsidentschaftswahl 2024 (94 % der erwarteten Stimmen ausgezählt). Quellen: Fox News, Ergebnisse nach County (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach County (tonmcg); Berechnungen von Le Millénaire.

MONTANA

In Montana besiegt der Republikaner Kurt Alme den Unabhängigen Seth Bodnar. Dieser republikanische Sieg erklärt sich zunächst dadurch, dass Montana ein sehr roter Bundesstaat ist, der seit 2000 bei Präsidentschaftswahlen republikanisch wählt. Zweitens war die Linke gespalten: Die demokratische Kandidatin Alani Bankhead erhielt nur 12% der Stimmen, weil der Unabhängige Seth Bodnar ihr Konkurrenz machte.

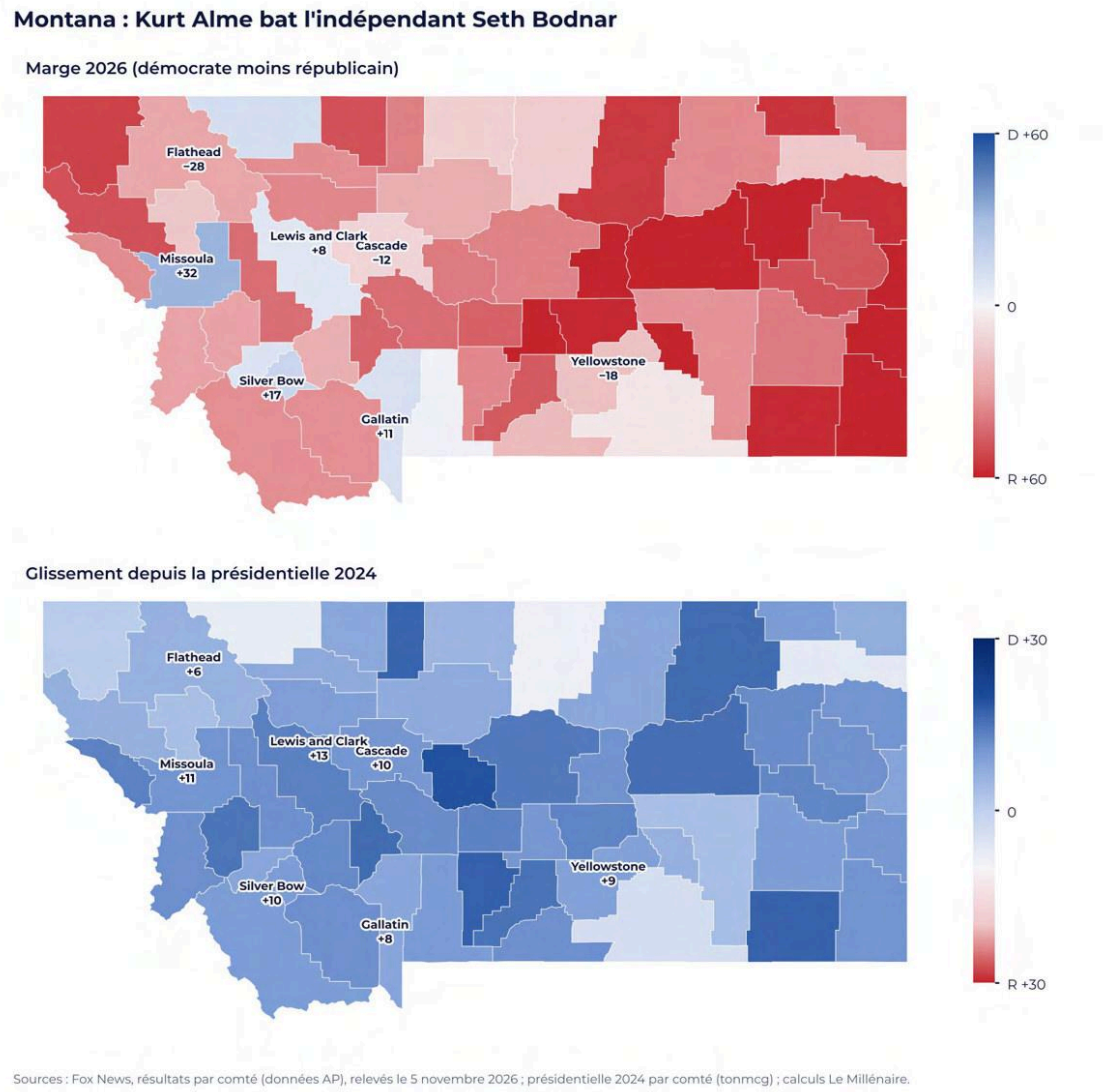


Abbildung 19. Montana: Vorsprung des Unabhängigen Seth Bodnar vor Kurt Alme nach County 2026 und Verschiebung seit der Präsidentschaftswahl 2024 (95 % der erwarteten Stimmen ausgezählt). Quellen: Fox News, Ergebnisse nach County (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach County (tonmcg); Berechnungen von Le Millénaire.

DIE HOCHBURGEN, DIE SICH VERSCHOBEN HABEN

KENTUCKY

In Kentucky folgt der Republikaner Andy Barr auf den 83-jährigen Republikaner Mitch McConnell, den am längsten amtierenden Parteiführer in der Geschichte des Senats. Obwohl der Bundesstaat republikanisch bleibt, ist in den Countys Fayette und Jefferson eine Verschiebung zugunsten der Demokraten festzustellen.

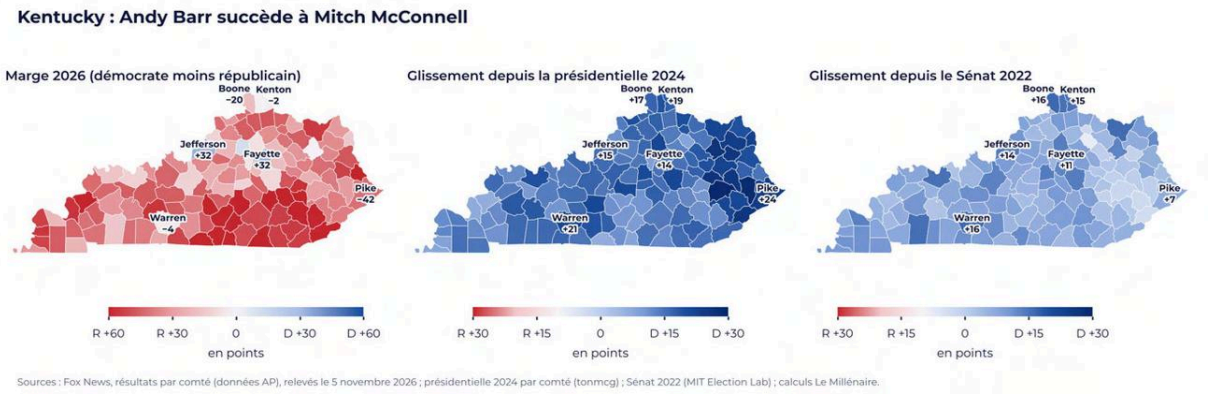


Abbildung 20. Kentucky: Vorsprung von Charles Booker vor Andy Barr nach County 2026, Verschiebung seit der Präsidentschaftswahl 2024 und seit der Senatswahl 2022. Quellen: Fox News, Ergebnisse nach County (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach County (tonmcg); Senat 2022 (MIT Election Lab); Berechnungen von Le Millénaire.

TENNESSEE

In Tennessee wurde der Republikaner Bill Hagerty wiedergewählt. Der ehemalige Botschafter in Japan (2017 bis 2019) hat den Senatssitz von Tennessee seit 2021 inne. Obwohl Tennessee rot bleibt, ist in den Countys Davidson und Shelby eine Verschiebung zugunsten der Demokraten festzustellen.

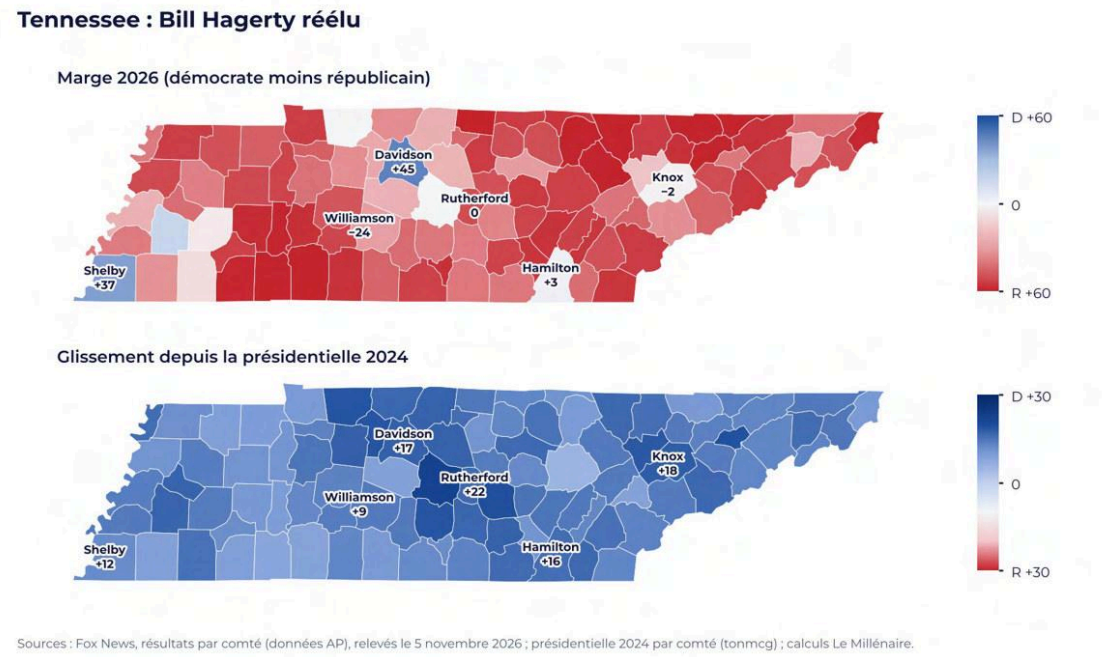


Abbildung 21. Tennessee: Vorsprung von Marquita Bradshaw vor Bill Hagerty nach County 2026 und Verschiebung seit der Präsidentschaftswahl 2024. Quellen: Fox News, Ergebnisse nach County (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach County (tonmcg); Berechnungen von Le Millénaire.

ALABAMA

In Alabama wurde der republikanische Senator Barry Moore gewählt. Trotz seines Sieges ist in den Countys Madison und Montgomery eine Verschiebung zugunsten der Demokraten festzustellen.

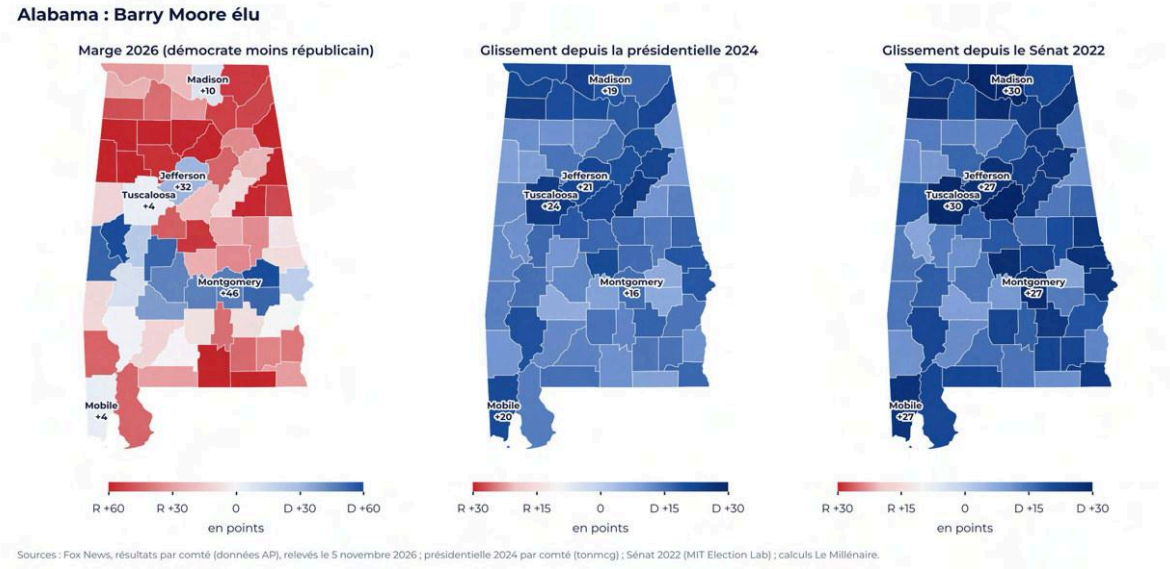


Abbildung 22. Alabama: Vorsprung von Everett Wess vor Barry Moore nach County 2026, Verschiebung seit der Präsidentschaftswahl 2024 und seit der Senatswahl 2022. Quellen: Fox News, Ergebnisse nach County (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach County (tonmcg); Senat 2022 (MIT Election Lab); Berechnungen von Le Millénaire.

DIE VERTEIDIGTEN DEMOKRATISCHEN SITZE

GEORGIA

In Georgia wurde der demokratische Senator Jon Ossoff gegen den Republikaner Mike Collins wiedergewählt. Als echter *Swing State* stimmte Georgia 2024 für Trump, 2020 für Biden und 2016 für Trump. Für die Republikanische Partei war es ein schwer zu gewinnendes Rennen: Jon Ossoff ist der aufsteigende Star der Demokratischen Partei, medial sehr präsent und wird als neuer Barack Obama bezeichnet.

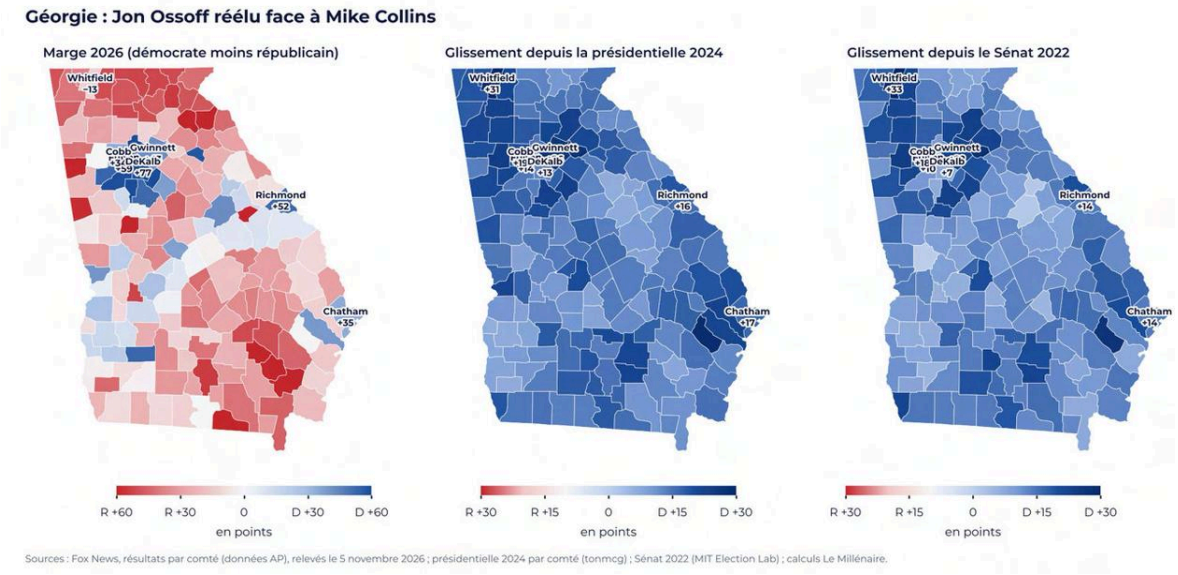


Abbildung 23. Georgia: Vorsprung von Jon Ossoff vor Mike Collins nach County 2026, Verschiebung seit der Präsidentschaftswahl 2024 und seit der Senatswahl 2022. Quellen: Fox News, Ergebnisse nach County (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach County (tonmcg); Senat 2022 (MIT Election Lab); Berechnungen von Le Millénaire.

MICHIGAN

Auch Michigan ist ein *Swing State*, 2024 von Donald Trump und 2020 von Joe Biden gewonnen. Der von den DSA unterstützte demokratische Kandidat Abdul El-Sayed konnte diesen Sitz verteidigen und ist der erste gewählte muslimische Senator. Im Wahlkampf wurde er von Alexandria Ocasio-Cortez und Barack Obama unterstützt. Mike Rogers gelang es nicht, sich von der Kaufkraftkrise abzugrenzen, die auf den Familien in Michigan lastet, während der durchschnittliche Benzinpreis auf 4,89 Dollar stieg. El-Sayeds Sieg wird mit großer Wahrscheinlichkeit die Präsidentschaftskandidatur von Ocasio-Cortez für 2028 prägen, da er die linksradikale Linie legitimiert, die sie verkörpert.

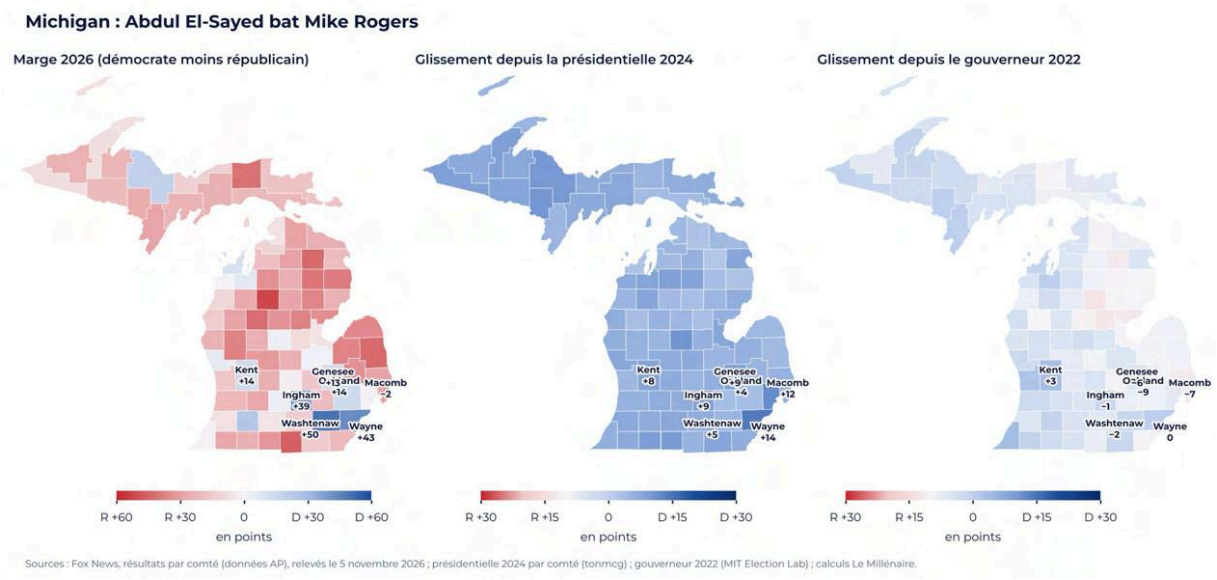


Abbildung 24. Michigan: Vorsprung von Abdul El-Sayed vor Mike Rogers nach County 2026, Verschiebung seit der Präsidentschaftswahl 2024 und seit der Gouverneurswahl 2022. Quellen: Fox News, Ergebnisse nach County (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach County (tonmcg); Gouverneurswahl 2022 (MIT Election Lab und OpenElections); Berechnungen von Le Millénaire.

NEW HAMPSHIRE

In New Hampshire besiegt der Demokrat Chris Pappas den Republikaner John Sununu. Das ist keineswegs unbedeutend in einer Region Neuenglands, die mehrheitlich demokratisch wählt.

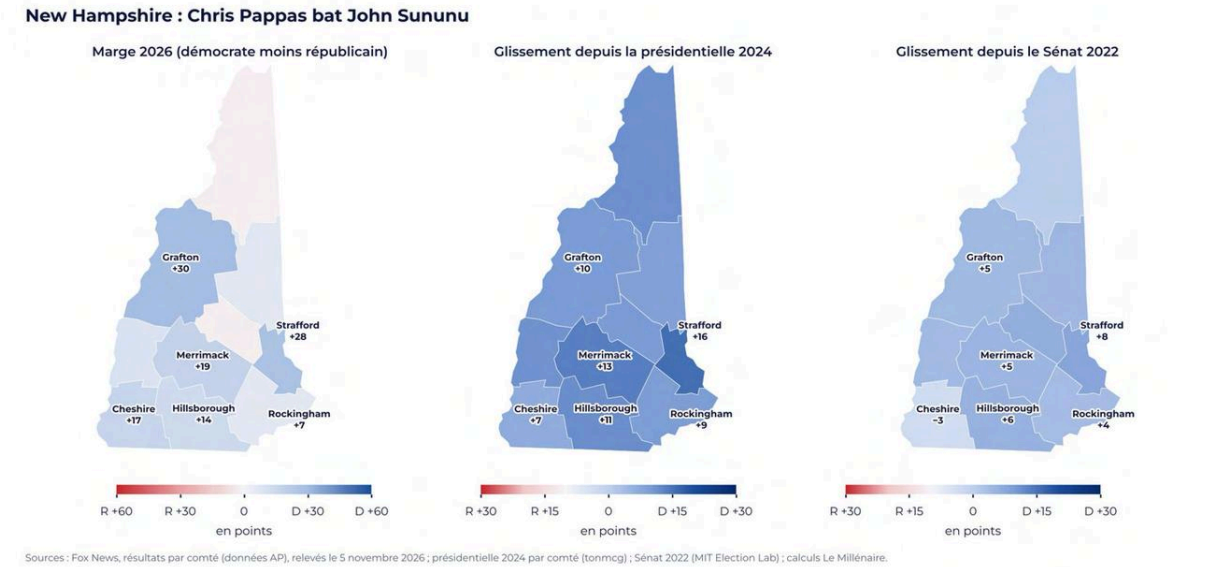


Abbildung 25. New Hampshire: Vorsprung von Chris Pappas vor John E. Sununu nach County 2026, Verschiebung seit der Präsidentschaftswahl 2024 und seit der Senatswahl 2022 (94 % der erwarteten Stimmen ausgezählt). Quellen: Fox News, Ergebnisse nach County (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach County (tonmcg); Senat 2022 (MIT Election Lab); Berechnungen von Le Millénaire.

MINNESOTA

In Minnesota besiegt die Demokratin Peggy Flanagan Michele Tafoya. Obwohl die Wahl zeitweise knapp war, behalten die Demokraten ihren Sitz. Die republikanische Dynamik lässt sich durch die jüngsten Korruptionsskandale in der somalischen Minderheit erklären, die von der Trump-Administration öffentlich gemacht wurden. Der Kampf gegen Sozialleistungsbetrug ist eine der Prioritäten der Trump-Administration; JD Vance leitet eine Anti-Betrugs-*Taskforce*.

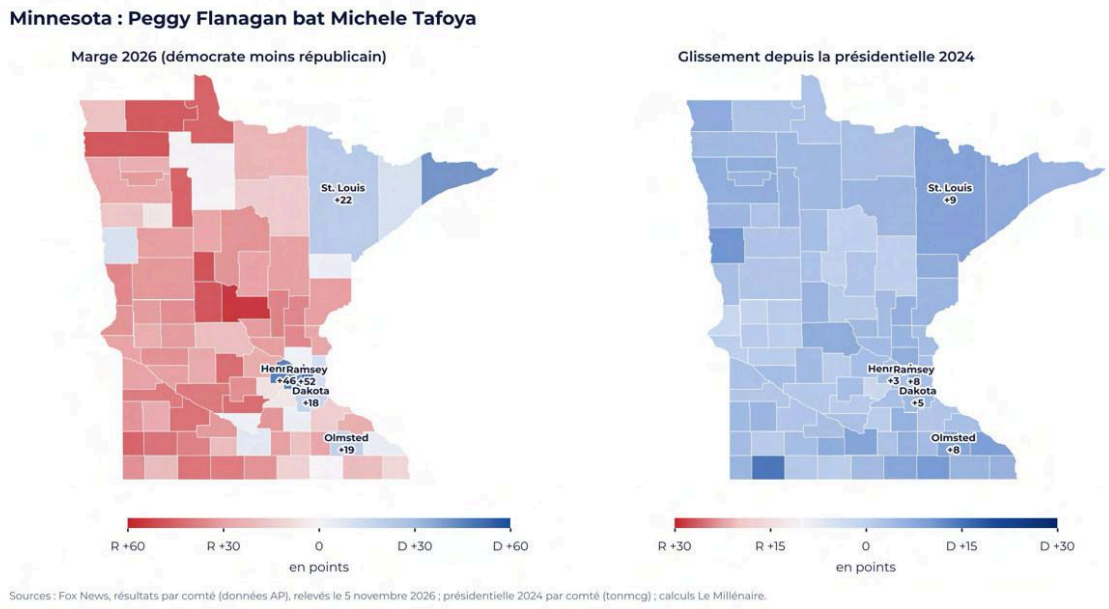


Abbildung 26. Minnesota: Vorsprung von Peggy Flanagan vor Michele Tafoya nach County 2026 und Verschiebung seit der Präsidentschaftswahl 2024. Quellen: Fox News, Ergebnisse nach County (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach County (tonmcg); Berechnungen von Le Millénaire.

VIRGINIA

In Virginia wurde der Demokrat Mark Warner wiedergewählt. In den Countys Dickenson und Buchanan ist jedoch eine Verschiebung zugunsten der Republikaner festzustellen.

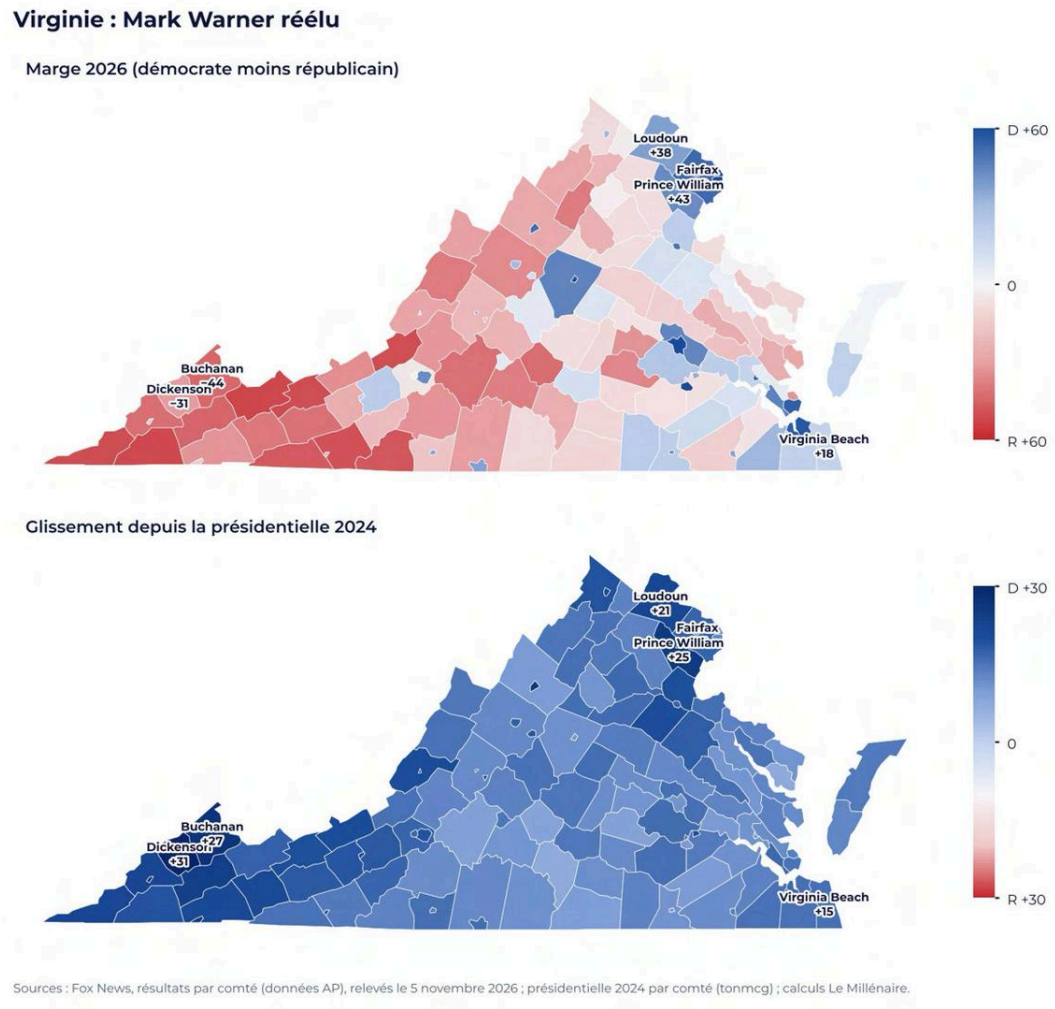


Abbildung 27. Virginia: Vorsprung von Mark Warner vor Bert Mizusawa nach County und unabhängiger Stadt 2026 und Verschiebung seit der Präsidentschaftswahl 2024. Quellen: Fox News, Ergebnisse nach County (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach County (tonmcg); Berechnungen von Le Millénaire.

DAS REPRÄSENTANTENHAUS, WAHLKREIS FÜR WAHLKREIS

DIE BILANZ DER WAHLKREISE

Es zeigt sich deutlich eine mehr oder weniger ausgeprägte Verschiebung der Wahlkreise hin zur Demokratischen Partei, wobei den Demokraten nur ein einziger Wahlkreis abgenommen wurde, in Texas. Ansonsten sind es republikanische Wahlkreise, die in Kalifornien, Nevada, Texas, Ohio, Georgia usw. an die Demokraten gefallen sind.

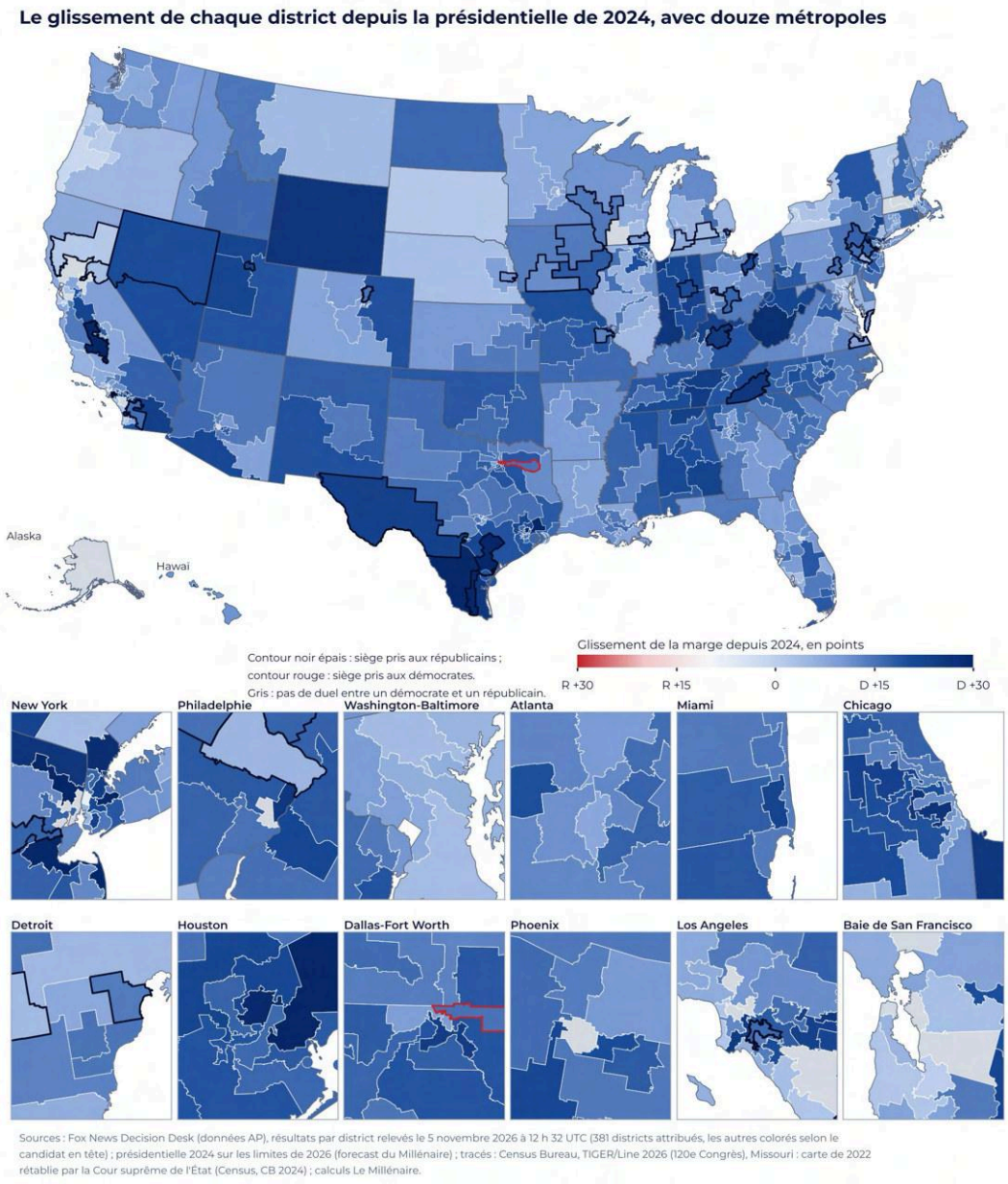


Abbildung 28. Verschiebung des Abstands zwischen der Präsidentschaftswahl 2024 und der Wahl zum Repräsentantenhaus 2026, in den 435 Wahlkreisen und in zwölf Metropolregionen. Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), Ergebnisse nach Wahlkreis vom 5. November 2026, 12:32 Uhr UTC; Präsidentschaftswahl 2024 auf den Grenzen von 2026 (Prognose von Le Millénaire); Grenzverläufe: Census Bureau, TIGER/Line 2026; Berechnungen von Le Millénaire.

Wir stellen fest, dass sich 411 der 415 umkämpften Wahlkreise zugunsten der Demokraten verschieben, manche um bis zu 30 Punkte wie in Texas.

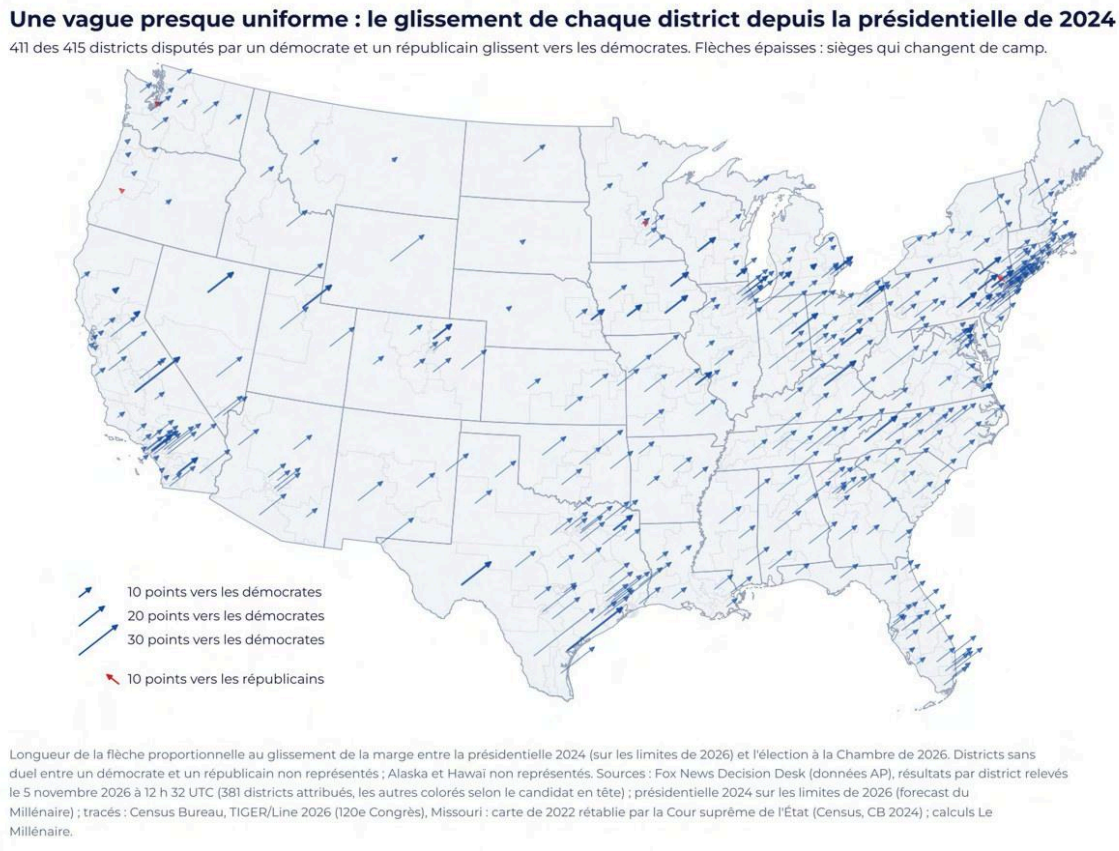


Abbildung 29. Verschiebung jedes Wahlkreises seit der Präsidentschaftswahl 2024, in proportionalen Pfeilen. Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), Ergebnisse nach Wahlkreis vom 5. November 2026, 12:32 Uhr UTC; Präsidentschaftswahl 2024 auf den Grenzen von 2026 (Prognose von Le Millénaire); Grenzverläufe: Census Bureau, TIGER/Line 2026; Berechnungen von Le Millénaire.

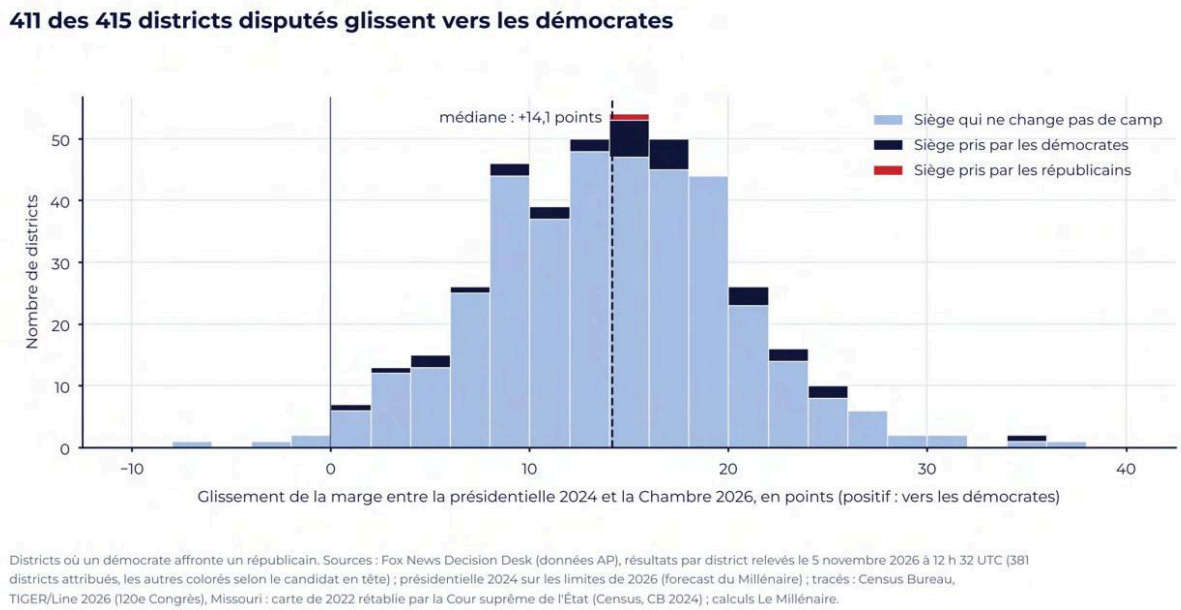


Abbildung 30. Verteilung der 415 umkämpften Wahlkreise nach ihrer Verschiebung seit der Präsidentschaftswahl 2024. Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), Ergebnisse nach Wahlkreis vom 5. November 2026, 12:32 Uhr UTC; Präsidentschaftswahl 2024 auf den Grenzen von 2026 (Prognose von Le Millénaire); Grenzverläufe: Census Bureau, TIGER/Line 2026; Berechnungen von Le Millénaire.

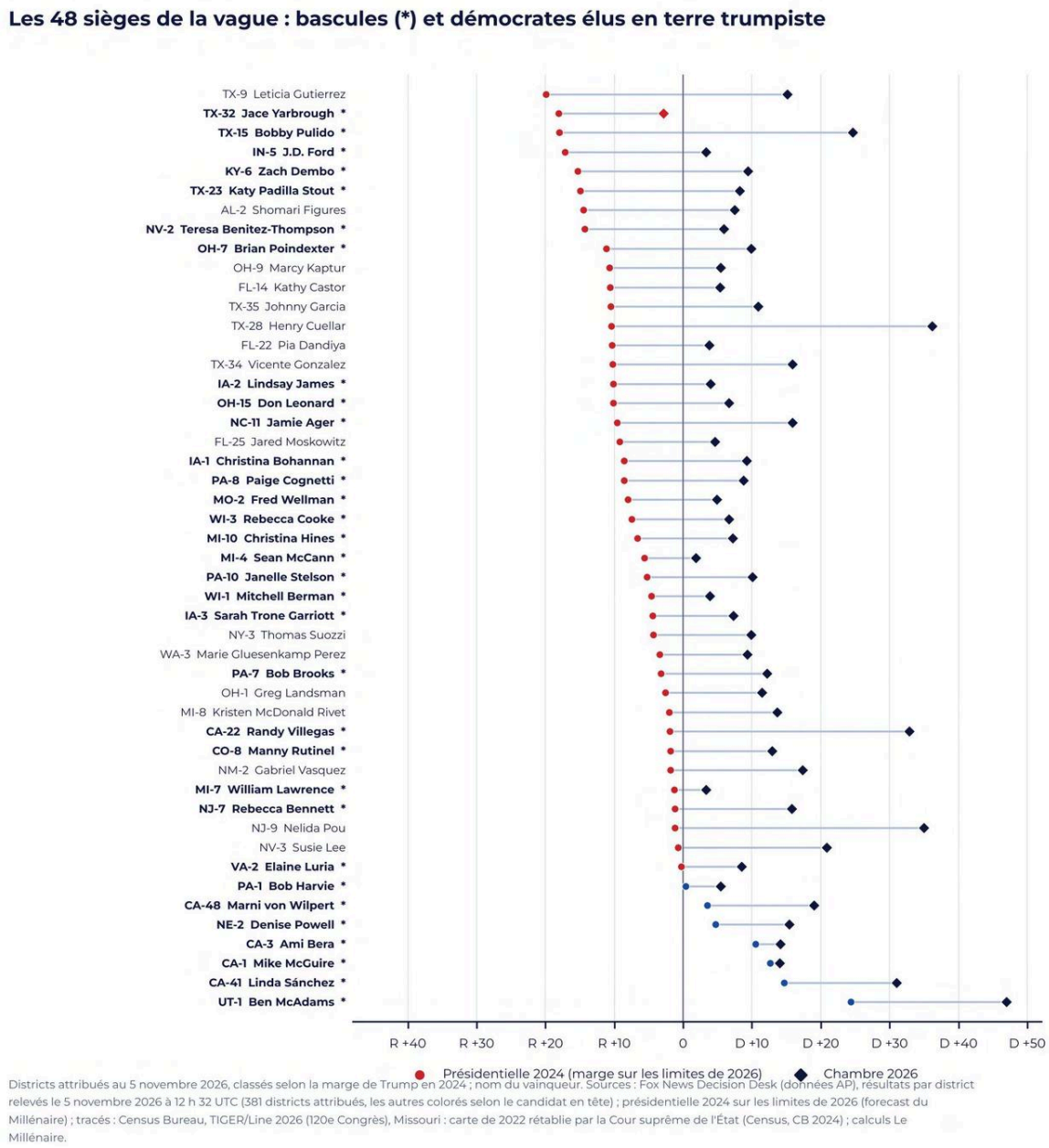


Abbildung 31. Abstand bei der Präsidentschaftswahl 2024 und Abstand bei der Wahl zum Repräsentantenhaus 2026 in den 48 Wahlkreisen, die die Partei wechseln oder einen Demokraten wählen, obwohl Trump sie gewonnen hatte. Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), Ergebnisse nach Wahlkreis vom 5. November 2026, 12:32 Uhr UTC; Präsidentschaftswahl 2024 auf den Grenzen von 2026 (Prognose von Le Millénaire); Grenzverläufe: Census Bureau, TIGER/Line 2026; Berechnungen von Le Millénaire.

Tabelle 11. Die 32 Sitze, die die Partei wechseln, geordnet nach der Verschiebung seit der Präsidentschaftswahl 2024

Wahlkreis: Sieger(in) und Unterlegene(r)	Abstand Repräsentantenhaus 2026	Präsi-dent-schafts-wahl 2024	Verschiebung seit der Präsidentschaftswahl	Wichtigster festgestell-ter Faktor
TX-15 : Bobby Pulido (D) schlägt Monica De La Cruz (R, Amtsinhaberin)	D +24,6	Trump +18,0	+42,7	Für die Amtsinha-berin neue Wähler; Star-kandidat; Latino-Stimmen
CA-22 : Randy Villegas (D) schlägt David Val-adao (R, Amtsinhaber)	D +32,8	Trump +1,9	+34,7	Medicaid (62 % Versi-cherte); ICE-Razzien; neue Karte
NC-11 : Jamie Ager (D) schlägt Jennifer Balk-com (R)	D +15,8	Trump +9,6	+25,5	Rückzug von Edwards (Rüge emp-fohlen); Finanzge-fälle
KY-6 : Zach Dembo (D) schlägt Ralph Al-varado (R)	D +9,4	Trump +15,3	+24,7	Offener Sitz; aus Protest gegen Trump zu-rückgetrete-ner Staatsanwalt
TX-23 : Katy Padilla Stout (D) schlägt Brandon Herrera (R)	D +8,2	Trump +15,0	+23,1	Rücktritt von Gonza-les; Äuße-rungen von Herrera
UT-1 : Ben McAdams (D) schlägt Riley Owen (R)	D +47,0	Harris +24,3	+22,7	Gerichtlich vorgege-bene Karte
OH-7 : Brian Poindex-ter (D) schlägt Max Miller (R, Amtsinhaber)	D +9,9	Trump +11,2	+21,0	Gewaltvor-würfe gegen den Amtsinha-ber
IN-5 : J.D. Ford (D) schlägt Victoria Spartz (R, Amtsinhaberin)	D +3,3	Trump +17,1	+20,5	Unbeliebte Amtsinha-berin; Neu-zuschnitt abgelehnt
NV-2 : Teresa Benitez-Thompson (D) schlägt David Flippo (R)	D +5,9	Trump +14,3	+20,2	Von außen eingesetzter Kandidat, von Amodei desavouiert
IA-1 : Christina Bo-hannan (D) schlägt Mariannette Miller-Meeks (R, Amtsinhaberin)	D +9,2	Trump +8,6	+17,8	Revanche nach 799 Stimmen Abstand 2024
PA-8 : Paige Cognetti (D) schlägt Rob Bres-nahan (R, Amtsinhaber)	D +8,7	Trump +8,6	+17,3	Aktienge-schäfte; Me-dicaid; Iran
NJ-7 : Rebecca Ben-nett (D) schlägt Tom Kean Jr. (R, Amtsinhaber)	D +15,7	Trump +1,2	+16,9	Abwesen-heit von Kean; Rück-zug von CLF-Mitteln
OH-15 : Don Leonard (D) schlägt Mike Ca-rey (R, Amtsinhaber)	D +6,6	Trump +10,1	+16,7	Allgemeine Welle, kein lokaler Fak-tor festgestellt
CA-41 : Linda Sánchez (D, Amtsinhaberin aus anderem Wahl-kreis) schlägt Mitch Clemmons (R)	D +31,0	Harris +14,6	+16,4	Neue Karte (Proposition 50)
CA-48 : Marni von Wilpert (D) schlägt Jim Desmond (R)	D +19,0	Harris +3,5	+15,5	Neue Karte (Proposition 50)

PA-7 : Bob Brooks (D) schlägt Ryan Mackenzie (R, Amtsinhaber)	D +12,2	Trump +3,2	+15,4	Gewerkschaftlich organisierter Feuerwehrmann; 42 % registrierte Demokraten
PA-10 : Janelle Stelson (D) schlägt Scott Perry (R, Amtsinhaber)	D +10,1	Trump +5,3	+15,4	Perry und die Zeit nach 2020; Medicaid; Iran
TX-32 : Jace Yarbrough (R) schlägt Dan Barrios (D)	R +2,9	Trump +18,1	+15,2	Demokrat ohne Mittel (160 000 Dollar)
CO-8 : Manny Rutinel (D) schlägt Gabe Evans (R, Amtsinhaber)	D +12,9	Trump +1,9	+14,8	Ausgeglichener Sitz, fast 40 % Latinos
WI-3 : Rebecca Cooke (D) schlägt Derrick Van Orden (R, Amtsinhaber)	D +6,6	Trump +7,5	+14,2	Cookes dritter Wahlkampf; Gesundheit; Benzin
IA-2 : Lindsay James (D) schlägt Joe Mitchell (R)	D +4,0	Trump +10,1	+14,1	Pro-Trump-Kandidat; Zölle; Iran
MI-10 : Christina Hines (D) schlägt Michael Bouchard (R)	D +7,2	Trump +6,7	+13,9	Zölle; offener Sitz
MO-2 : Fred Wellman (D) schlägt Ann Wagner (R, Amtsinhaberin)	D +4,9	Trump +8,0	+13,0	Karte von 2022 wiederhergestellt; St. Louis County
IA-3 : Sarah Trone Garriott (D) schlägt Zach Nunn (R, Amtsinhaber)	D +7,3	Trump +4,5	+11,8	Medicaid (19 % der Einwohner); Iran; Dünger
NE-2 : Denise Powell (D) schlägt Brinker Harding (R)	D +15,4	Harris +4,7	+10,7	Abgang von Bacon; von Harris gewonnener Wahlkreis
VA-2 : Elaine Luria (D) schlägt Jen Kiggans (R, Amtsinhaberin)	D +8,5	Trump +0,3	+8,8	Militärische Wählerschaft; Iran-Krieg
WI-1 : Mitchell Berman (D) schlägt Bryan Steil (R, Amtsinhaber)	D +3,9	Trump +4,6	+8,5	Zölle; Lebenshaltungskosten
MI-4 : Sean McCann (D) schlägt Bill Huizenga (R, Amtsinhaber)	D +1,8	Trump +5,6	+7,4	Amtsinhaber vom Gegner mit Trump in Verbindung gebracht
PA-1 : Bob Harvie (D) schlägt Brian Fitzpatrick (R, Amtsinhaber)	D +5,5	Harris +0,3	+5,2	Absage an Trump trotz eines unabhängigen Amtsinhabers
MI-7 : William Lawrence (D) schlägt Tom Barrett (R, Amtsinhaber)	D +3,3	Trump +1,3	+4,6	Preise; Iran; Rechenzentren
CA-3 : Ami Bera (D, Amtsinhaber aus anderem Wahlkreis) schlägt Robb Tucker (R)	D +14,1	Harris +10,5	+3,6	Neue Karte; demokratischer Amtsinhaber gewechselt
CA-1 : Mike McGuire (D) schlägt James Gallagher (R, Amtsinhaber)	D +14,0	Harris +12,6	+1,4	Neue Karte (Santa Rosa)

Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), 5. November 2026, 12:32 Uhr UTC; Präsidentschaftswahl 2024 nach Wahlkreis auf den Grenzen von 2026 (Prognose von Le Millénaire); Berechnungen von Le Millénaire; Faktoren: im Text zitierte Quellen. Abstände in Punkten. Verschiebung: Abstand 2026 minus Abstand bei der Präsidentschaftswahl 2024, positiv, wenn der Wahlkreis demokratischer wählt. In Kalifornien und Utah waren 49 bis 73 % der Stimmen ausgezählt. Stand 13. November 2026: Laut Associated Press haben die Demokraten 256 Sitze gewonnen, davon 45 von den Republikanern, elf Sitze sind noch nicht entschieden. Die am 5. November erstellte Tabelle wurde nicht ergänzt.

Tabelle 12. Die 36 nicht entschiedenen Wahlkreise mit einem Abstand von weniger als 3 Punkten

Wahlkreis: Führender und Zweitplatzierter	Abstand in Stimmen	Abstand in Punkten	Ausgezählt	Präsidentschaftswahl 2024
NC-5 : Chuck Hubbard (D) vor Virginia Foxx (R, Amtsinhaberin)	99	0,03	99 %	Trump +17,9
NC-3 : Greg Murphy (R, Amtsinhaber) vor Raymond Smith (D)	233	0,10	98,8 %	Trump +13,8
MN-1 : Jake Johnson (D) vor Brad Finstad (R, Amtsinhaber)	323	0,10	98,8 %	Trump +12,2
TN-4 : Victoria Broderick (D) vor Scott DesJarlais (R, Amtsinhaber)	280	0,14	99 %	Trump +24,3
FL-27 : María Elvira Salazar (R, Amtsinhaberin) vor Eliott Rodriguez (D)	1 116	0,45	99 %	Trump +14,7
FL-9 : Darren Soto (D, Amtsinhaber) vor Dan Green (R)	1 477	0,52	99 %	Trump +17,9
FL-7 : Ryan Elijah (R) vor Bale Dalton (D)	1 701	0,52	99 %	Trump +12,6
ME-2 : Paul LePage (R) vor Matthew Dunlap (D)	1 830	0,58	91,8 %	Trump +9,2
CO-4 : Eileen Laubacher (D) vor Lauren Boebert (R, Amtsinhaberin)	2 513	0,70	92,8 %	Trump +18,7
NC-7 : David Rouzer (R, Amtsinhaber) vor Kimberly Hardy (D)	2 425	0,76	99 %	Trump +14,0
FL-26 : Mario Diaz-Balart (R, Amtsinhaber) vor Nicole Locklin (D)	1 765	0,77	99 %	Trump +18,5
AZ-2 : Eli Crane (R, Amtsinhaber) vor Jonathan Nez (D)	2 235	0,77	86,4 %	Trump +15,1
FL-13 : Anna Paulina Luna (R, Amtsinhaberin) vor Leela Gray (D)	2 517	0,80	99 %	Trump +13,5
SC-1 : Nancy Lacore (D) vor Jenny Costa Honeycutt (R)	3 308	1,01	98,9 %	Trump +13,2
SC-2 : Joe Wilson (R, Amtsinhaber) vor Zyon Khalifa (D)	3 027	1,02	99 %	Trump +14,1
NC-10 : Pat Harrigan (R, Amtsinhaber) vor Ashley Bell (D)	3 029	1,03	99 %	Trump +17,9
TN-9 : Brent Taylor (R) vor Justin Pearson (D)	2 539	1,13	99 %	Trump +21,4
WA-5 : Michael Baumgartner (R, Amtsinhaber) vor Carmela Conroy (D)	2 641	1,28	62,5 %	Trump +11,1
OH-10 : Kristina Knickerbocker (D) vor Mike Turner (R, Amtsinhaber)	4 938	1,64	97,8 %	Trump +7,9
CO-3 : Jeff Hurd (R, Amtsinhaber) vor Dwayne Romero (D)	5 396	1,66	95,6 %	Trump +10,0
AR-2 : French Hill (R, Amtsinhaber) vor Chris Jones (D)	4 405	1,76	99 %	Trump +15,9
NC-8 : Mark Harris (R, Amtsinhaber) vor Colby Watson (D)	5 179	1,77	99 %	Trump +19,6
NY-21 : Anthony Constantino (R) vor Blake Gendebien (D)	5 729	2,08	95,6 %	Trump +20,8
TN-7 : Matt Van Epps (R, Amtsinhaber) vor Darden Copeland (D)	5 233	2,17	99 %	Trump +22,7
VA-5 : John McGuire (R, Amtsinhaber) vor Tom Perriello (D)	7 873	2,18	97,8 %	Trump +12,4
NC-9 : Richard Ojeda (D) vor Richard Hudson (R, Amtsinhaber)	6 015	2,22	99 %	Trump +16,0
NC-14 : Lakesha Womack (D) vor Tim Moore (R, Amtsinhaber)	6 415	2,22	99 %	Trump +15,2
NY-1 : Nick LaLota (R, Amtsinhaber) vor Christopher Gallant (D)	6 677	2,24	97 %	Trump +10,2
NC-6 : Cyril Jefferson (D) vor Addison McDowell (R, Amtsinhaber)	6 264	2,29	99 %	Trump +17,4
AZ-5 : Mark Lamb (R) vor Elizabeth Lee (D)	6 412	2,32	86,1 %	Trump +20,2
VA-1 : Shannon Taylor (D) vor Rob Wittman (R, Amtsinhaber)	9 460	2,32	98,5 %	Trump +5,0
NC-13 : Paul Barringer (D) vor Brad Knott (R, Amtsinhaber)	7 652	2,42	99 %	Trump +16,7
NJ-2 : Zack Mullock (D) vor Jeff Van Drew (R, Amtsinhaber)	7 083	2,63	95,5 %	Trump +12,7

CA-23 : Jay Obernolte (R, Amtsinhaber) vor Tessa Hodge (D)	3 585	2,72	57,4 %	Trump +19,9
AZ-8 : Abraham Hamadeh (R, Amtsinhaber) vor Bernadette Greene-Placentia (D)	7 150	2,77	86,4 %	Trump +16,5
MT-1 : Sam Forstag (D) vor Aaron Flint (R)	7 155	2,81	94,5 %	Trump +11,9

Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), 5. November 2026, 12:32 Uhr UTC; Präsidentschaftswahl 2024 nach Wahlkreis auf den Grenzen von 2026 (Prognose von Le Millénaire); Berechnungen von Le Millénaire. Geordnet nach zunehmendem Abstand. Die beiden noch offenen Wahlkreise in Louisiana, in denen mehrere Kandidaten jeder Partei antraten, sind nicht aufgeführt. Stand 13. November 2026 (Associated Press): an die Republikaner FL-26 (Mario Diaz-Balart), WA-5 (Michael Baumgartner), FL-7 (Ryan Elijah), FL-27 (María Elvira Salazar, nach Nachzählung), SC-2 (Joe Wilson) und ME-2 (Paul LePage, nach Auszählung der Zweitpräferenzen); an die Demokraten FL-9 (Darren Soto) und CO-4 (Eileen Laubacher). Noch offen: TN-4, MN-1, NC-3 und NC-5 (Demokrat vorn), NC-7, NC-10 und CA-23 (Republikaner vorn).

DER ATLAS DER 32 WECHSEL

Trotz des Neuzuschnitts gelang es den Republikanern nicht, den Wahlausgang zu ihren Gunsten zu beeinflussen. Insgesamt haben landesweit 32 Wahlkreise die Partei gewechselt.

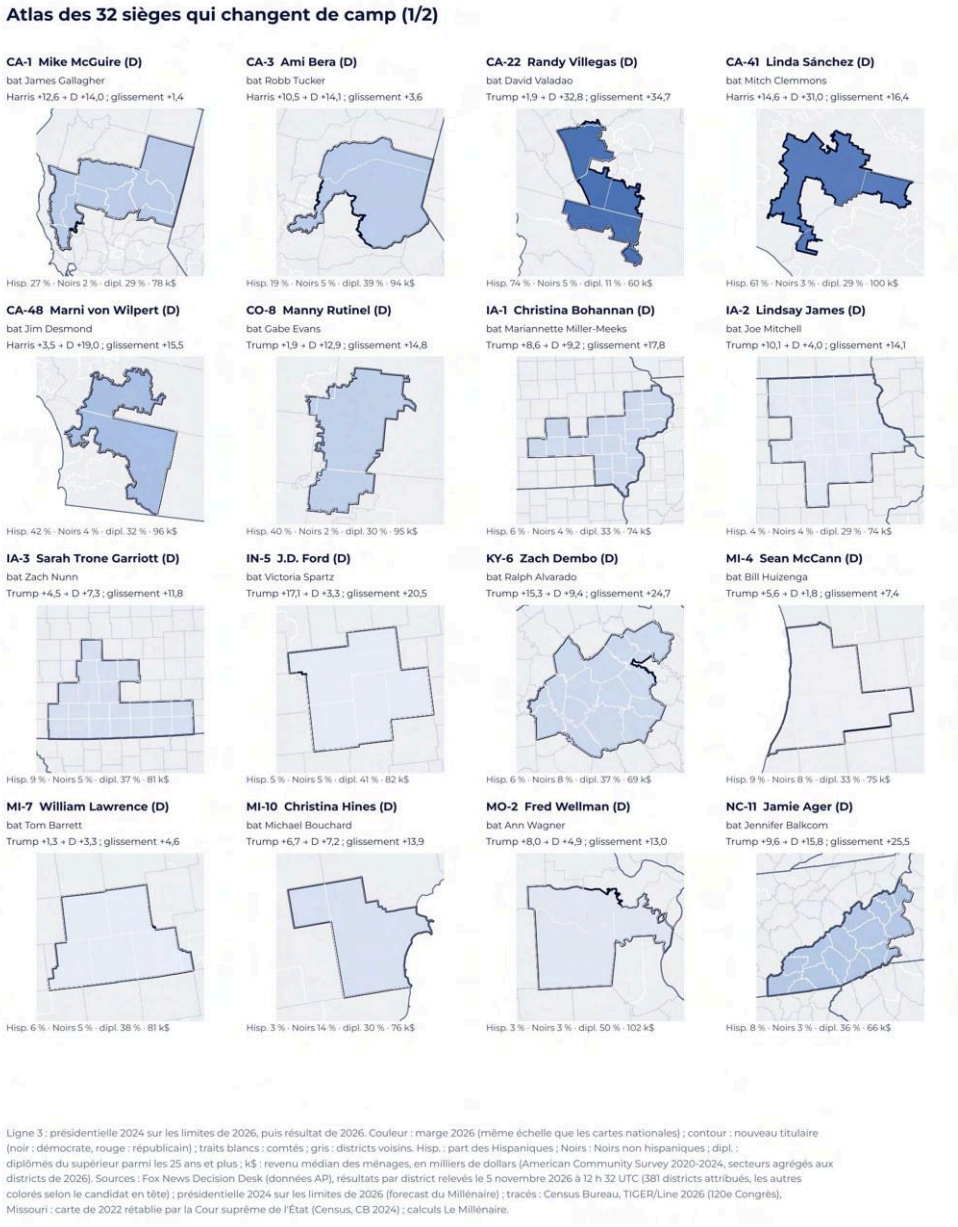


Abbildung 32. Atlas der Sitze, die die Partei wechseln (1/2): Zuschnitt, Abstand 2026, Ergebnis 2024 und soziologisches Profil jedes Wahlkreises. Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), Ergebnisse nach Wahlkreis vom 5. November 2026, 12:32 Uhr UTC; Präsidentschaftswahl 2024 auf den Grenzen von 2026 (Prognose von Le Millénaire); Grenzverläufe: Census Bureau, TIGER/Line 2026; Berechnungen von Le Millénaire.

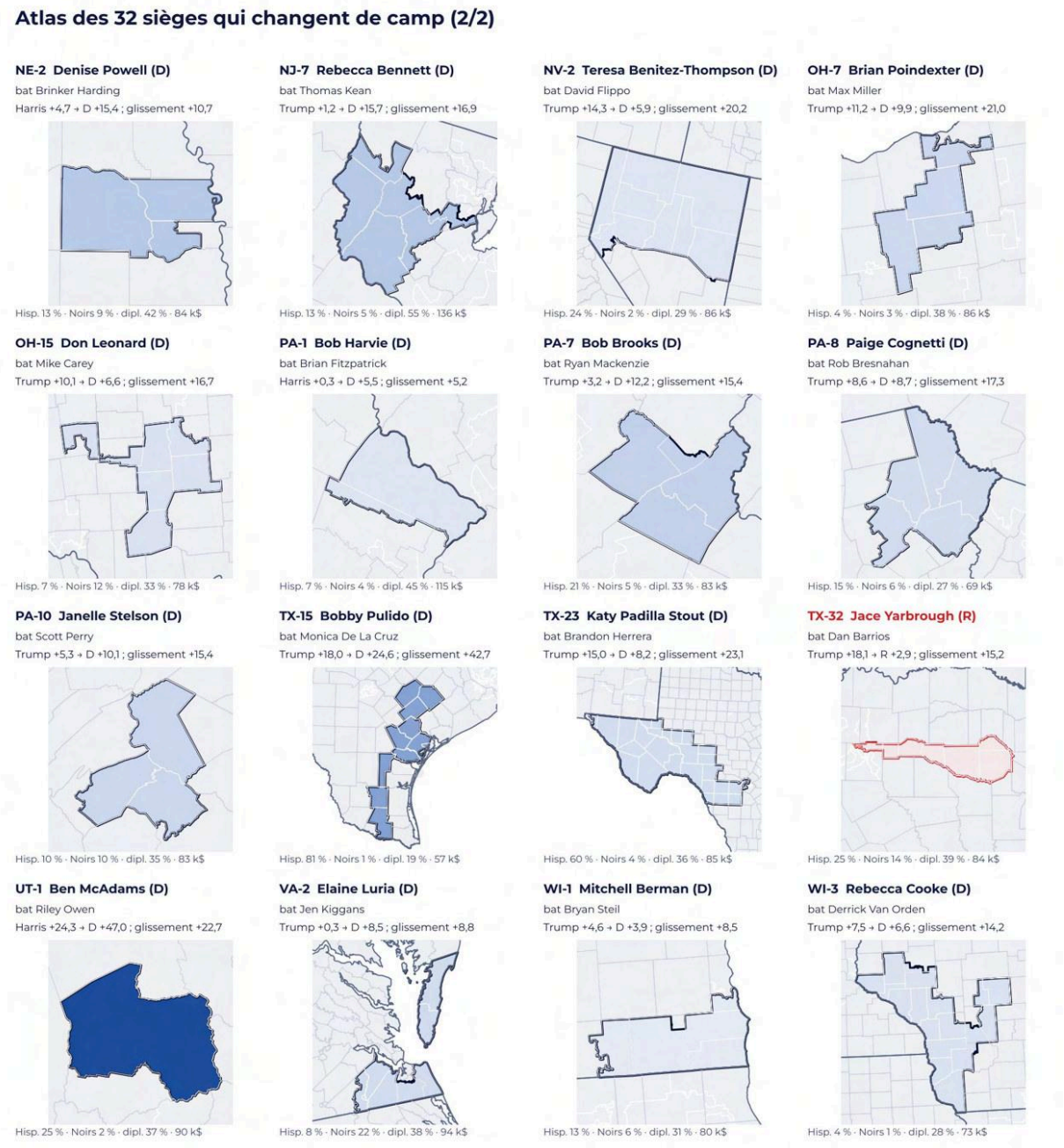


Abbildung 33. Atlas der Sitze, die die Partei wechseln (2/2). Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), Ergebnisse nach Wahlkreis vom 5. November 2026, 12:32 Uhr UTC; Präsidentschaftswahl 2024 auf den Grenzen von 2026 (Prognose von Le Millénaire); Grenzverläufe: Census Bureau, TIGER/Line 2026; Berechnungen von Le Millénaire.

Diese 32 Wechsel lassen sich durch das soziologische Profil der Wähler erklären, das von Bundesstaat zu Bundesstaat variiert. Die folgende Tabelle zeigt dieses Profil Wahlkreis für Wahlkreis. Die beiden größten Verschiebungen, in TX-15 (+42,7) und CA-22 (+34,7), finden sich in Wahlkreisen mit einem überwiegend hispanischen Bevölkerungsanteil von 81% bzw. 74%, was die Abkehr dieser Wählerschaft von der MAGA-Koalition verdeutlicht.

Tabelle 13. Soziologisches Profil der 32 Sitze, die die Partei wechseln, geordnet nach der Verschiebung

Wahlkreis und Sieger	Typ	Hispanics	Nicht-hispanische Schwarze	Hochschulabsolventen	Medianeinkommen	Ländliche Bevölkerung	Verschiebung
TX-15 : Pulido (D)	Hispanisch	81 %	1 %	19 %	57	23 %	+42,7
CA-22 : Villegas (D)	Hispanisch	74 %	5 %	11 %	60	16 %	+34,7
NC-11 : Ager (D)	Ländlich	8 %	3 %	36 %	66	56 %	+25,5
KY-6 : Dembo (D)	Arbeiterschicht	6 %	8 %	37 %	69	35 %	+24,7
TX-23 : Stout (D)	Hispanisch	60 %	4 %	36 %	85	26 %	+23,1
UT-1 : McAdams (D)	Arbeiterschicht	25 %	2 %	37 %	90	3 %	+22,7
OH-7 : Poindexter (D)	Arbeiterschicht	4 %	3 %	38 %	86	18 %	+21,0
IN-5 : Ford (D)	Akademisch	5 %	5 %	41 %	82	24 %	+20,5
NV-2 : Benitez-Thompson (D)	Arbeiterschicht	24 %	2 %	29 %	86	26 %	+20,2
IA-1 : Bohannan (D)	Arbeiterschicht	6 %	4 %	33 %	74	42 %	+17,8
PA-8 : Cognetti (D)	Arbeiterschicht	15 %	6 %	27 %	69	35 %	+17,3
NJ-7 : Bennett (D)	Akademisch	13 %	5 %	55 %	136	23 %	+16,9
OH-15 : Leonard (D)	Arbeiterschicht	7 %	12 %	33 %	78	24 %	+16,7
CA-41 : Sánchez (D)	Hispanisch	61 %	3 %	29 %	100	0 %	+16,4
CA-48 : Wilpert (D)	Arbeiterschicht	42 %	4 %	32 %	96	11 %	+15,5
PA-7 : Brooks (D)	Arbeiterschicht	21 %	5 %	33 %	83	21 %	+15,4
PA-10 : Stelson (D)	Arbeiterschicht	10 %	10 %	35 %	83	19 %	+15,4
TX-32 : Yarbrough (R)	Arbeiterschicht	25 %	14 %	39 %	84	17 %	+15,2

CO-8 : Rutinel (D)	Arbeiterschicht	40 %	2 %	30 %	95	10 %	+14,8
WI-3 : Cooke (D)	Ländlich	4 %	1 %	28 %	73	56 %	+14,2
IA-2 : James (D)	Ländlich	4 %	4 %	29 %	74	47 %	+14,1
MI-10 : Hines (D)	Arbeiterschicht	3 %	14 %	30 %	76	0 %	+13,9
MO-2 : Wellman (D)	Akademisch	3 %	3 %	50 %	102	17 %	+13,0
IA-3 : Garriott (D)	Arbeiterschicht	9 %	5 %	37 %	81	28 %	+11,8
NE-2 : Powell (D)	Akademisch	13 %	9 %	42 %	84	8 %	+10,7
VA-2 : Luria (D)	Arbeiterschicht	8 %	22 %	38 %	94	17 %	+8,8
WI-1 : Berman (D)	Arbeiterschicht	13 %	6 %	31 %	80	22 %	+8,5
MI-4 : McCann (D)	Arbeiterschicht	9 %	8 %	33 %	75	36 %	+7,4
PA-1 : Harvie (D)	Akademisch	7 %	4 %	45 %	115	8 %	+5,2
MI-7 : Lawrence (D)	Arbeiterschicht	6 %	5 %	38 %	81	34 %	+4,6
CA-3 : Bera (D)	Arbeiterschicht	19 %	5 %	39 %	94	16 %	+3,6
CA-1 : McGuire (D)	Arbeiterschicht	27 %	2 %	29 %	78	40 %	+1,4

Quellen: Census Bureau, American Community Survey 2020-2024, Zählbezirke aggregiert auf die Wahlkreise von 2026; Fox News Decision Desk (AP-Daten), 5. November 2026, 12:32 Uhr UTC; Präsidentschaftswahl 2024 auf den Grenzen von 2026 (Prognose von Le Millénaire); Berechnungen von Le Millénaire. Anteile in % der Bevölkerung (Hochschulabsolventen: unter den über 25-Jährigen; ländlich: Bevölkerung der Zählbezirke mit weniger als 150 Einwohnern pro km²). Medianes Haushaltseinkommen in Tausend Dollar. Typen: hispanisch (hispanische Mehrheit), Arbeiterschicht (Vorort oder Mittelstadt mit Arbeiterprägung), akademisch (Vorort, in dem 40 % oder mehr der über 25-Jährigen einen Hochschulabschluss haben), ländlich (mehr als 45 % der Bevölkerung in Zählbezirken mit weniger als 150 Einwohnern pro km²).

DIE REGIONEN, VON DER MEXIKANISCHEN GRENZE BIS ZU DEN GROSSEN SEEN

In Texas zeigt sich ein deutlicher Unterschied im Wahlverhalten zwischen dem Grenzgebiet und den Metropolen, die mehrheitlich demokratisch wählen, und den ländlichen Gebieten, die der Republikanischen Partei zuneigen.

TEXAS: DIE KARTE VON 2025 WENDET SICH GEGEN IHRE URHEBER

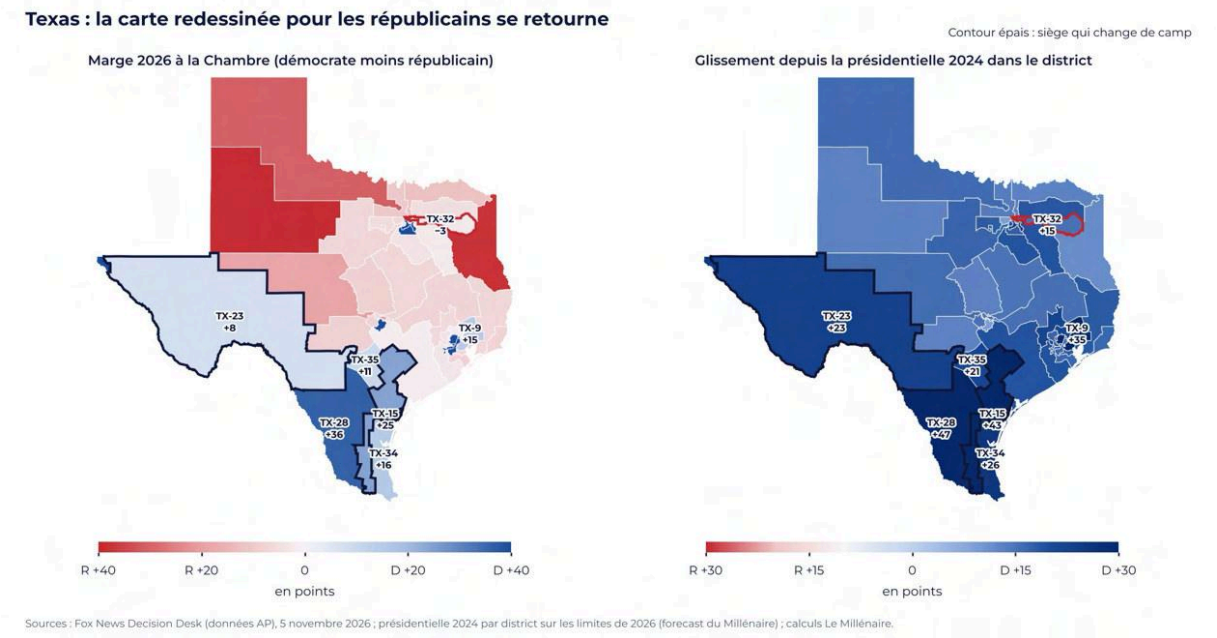


Abbildung 34. Texas: Abstand bei den Wahlen zum Repräsentantenhaus 2026 und Verschiebung seit der Präsidentschaftswahl 2024, nach Wahlkreis; dicke Umrandung bei Sitzen, die die Partei wechseln. Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach Wahlkreis (Prognose von Le Millénaire); Berechnungen von Le Millénaire.

Im Tal des Rio Grande und in Laredo, mit hispanischer Mehrheit, zeigt sich sehr deutlich eine Verschiebung zugunsten der Demokraten: TX-28 (+36), TX-15 (+25), TX-27 (+2) und TX-34 (+16).

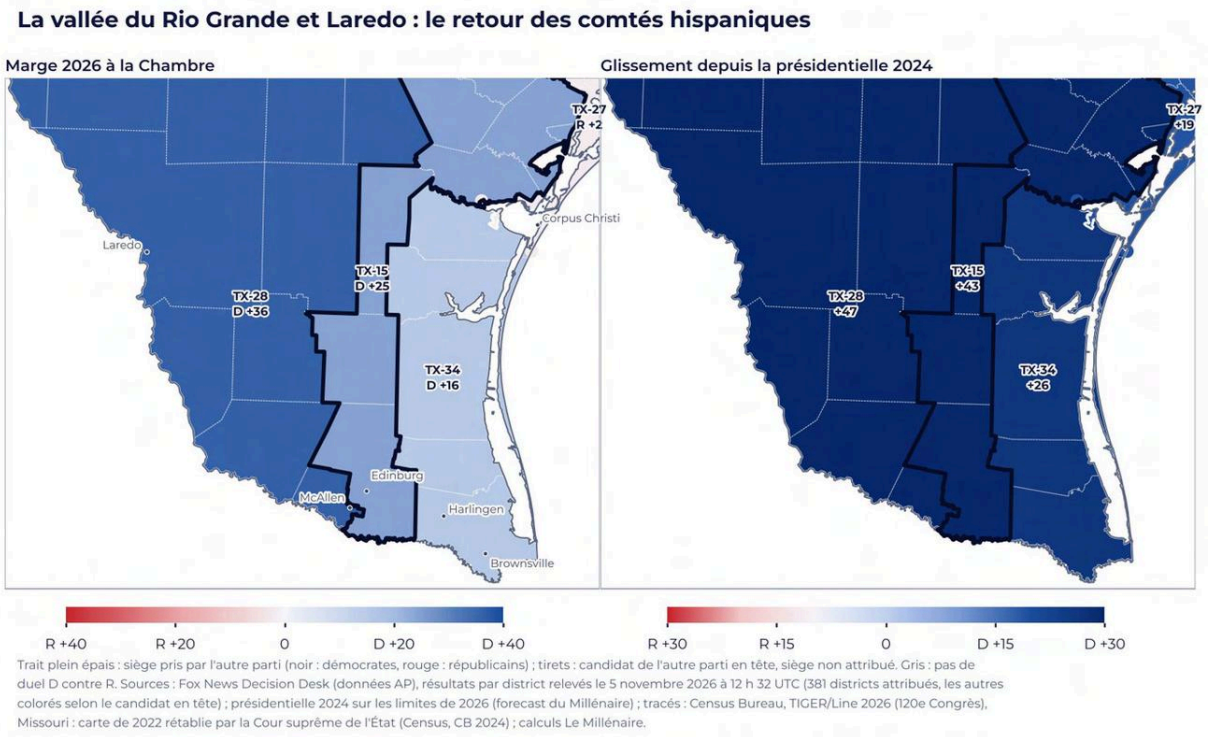


Abbildung 35. Das Tal des Rio Grande und Laredo: Abstand 2026 und Verschiebung seit 2024, nach Wahlkreis. Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), Ergebnisse nach Wahlkreis vom 5. November 2026, 12:32 Uhr UTC; Präsidentschaftswahl 2024 auf den Grenzen von 2026 (Prognose von Le Millénaire); Grenzverläufe: Census Bureau, TIGER/Line 2026; Berechnungen von Le Millénaire.

Dasselbe gilt für die Metropolen, in denen der Umschwung sehr stark ist. Im Wahlkreis der Stadt Austin, TX-37, beträgt der Umschwung 68 Punkte.

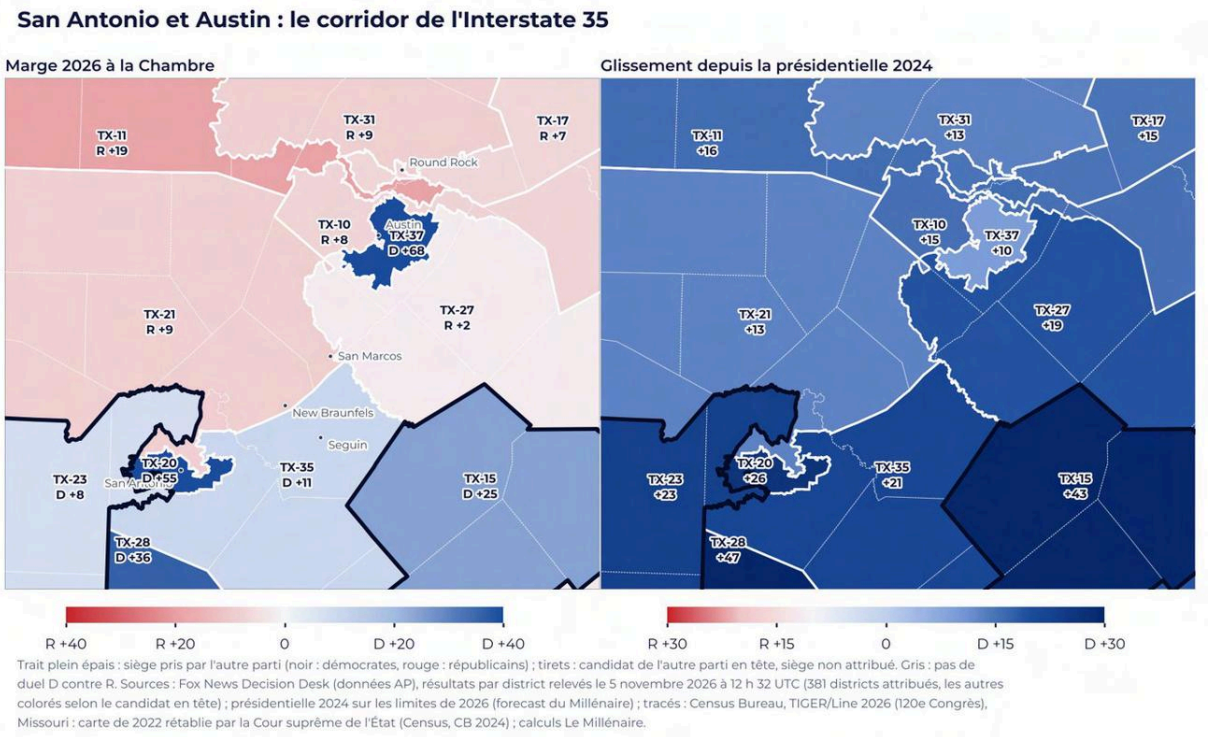


Abbildung 36. San Antonio und Austin: Abstand 2026 und Verschiebung seit 2024, nach Wahlkreis. Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), Ergebnisse nach Wahlkreis vom 5. November 2026, 12:32 Uhr UTC; Präsidentschaftswahl 2024 auf den Grenzen von 2026 (Prognose von Le Millénaire); Grenzverläufe: Census Bureau, TIGER/Line 2026; Berechnungen von Le Millénaire.

Ähnliches gilt für Houston, wo TX-29 um 60 Punkte und TX-18 um 72 Punkte umschwenkt.

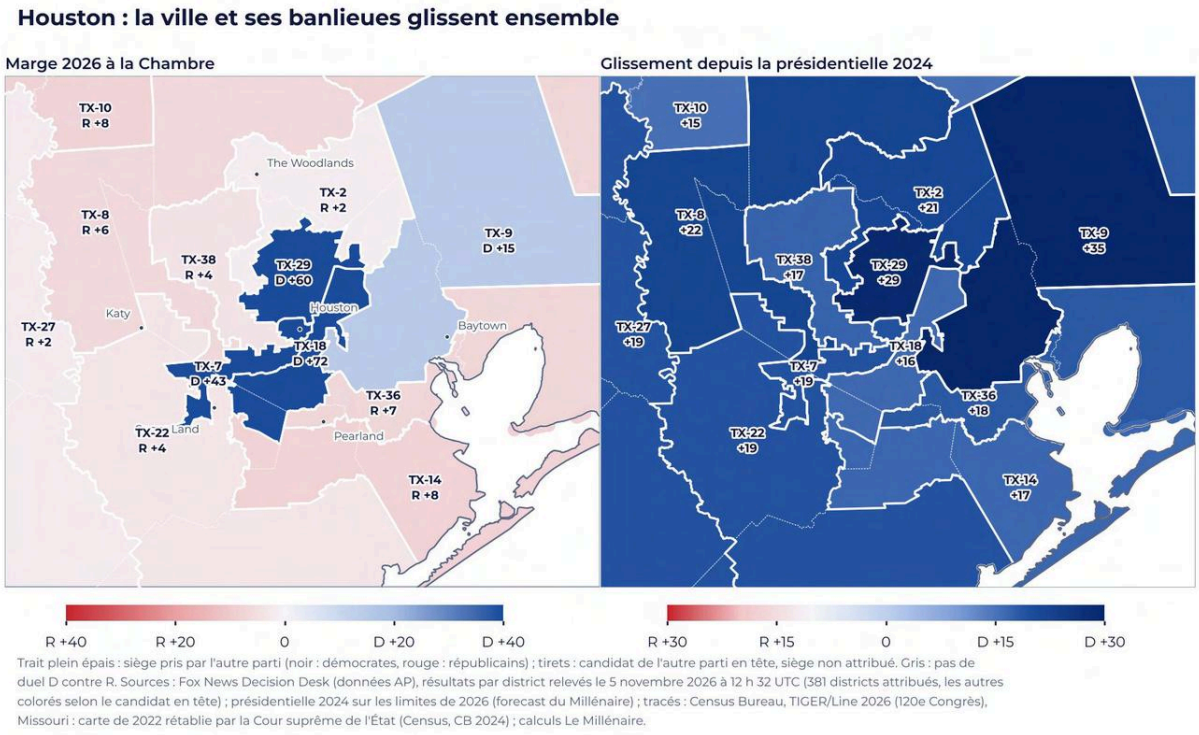


Abbildung 37. Houston: Abstand 2026 und Verschiebung seit 2024, nach Wahlkreis. Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), Ergebnisse nach Wahlkreis vom 5. November 2026, 12:32 Uhr UTC; Präsidentschaftswahl 2024 auf den Grenzen von 2026 (Prognose von Le Millénaire); Grenzverläufe: Census Bureau, TIGER/Line 2026; Berechnungen von Le Millénaire.

Derselbe zweistellige Umschwung zeigt sich in Dallas und Fort Worth, wo TX-30 um 60 Punkte und TX-33 um 57 Punkte umschwenkt.

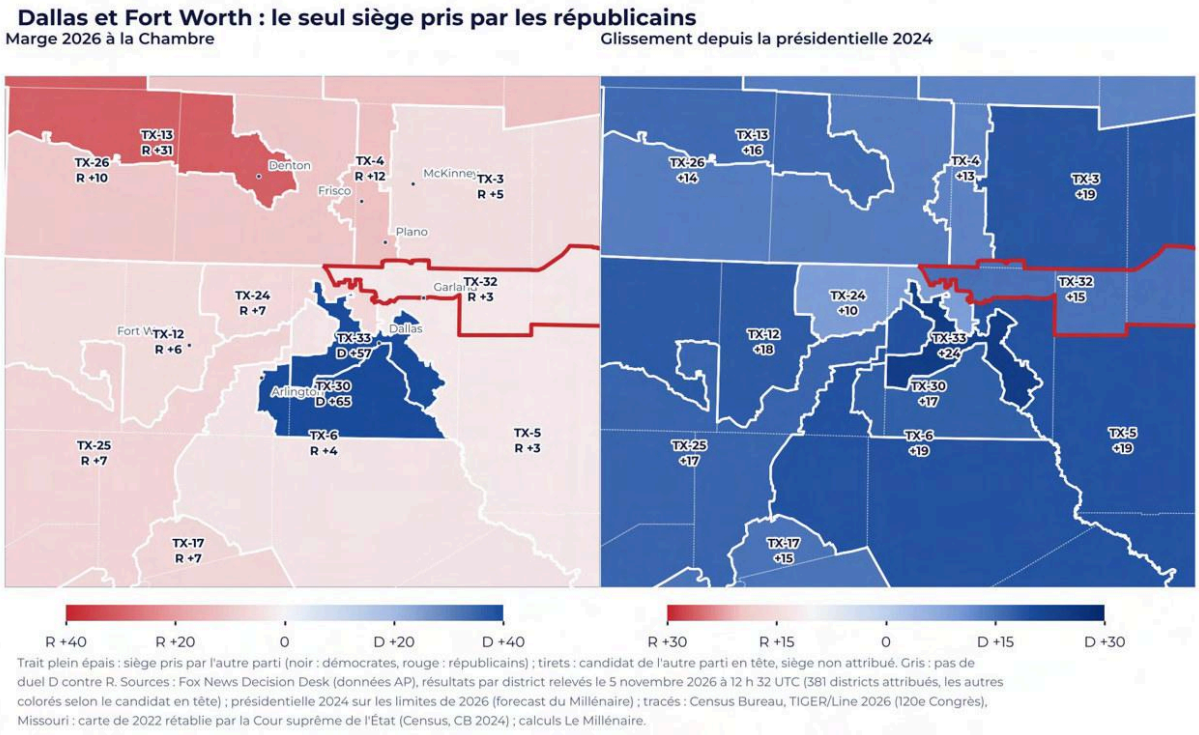


Abbildung 38. Dallas und Fort Worth: Abstand 2026 und Verschiebung seit 2024, nach Wahlkreis. Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), Ergebnisse nach Wahlkreis vom 5. November 2026, 12:32 Uhr UTC; Präsidentschaftswahl 2024 auf den Grenzen von 2026 (Prognose von Le Millénaire); Grenzverläufe: Census Bureau, TIGER/Line 2026; Berechnungen von Le Millénaire.

FLORIDA: DIE NEU ZUGESCHNITTENEN WAHLKREISE HALTEN, MIAMI WANKT

In der republikanischen Hochburg Florida zeigt sich derselbe Trend: Der Wahlkreis der Metropole Miami geht an die Demokraten. Zudem regiert seit 2025 die demokratische Bürgermeisterin Eileen Higgins die Stadt Miami. Sie ist die erste Bürgermeisterin, die erste nicht-hispanische Person in diesem Amt seit 1996 und das erste Mitglied der Demokratischen Partei Floridas, das seit 1997 zum Bürgermeister von Miami gewählt wurde. Obwohl kein Wahlkreis an die Demokraten gefallen ist, liefern sich mehrere ein Kopf-an-Kopf-Rennen, etwa FL-9 und FL-7.

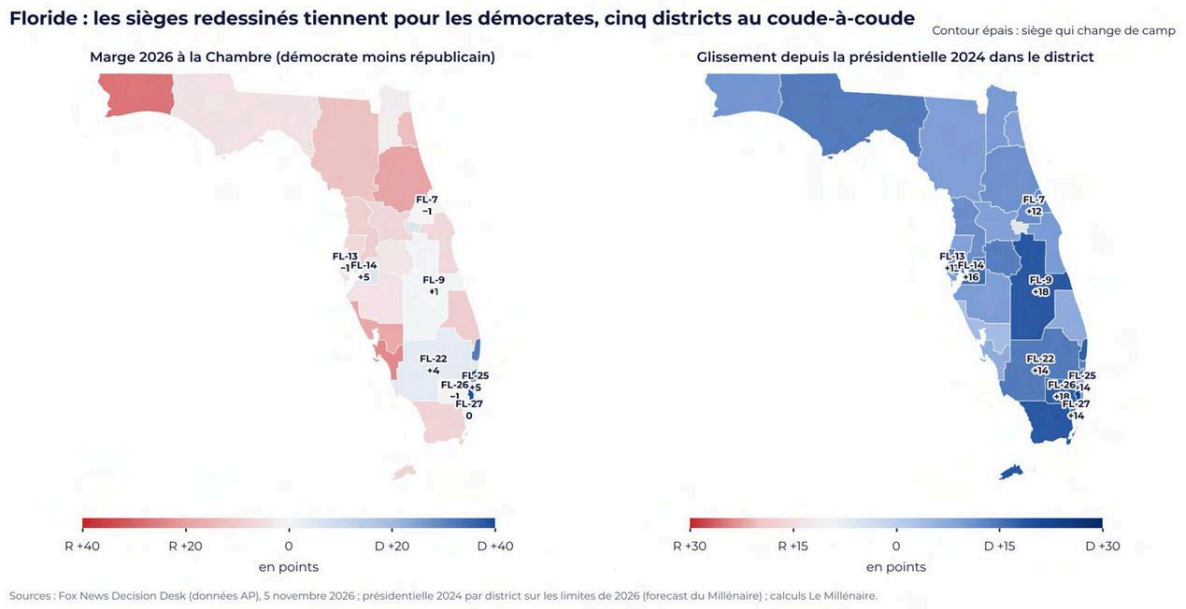


Abbildung 39. Florida: Abstand bei den Wahlen zum Repräsentantenhaus 2026 und Verschiebung seit der Präsidentschaftswahl 2024, nach Wahlkreis. Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach Wahlkreis (Prognose von Le Millénaire); Berechnungen von Le Millénaire.

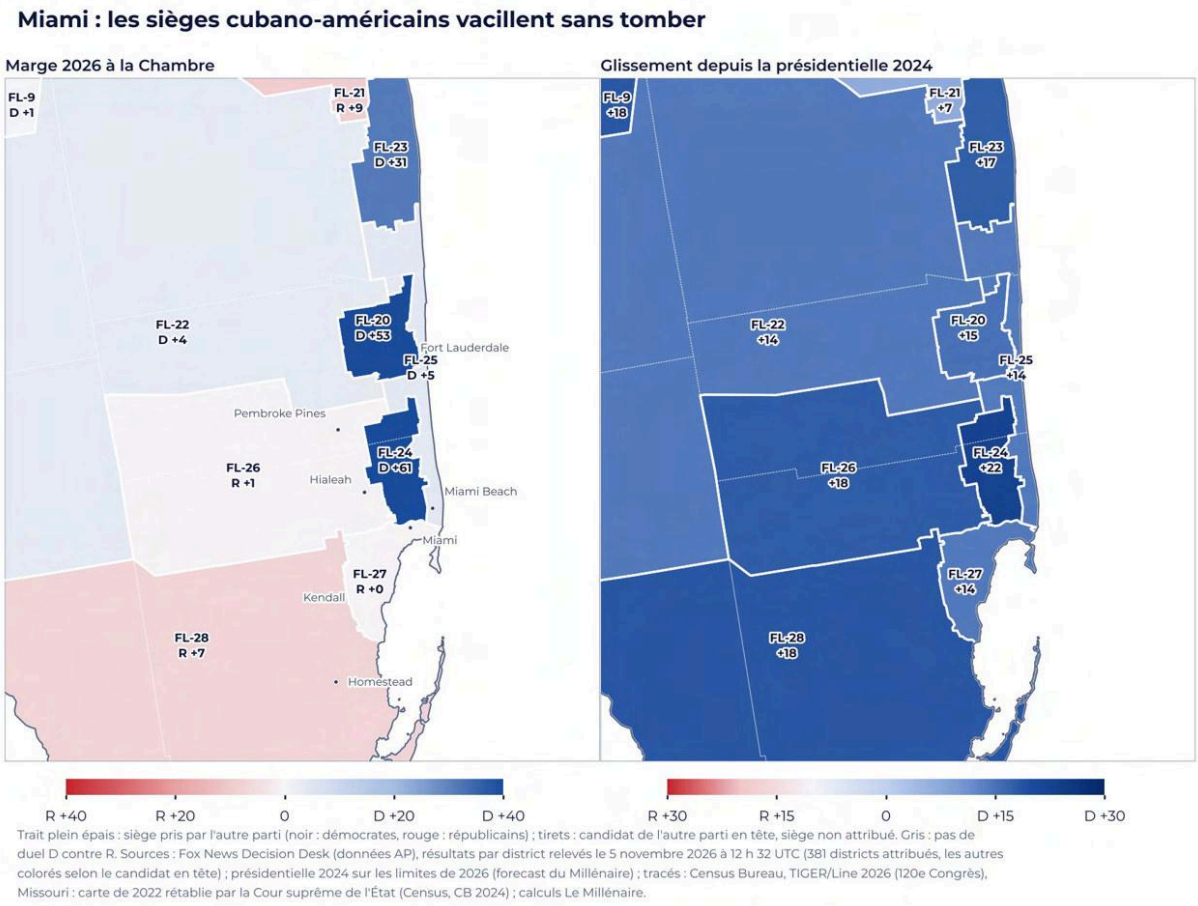


Abbildung 40. Miami: Abstand 2026 und Verschiebung seit 2024, nach Wahlkreis. Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), Ergebnisse nach Wahlkreis vom 5. November 2026, 12:32 Uhr UTC; Präsidentschaftswahl 2024 auf den Grenzen von 2026 (Prognose von Le Millénaire); Grenzverläufe: Census Bureau, TIGER/Line 2026; Berechnungen von Le Millénaire.

OHIO, INDIANA UND KENTUCKY: SKANDALE UND OFFENE SITZE

Auch in den 3 seit 2024 republikanisch regierten Bundesstaaten Ohio, Indiana und Kentucky stellen wir eine Verschiebung zugunsten der Demokraten fest. In Ohio sorgte der republikanische Gouverneurskandidat Vivek Ramaswamy für einen Skandal, als er einen Wahlwerbespot veröffentlichte, in dem die Mutter seiner Rivalin Amy Acton gegen ihre Tochter aussagte und damit Vivek Ramaswamy unterstützte. Es stellte sich heraus, dass Amy Actons Mutter seit Jahren keinen Kontakt mehr zu ihrer Tochter hatte, da diese ihr vorwirft, die Gewalt ihres Stiefvaters gegen sie in ihrer Kindheit geduldet und darüber hinweggesehen zu haben. In Indiana waren es Korruptionsvorwürfe auf lokaler Ebene, die die Wahlkreise kippen ließen. Eines der zentralen Wahlkampfthemen der Demokraten bei diesen Zwischenwahlen war gerade die mutmaßliche Korruption der Trump-Administration, insbesondere die persönliche Bereicherung des Präsidenten, die laut der New York Times auf mehr als 2 Milliarden Dollar geschätzt wird.

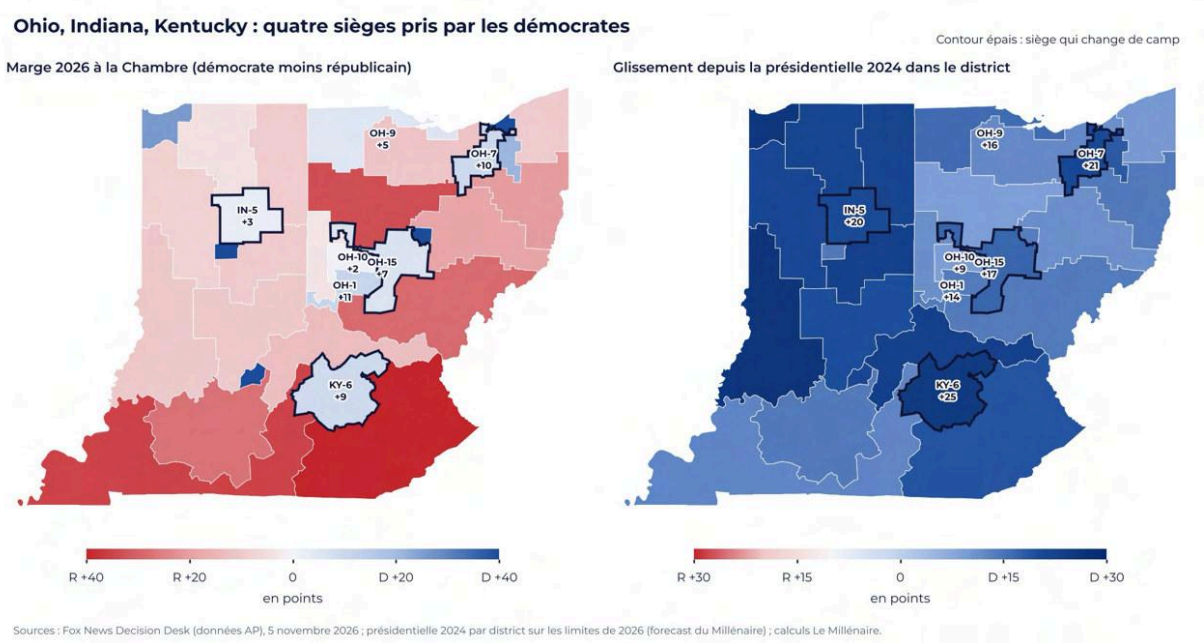


Abbildung 41. Ohio, Indiana und Kentucky: Abstand bei den Wahlen zum Repräsentantenhaus 2026 und Verschiebung seit der Präsidentschaftswahl 2024, nach Wahlkreis; dicke Umrandung bei Sitzen, die die Partei wechseln. Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach Wahlkreis (Prognose von Le Millénaire); Berechnungen von Le Millénaire.

NORTH CAROLINA, SOUTH CAROLINA, VIRGINIA UND ALABAMA

Auch in North Carolina, South Carolina, Virginia und Alabama ist eine Verschiebung zugunsten der Demokraten festzustellen. In North Carolina hat sich der Wahlkreis NC-11 um 16 Punkte zu den Demokraten verschoben; es ist ein traditionell umkämpfter Wahlkreis mit der demokratisch wählenden Stadt Asheville. Die Verschiebung um 9 Punkte zugunsten der Demokraten im Wahlkreis VA-2 überrascht ebenfalls nicht, da er historisch umkämpft ist.

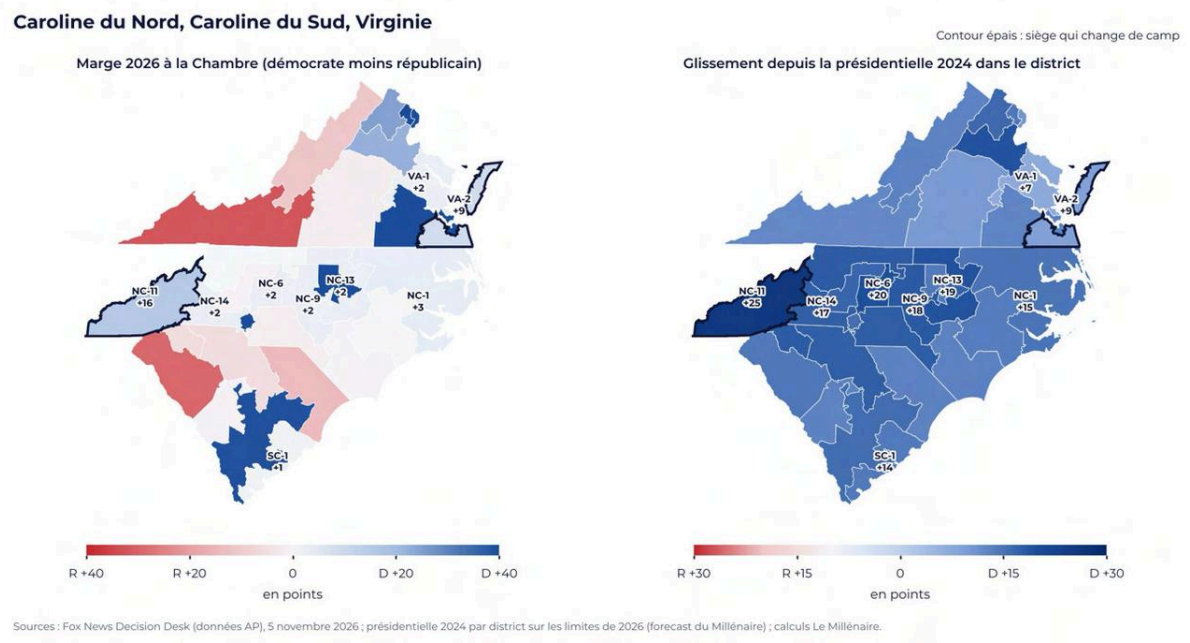


Abbildung 42. North Carolina, South Carolina und Virginia: Abstand bei den Wahlen zum Repräsentantenhaus 2026 und Verschiebung seit der Präsidentschaftswahl 2024, nach Wahlkreis; dicke Umrandung bei Sitzen, die die Partei wechseln. Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach Wahlkreis (Prognose von Le Millénaire); Berechnungen von Le Millénaire.

PENNSYLVANIA, NEW JERSEY, NEW YORK UND MAINE

Wir stellen auch einen Umschwung zugunsten der Demokraten in Pennsylvania, New Jersey, New York und Maine fest. In Pennsylvania ist das nicht überraschend, denn es ist einer der Schlüsselstaaten bei Präsidentschaftswahlen: Pennsylvania stimmte 2024 für Trump, 2020 für Joe Biden und 2016 für Trump. Auch New Jersey überrascht nicht, da der Bundesstaat bei landesweiten Wahlen eher demokratisch wählt. Die *Dems* haben dort kürzlich Lokalwahlen gewonnen, darunter den Gouverneursposten, in den 2025 die Demokratin Mikie Sherrill gewählt wurde. Maine war ein Sonderfall: Der Bundesstaat stimmte bei Präsidentschaftswahlen demokratisch, wählte aber seit 1996 die republikanische Senatorin Susan Collins, die nun ihren Sitz an Troy Jackson verloren hat. Es war ein Drittel der unabhängigen Wähler, das ganz Maine ins demokratische Lager kippen ließ.

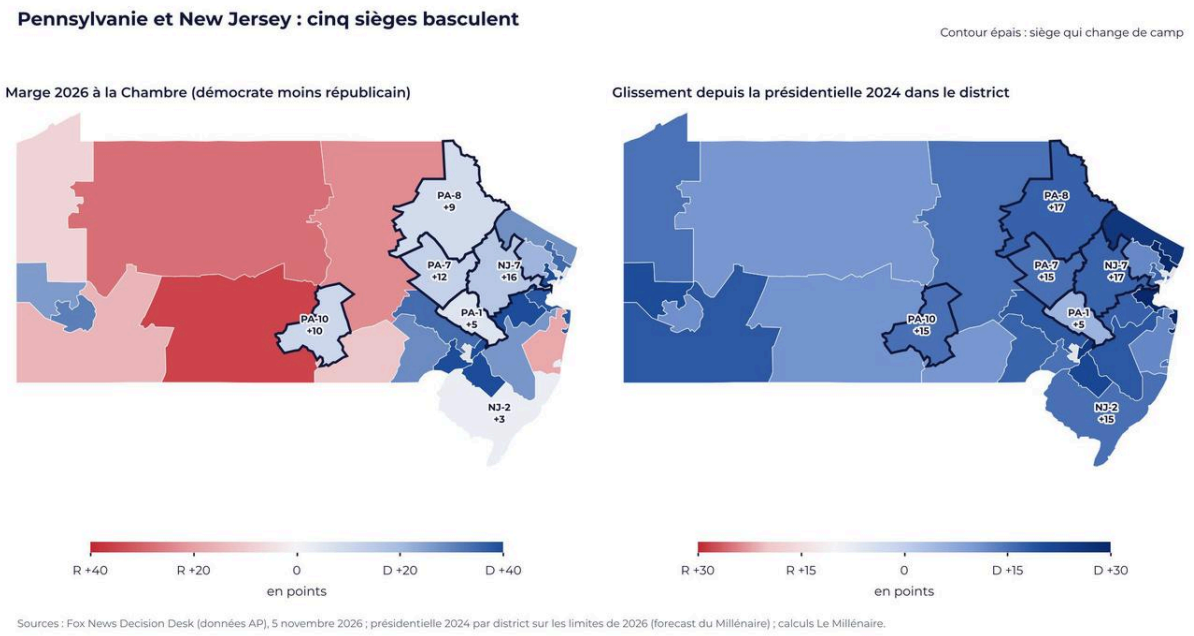


Abbildung 43. Pennsylvania und New Jersey: Abstand bei den Wahlen zum Repräsentantenhaus 2026 und Verschiebung seit der Präsidentschaftswahl 2024, nach Wahlkreis; dicke Umrandung bei Sitzen, die die Partei wechseln. Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach Wahlkreis (Prognose von Le Millénaire); Berechnungen von Le Millénaire.

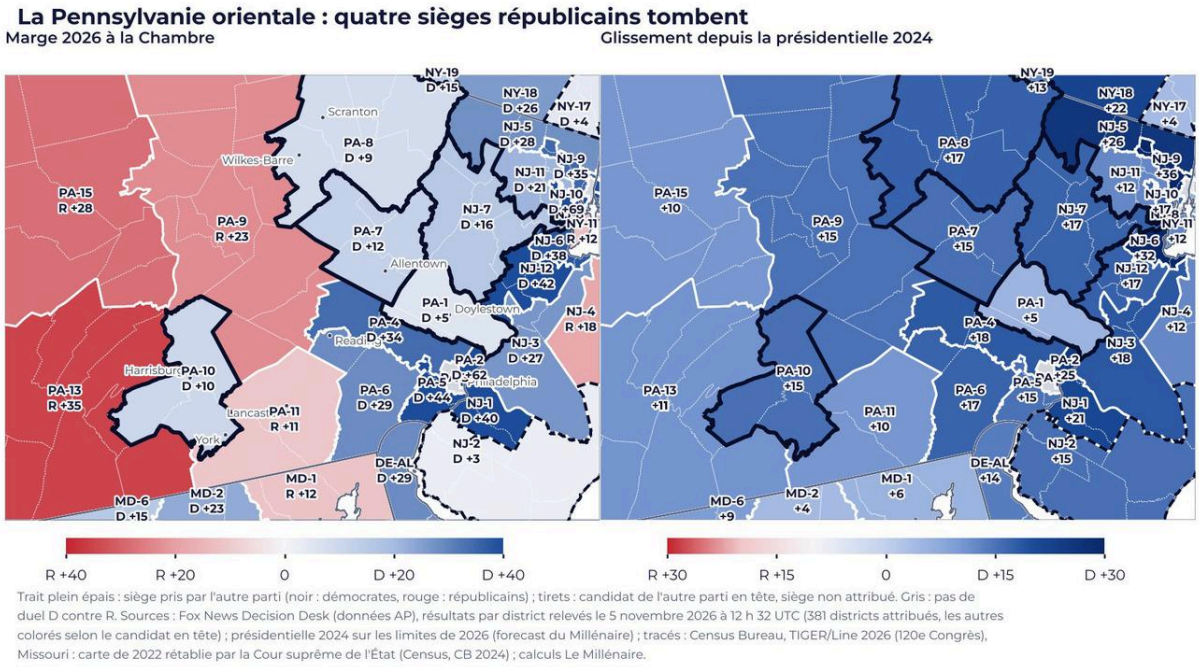


Abbildung 44. Das östliche Pennsylvania: Abstand 2026 und Verschiebung seit 2024, nach Wahlkreis. Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), Ergebnisse nach Wahlkreis vom 5. November 2026, 12:32 Uhr UTC; Präsidentschaftswahl 2024 auf den Grenzen von 2026 (Prognose von Le Millénaire); Grenzverläufe: Census Bureau, TIGER/Line 2026; Berechnungen von Le Millénaire.

Die blaue Welle hat New York und New Jersey nicht verschont, dennoch haben einige republikanische Wahlkreise standgehalten, darunter NY-11 und NJ-4, wobei NJ-4 der letzte von einem Republikaner gehaltene Wahlkreis in New Jersey und NY-11 der letzte von einem Republikaner gehaltene Wahlkreis in New York City ist.

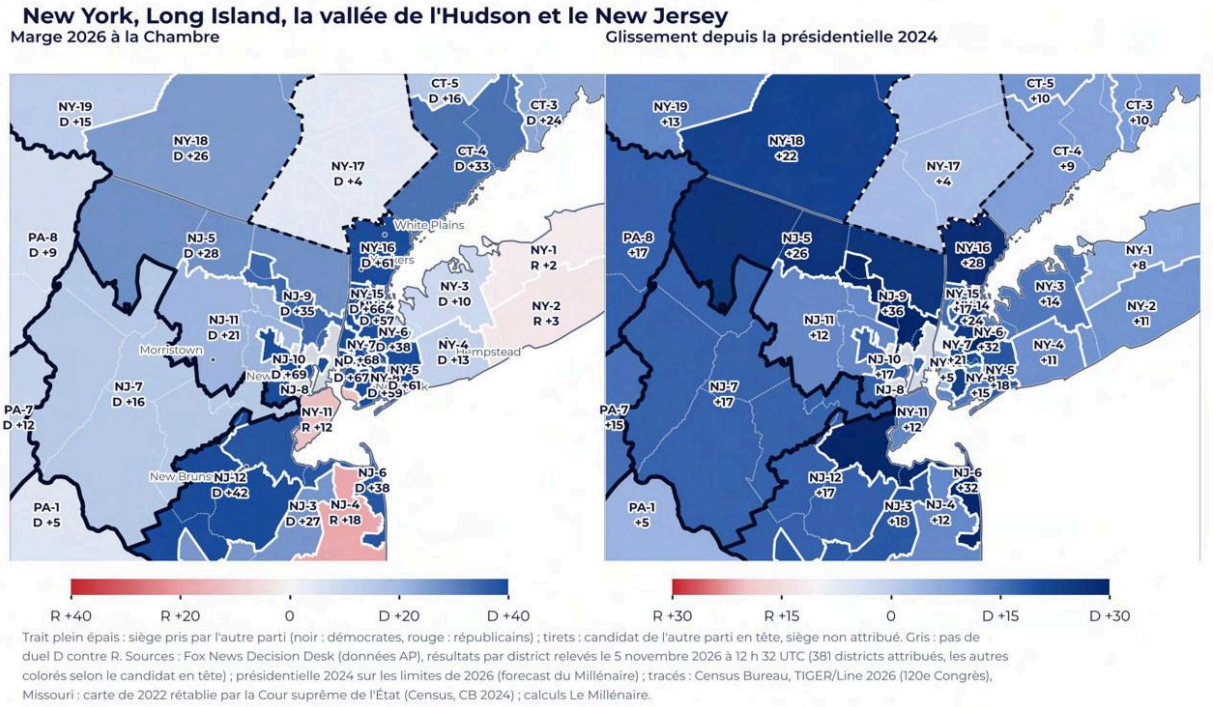


Abbildung 45. New York, Long Island, das Hudson-Tal und New Jersey: Abstand 2026 und Verschiebung seit 2024, nach Wahlkreis. Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), Ergebnisse nach Wahlkreis vom 5. November 2026, 12:32 Uhr UTC; Präsidentschaftswahl 2024 auf den Grenzen von 2026 (Prognose von Le Millénaire); Grenzverläufe: Census Bureau, TIGER/Line 2026; Berechnungen von Le Millénaire.

DER MITTLERE WESTEN, VON IOWA BIS NEBRASKA

Auch der Mittlere Westen blieb nicht verschont. Iowa, Wisconsin, Michigan und Minnesota haben sich verschoben, wie die folgenden Karten zeigen. Der Iran-Krieg, hohe Spritpreise, Handelskriege und Zölle haben die Republikaner in ländlichen Bundesstaaten, deren Wirtschaft auf die Landwirtschaft ausgerichtet ist, in Bedrängnis gebracht.

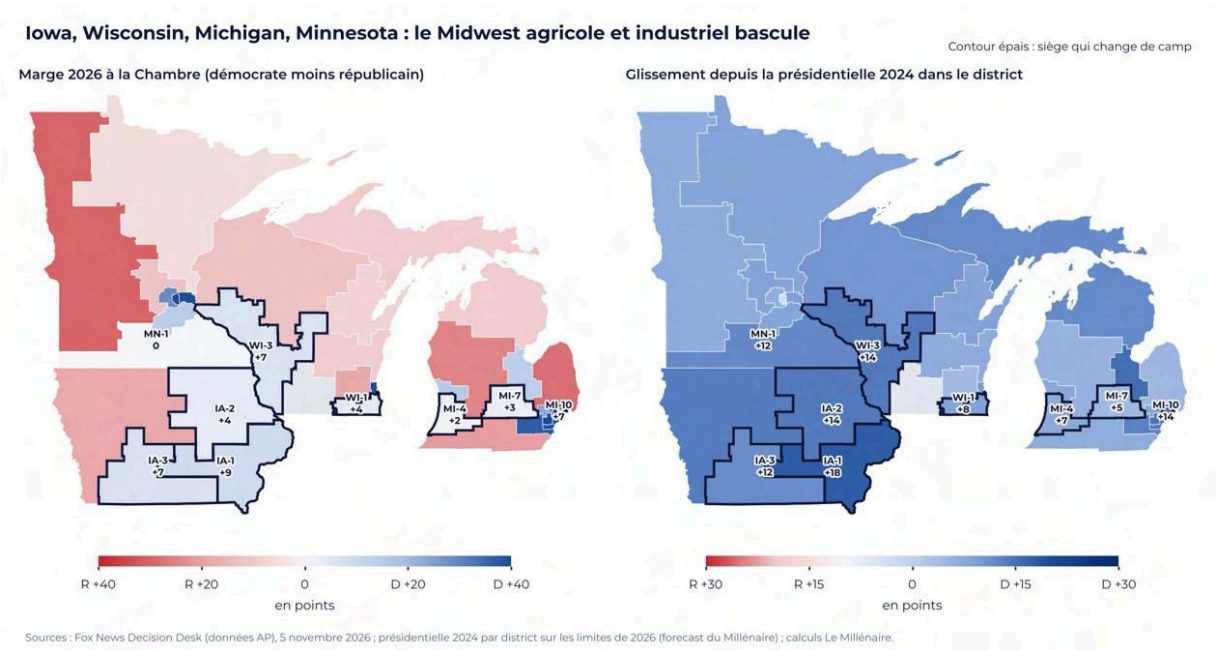


Abbildung 46. Iowa, Wisconsin, Michigan und Minnesota: Abstand bei den Wahlen zum Repräsentantenhaus 2026 und Verschiebung seit der Präsidentschaftswahl 2024, nach Wahlkreis; dicke Umrandung bei Sitzen, die die Partei wechseln. Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach Wahlkreis (Prognose von Le Millénaire); Berechnungen von Le Millénaire.

In Michigan gelang es den Demokraten, MI-4, MI-7 und MI-10 zu drehen. Die ersten beiden Wahlkreise sind eher ländlich mit einigen städtischen Gebieten; MI-10 ist eher städtisch. Alle drei haben eine zu 70 bis 80% weiße Bevölkerung.

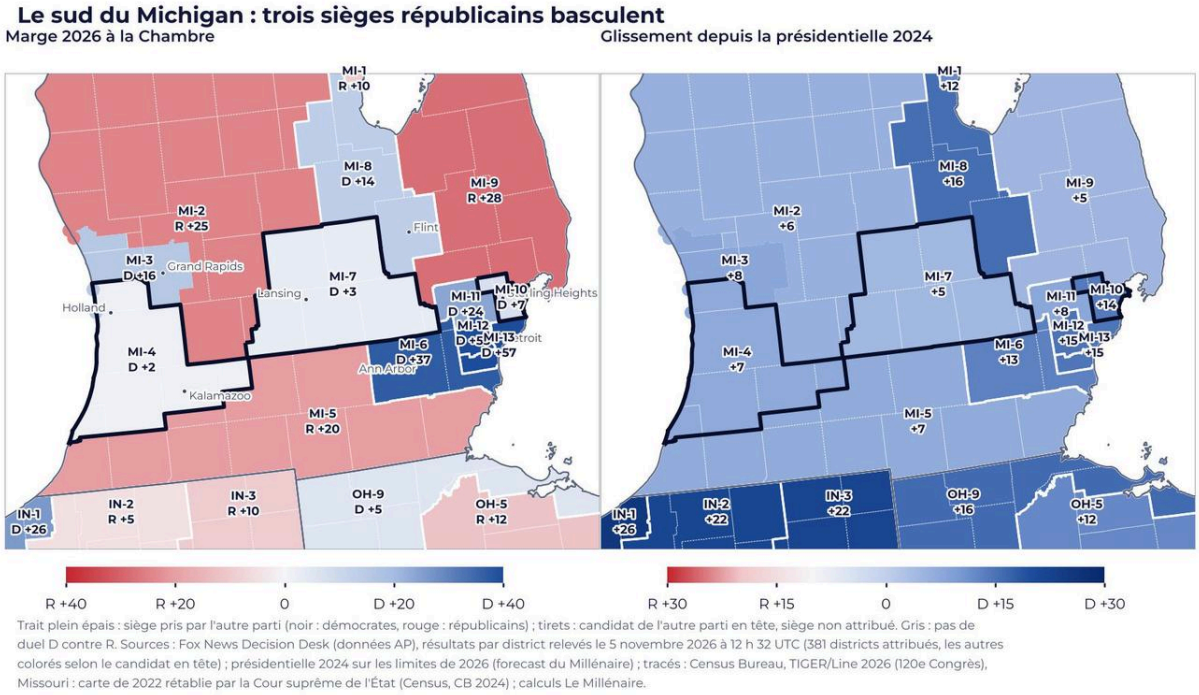


Abbildung 47. Das südliche Michigan: Abstand 2026 und Verschiebung seit 2024, nach Wahlkreis. Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), Ergebnisse nach Wahlkreis vom 5. November 2026, 12:32 Uhr UTC; Präsidentschaftswahl 2024 auf den Grenzen von 2026 (Prognose von Le Millénaire); Grenzverläufe: Census Bureau, TIGER/Line 2026; Berechnungen von Le Millénaire.

DER WESTEN, VON NEVADA BIS KALIFORNIEN

Nevada und Kalifornien sind zwei interessante Bundesstaaten. Beide haben eine hispanische Bevölkerung, doch ihre politische Dynamik ist unterschiedlich. Kalifornien ist eine demokratische Hochburg und gilt als der sozialistischste Bundesstaat des Landes, während Nevada ein Swing State ist, der 2024 erstmals für Donald Trump stimmte. In beiden Bundesstaaten wählen die städtischen Gebiete demokratisch. Dennoch war es in Nevada der eher ländliche 2. Wahlkreis, der die Partei wechselte, und in Kalifornien waren es Wahlkreise im Hinterland.

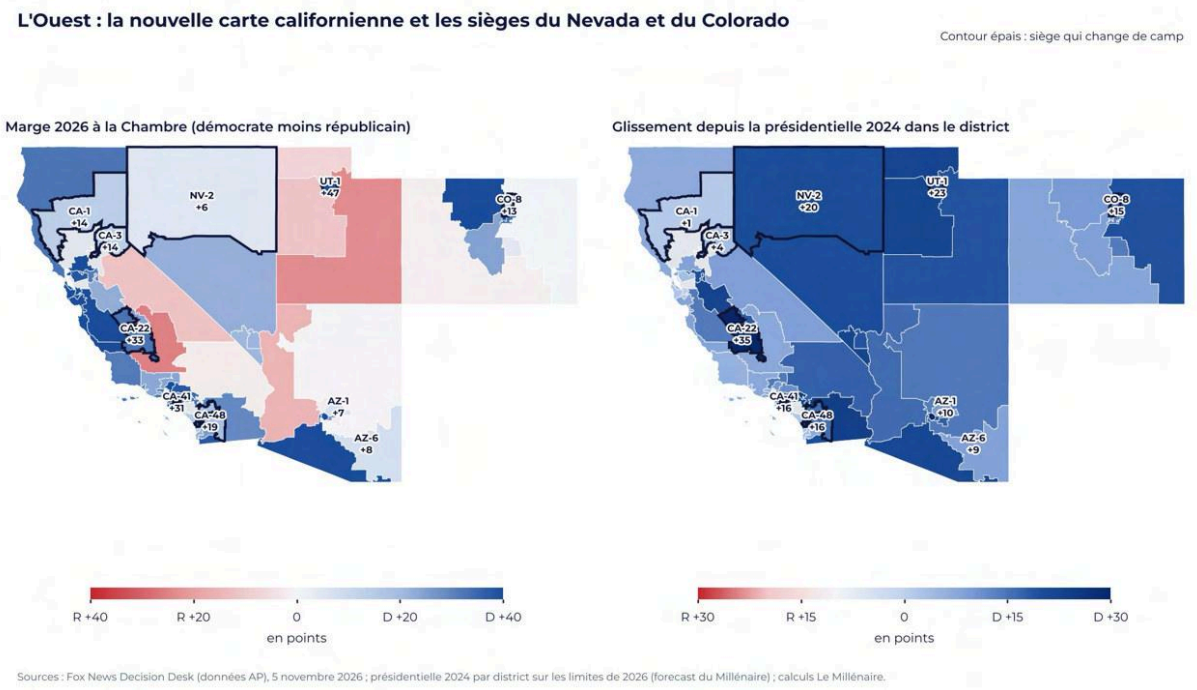


Abbildung 48. Kalifornien, Nevada, Utah, Arizona und Colorado: Abstand bei den Wahlen zum Repräsentantenhaus 2026 und Verschiebung seit der Präsidentschaftswahl 2024, nach Wahlkreis; dicke Umrandung bei Sitzen, die die Partei wechseln. In Kalifornien waren je nach Wahlkreis 48 bis 76 % der Stimmen ausgezählt, in Utah 60 bis 82 %. Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach Wahlkreis (Prognose von Le Millénaire); Berechnungen von Le Millénaire.

Dass der 8. Sitz Colorados in einem Bundesstaat, der bei Präsidentschaftswahlen demokratisch wählt, die Partei wechselt, ist angesichts des Ausmaßes der blauen Welle bei diesen *Midterms* 2026 nicht ungewöhnlich. Der Demokrat Manny Rutinel gewann den Wahlkreis mit einem progressiven Profil: Er führte einen Wahlkampf für mehr Kaufkraft, prangerte die Gewalt der ICE an und trat für eine Ausweitung der Lebensmittelhilfen ein. Der Wahlkreis hat einen hispanischen Bevölkerungsanteil von fast 40 %, eine Schlüsselgruppe, die sich 2024 leicht von den Demokraten abgewandt hatte. Rutinel, selbst dominikanischer Einwandererherkunft, wurde von großen Latino-Aktionskomitees stark unterstützt, eine Strategie, die sich ausgezahlt hat.

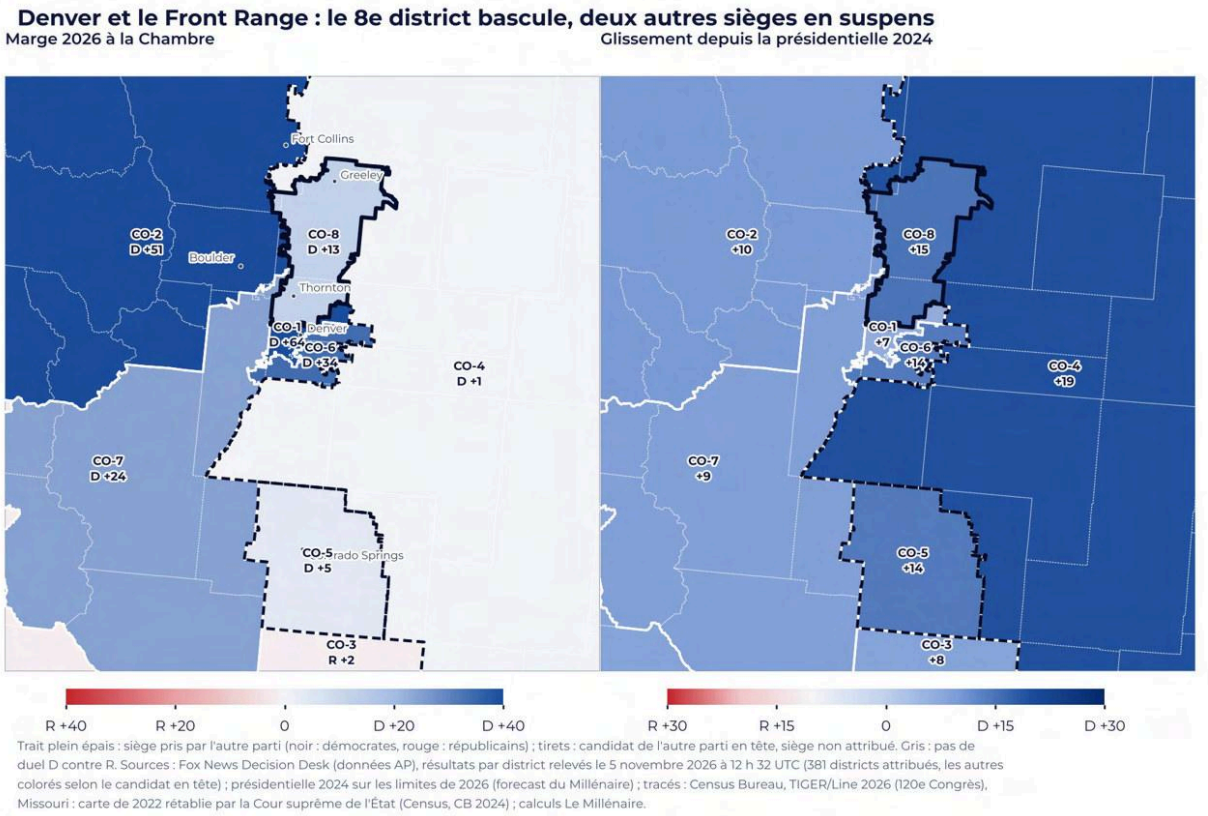


Abbildung 49. Denver und die Front Range: Abstand 2026 und Verschiebung seit 2024, nach Wahlkreis. Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), Ergebnisse nach Wahlkreis vom 5. November 2026, 12:32 Uhr UTC; Präsidentschaftswahl 2024 auf den Grenzen von 2026 (Prognose von Le Millénaire); Grenzverläufe: Census Bureau, TIGER/Line 2026; Berechnungen von Le Millénaire.

Die Verschiebung von 2 Sitzen in Arizona überrascht ebenfalls nicht, da es sich um einen Swing State handelt: Arizona stimmte 2016 für Trump, 2020 für Biden und 2024 für Trump. Zudem hat der Bundesstaat eine große hispanische Bevölkerung von 2,3 Millionen Menschen, 32% der Bevölkerung.

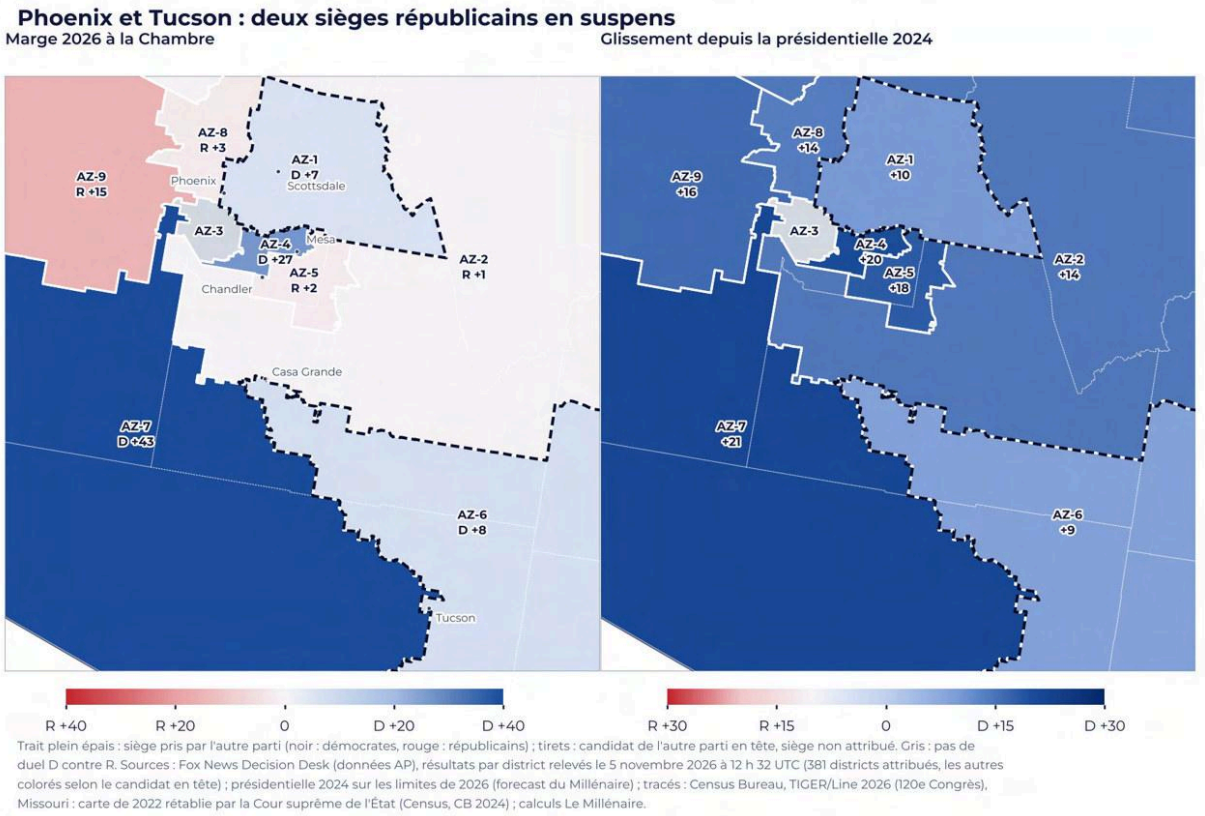


Abbildung 50. Phoenix und Tucson: Abstand 2026 und Verschiebung seit 2024, nach Wahlkreis. Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), Ergebnisse nach Wahlkreis vom 5. November 2026, 12:32 Uhr UTC; Präsidentschaftswahl 2024 auf den Grenzen von 2026 (Prognose von Le Millénaire); Grenzverläufe: Census Bureau, TIGER/Line 2026; Berechnungen von Le Millénaire.

Kalifornien ist ein besonderer Bundesstaat. Insgesamt ist es eine demokratische Hochburg, doch bei genauer Betrachtung der Wahlkarte zeigt sich, dass die Küste und die Metropolen wie Los Angeles oder San Diego stark demokratisch sind, während die ländlichen Gebiete zu den Republikanern neigen, insbesondere das Central Valley mit seinen ländlichen Wahlkreisen und hohem hispanischen Bevölkerungsanteil. Die Lebenshaltungskosten, der Benzinpreis und die Ablehnung der als gewaltsam empfundenen Einwanderungspolitik Donald Trumps erklären die Verschiebung im stark hispanisch geprägten Wahlkreis CA-22.

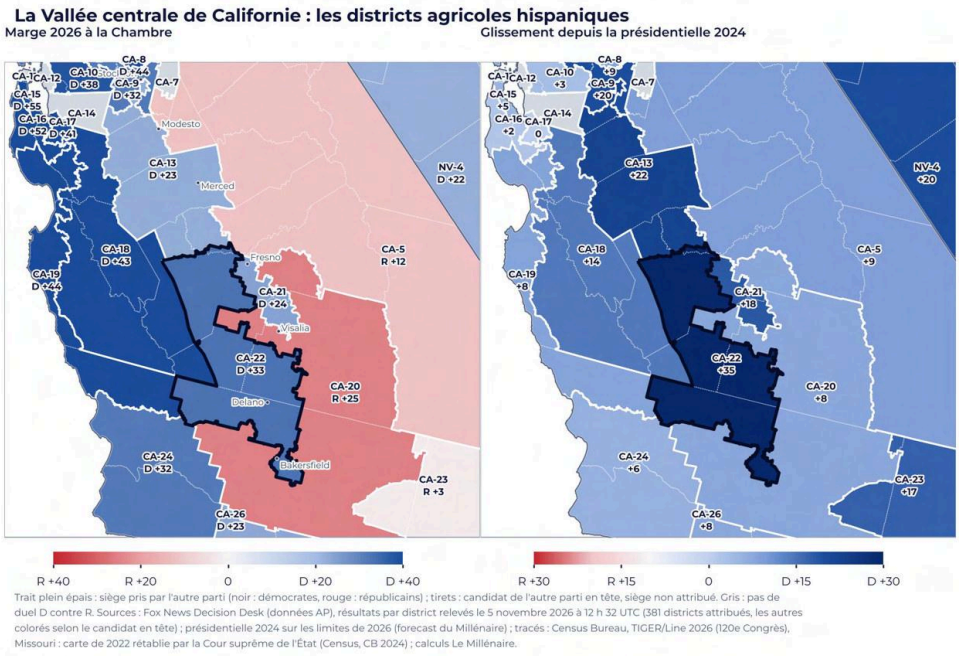


Abbildung 51. Das Central Valley Kaliforniens: Abstand 2026 und Verschiebung seit 2024, nach Wahlkreis. Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), Ergebnisse nach Wahlkreis vom 5. November 2026, 12:32 Uhr UTC; Präsidentschaftswahl 2024 auf den Grenzen von 2026 (Prognose von Le Millénaire); Grenzverläufe: Census Bureau, TIGER/Line 2026; Berechnungen von Le Millénaire.

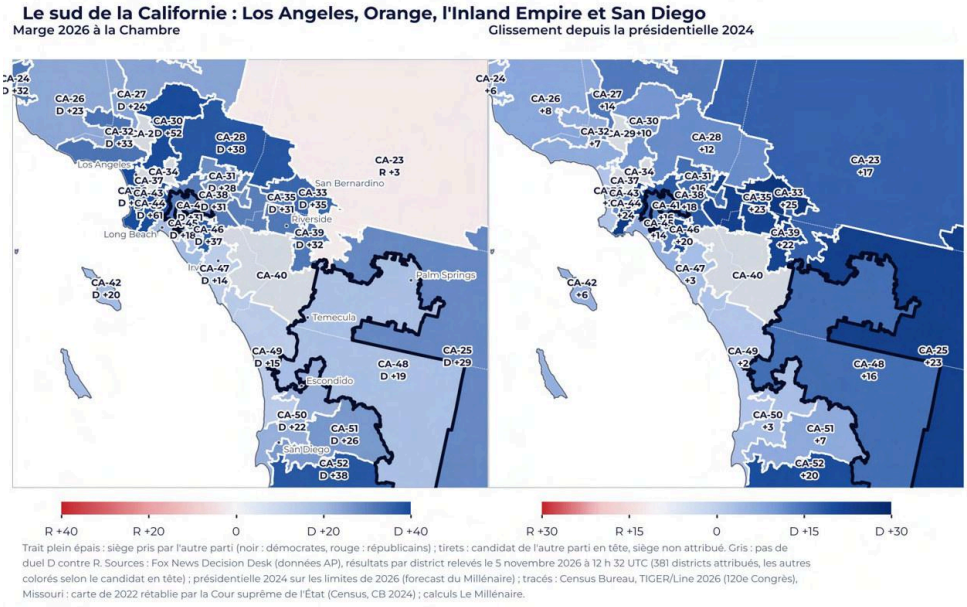


Abbildung 52. Südkalifornien: Abstand 2026 und Verschiebung seit 2024, nach Wahlkreis. Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), Ergebnisse nach Wahlkreis vom 5. November 2026, 12:32 Uhr UTC; Präsidentschaftswahl 2024 auf den Grenzen von 2026 (Prognose von Le Millénaire); Grenzverläufe: Census Bureau, TIGER/Line 2026; Berechnungen von Le Millénaire.

DIE SOZIOLOGIE DER VERSCHIEBUNG

Die folgenden Grafiken bestätigen unsere Erklärung der Verschiebung in Wahlkreisen mit hohem hispanischen Bevölkerungsanteil. Die Verschiebung war bei Hispanics stärker, bei Hochschulabsolventen, Wohlhabenden und älteren Menschen dagegen schwächer. Die Hispanics waren somit der Treibstoff der demokratischen blauen Welle bei den *Midterms* 2026, wie die Verschiebung in Wahlkreisen wie TX-28, TX-15, CA-22, TX-34 und TX-23 zeigt.

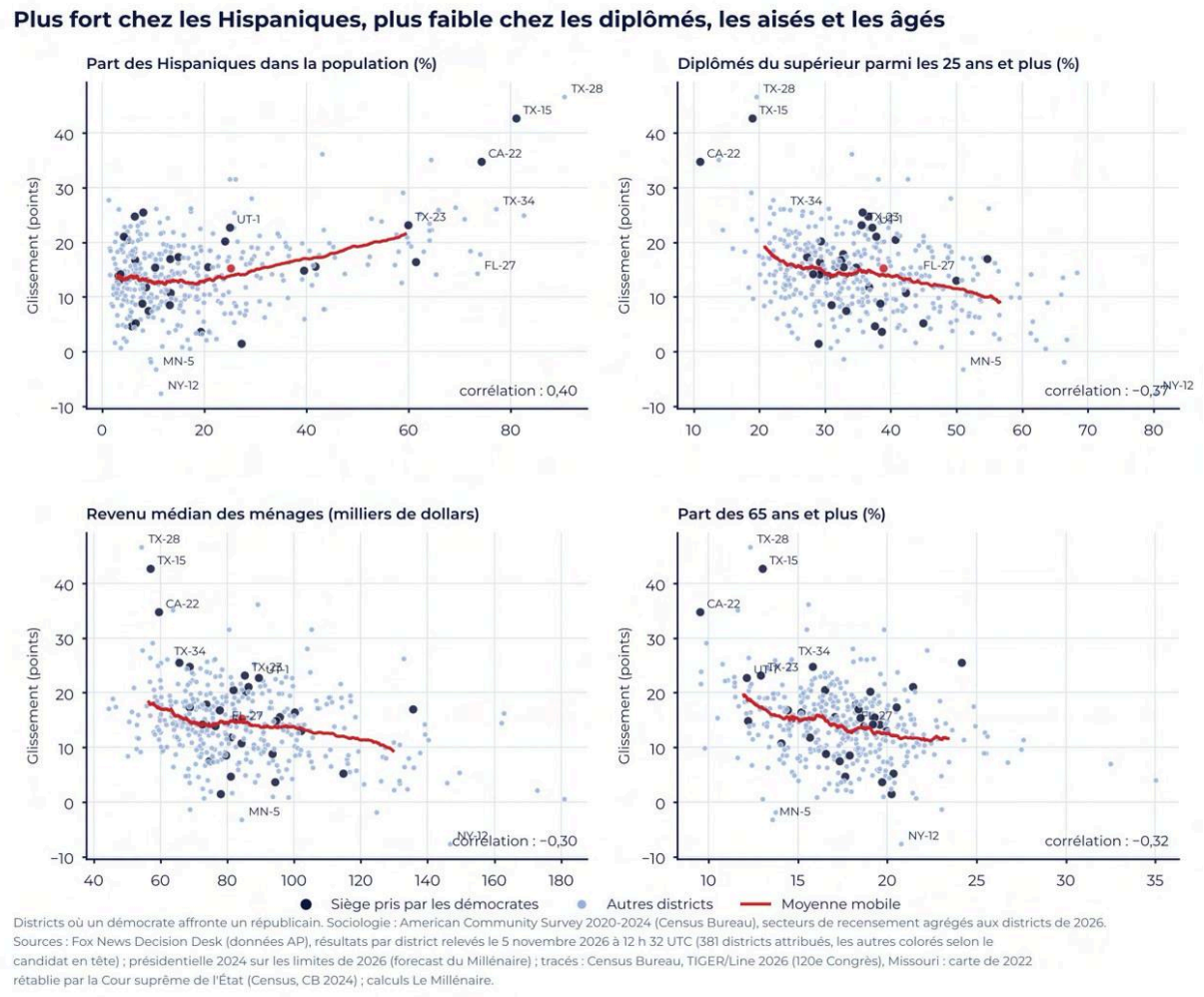


Abbildung 53. Verschiebung der 415 umkämpften Wahlkreise nach Anteil der Hispanics, Anteil der Hochschulabsolventen, Medianeinkommen und Anteil der über 65-Jährigen. Soziologie: American Community Survey 2020-2024. Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), Ergebnisse nach Wahlkreis vom 5. November 2026, 12:32 Uhr UTC; Präsidentschaftswahl 2024 auf den Grenzen von 2026 (Prognose von Le Millénaire); Grenzverläufe: Census Bureau, TIGER/Line 2026; Berechnungen von Le Millénaire.

Tabelle 14. Die Verschiebung der Wahlkreise nach ihrer Soziologie: Wirkung eines Anstiegs jeder Variable um 10 Punkte

Variable	Effekt innerhalb des Bundesstaats (Verschiebungspunkte)	95-%-Intervall	Effekt ohne Berücksichtigung des Bundesstaats
Hispanics	+2,0	+1,4 bis +2,5	+1,0
Nichthispanische Schwarze	-0,8	-1,4 bis -0,1	-0,5
Nichthispanische Asiaten	+2,3	+1,2 bis +3,4	+1,4
Hochschulabsolventen	-2,1	-3,0 bis -1,2	-1,2
Medianes Haushaltseinkommen (10 000 Dollar)	-0,3	-0,8 bis +0,1	-1,0
65 Jahre und älter	-2,3	-4,2 bis -0,3	-5,2
Bevölkerung dichter Zählbezirke (über 2 000 Einwohner pro km²)	-0,2	-0,5 bis +0,1	-0,5
Bevölkerung ländlicher Zählbezirke (unter 150 Einwohner pro km²)	-0,6	-1,0 bis -0,2	-0,6

Quellen: Census Bureau, American Community Survey 2020-2024; Fox News Decision Desk (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 auf den Grenzen von 2026 (Prognose von Le Millénaire); Berechnungen von Le Millénaire. Lineare Regression über die 415 umkämpften Wahlkreise. Einkommen: Wirkung eines Anstiegs um 10 000 Dollar. 95-%-Konfidenzintervall. R^2: 0,69 mit festen Effekten je Bundesstaat, 0,33 ohne.

Die folgende Tabelle bestätigt, was wir zuvor dargelegt haben: Die hispanische Mehrheit war der Treibstoff des Umschwungs, mit einer durchschnittlichen Verschiebung von 23 Punkten seit 2024 in Wahlkreisen mit hispanischer Mehrheit. Zum Vergleich: Die durchschnittliche Verschiebung beträgt in Vororten und Mittelstädten mit Arbeiterprägung 14 Punkte, in Wahlkreisen mit einem schwarzen Bevölkerungsanteil von 40 % oder mehr 14 Punkte, in ländlichen Wahlkreisen 13 Punkte, in dichten städtischen Wahlkreisen 12 Punkte und in akademisch geprägten Vororten 12,3 Punkte. Die Hispanics fügen sich somit in diese Dynamik der blauen Welle ein, denn wir sehen eine Verschiebung in mehreren Schlüsselwählerschaften, bei der sie in der Mehrheit waren.

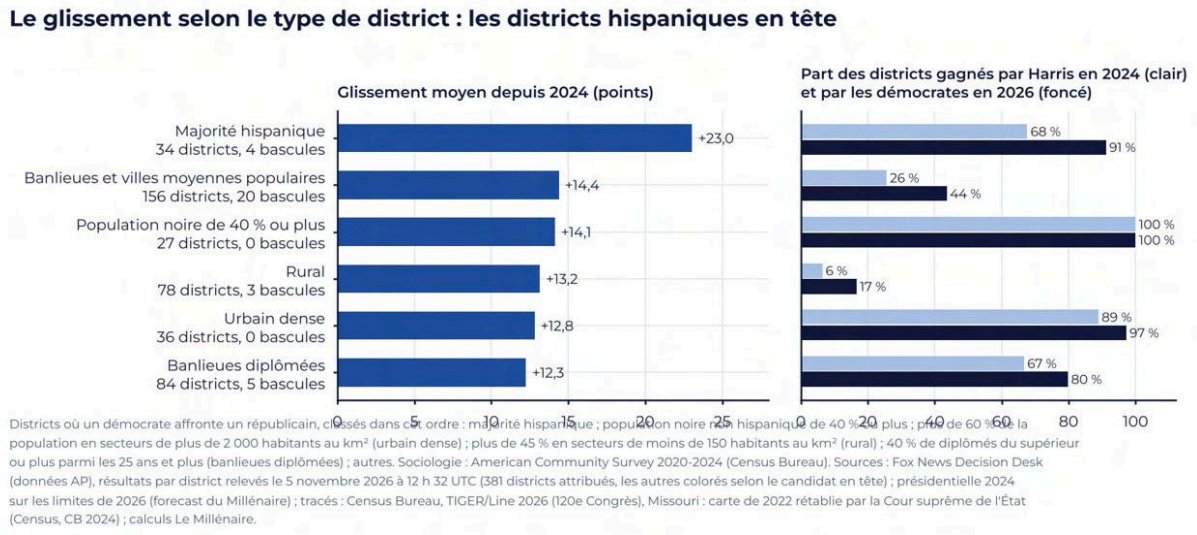
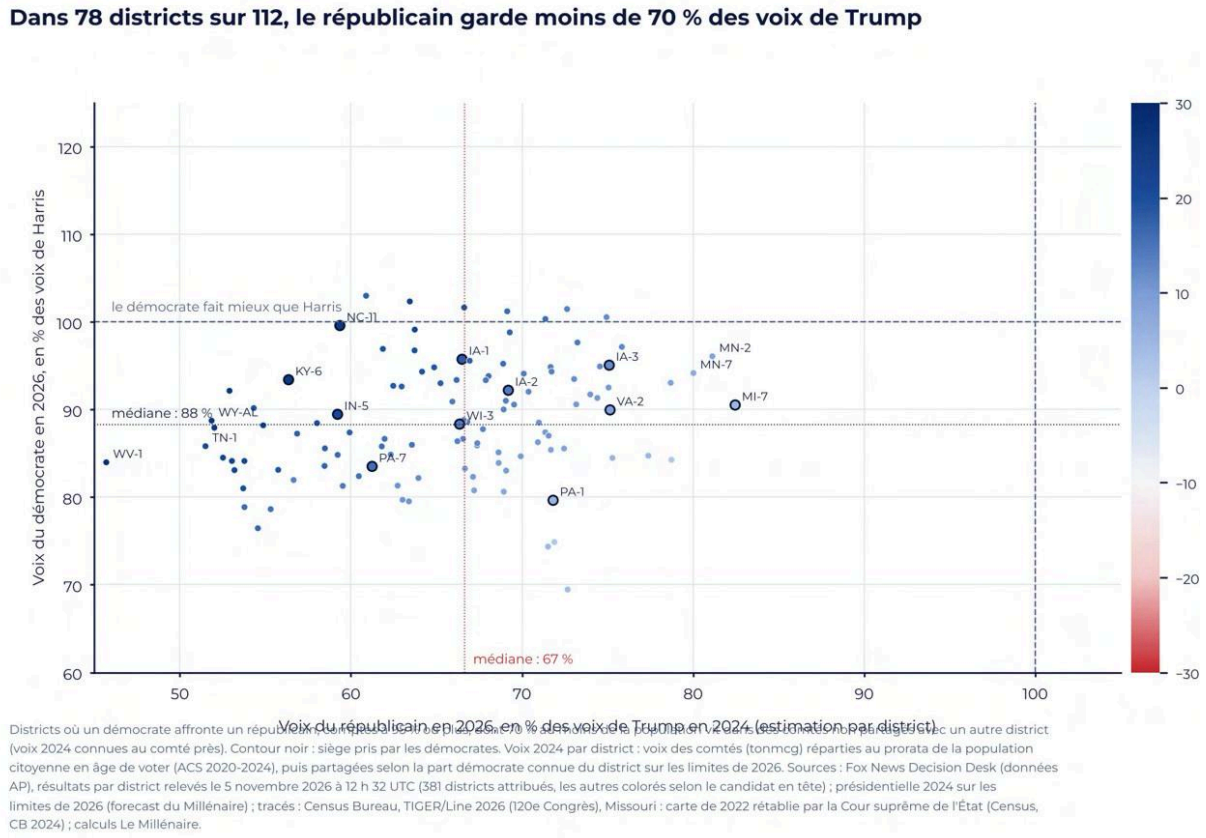


Abbildung 54. Durchschnittliche Verschiebung und Anteil der von den Demokraten gewonnenen Wahlkreise nach Wahlkreistyp. Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), Ergebnisse nach Wahlkreis vom 5. November 2026, 12:32 Uhr UTC; Präsidentschaftswahl 2024 auf den Grenzen von 2026 (Prognose von Le Millénaire); Grenzverläufe: Census Bureau, TIGER/Line 2026; Berechnungen von Le Millénaire.

ENTHALTUNG ODER WECHSEL, WAHLKREIS FÜR WAHLKREIS

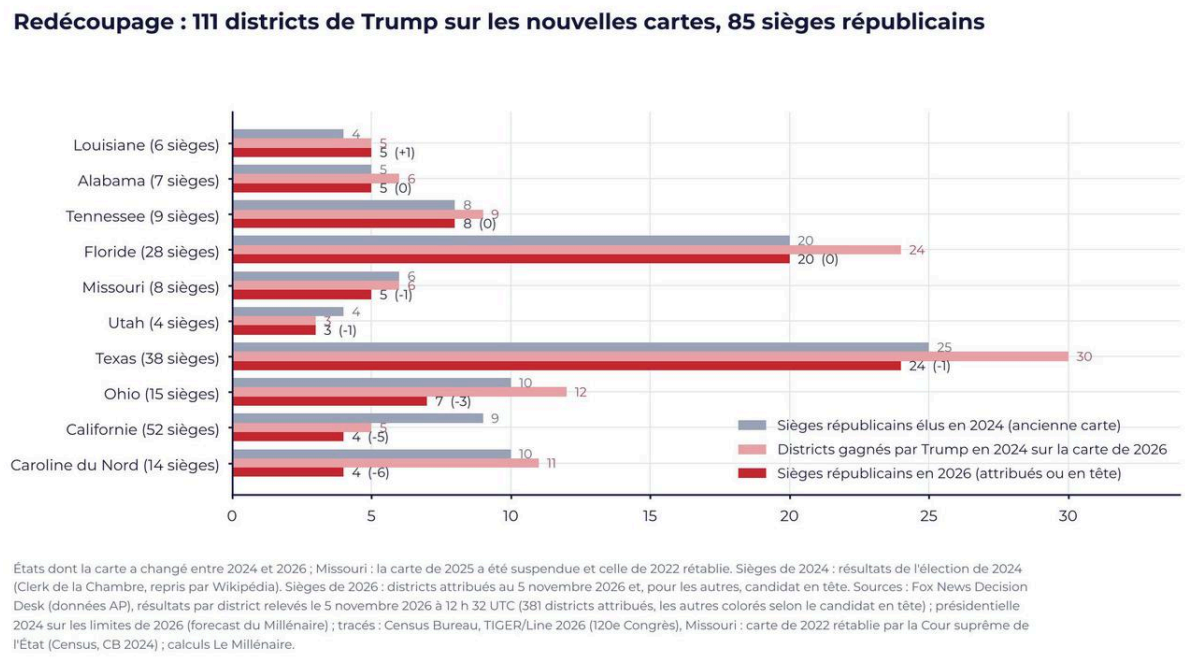
Über die Verschiebung der Wählerschaft hinaus erklärt sich die Niederlage der Republikanischen Partei bei den Zwischenwahlen 2026 durch eine schwache Mobilisierung: In 78 von 112 Wahlkreisen behält die Republikanische Partei weniger als 70% der Stimmen, die Trump 2024 erhalten hatte. Mehrere Faktoren können diese schwache Mobilisierung erklären. Der erste ist, dass Donald Trump nicht auf dem Wahlzettel stand. 2016 war es Donald Trump gelungen, die weiße evangelikale Wählerschaft zu mobilisieren, die nicht mehr zur Wahl gegangen war; steht er nicht auf dem Wahlzettel, sind diese Wähler zwangsläufig weniger geneigt, wählen zu gehen. Die zweite Erklärung liegt im Wesen der Zwischenwahlen, bei denen traditionell weniger Wähler an die Urnen gehen: Die Wahlbeteiligung liegt im Durchschnitt bei 40%, bei Präsidentschaftswahlen dagegen bei 60%. Eine dritte Erklärung ist die Enttäuschung über Donald Trumps zweite Amtszeit: Republikaner, angewidert von den hohen Lebenshaltungskosten, dem Iran-Krieg, dem Skandal um die Epstein-Affäre und der Migrationspolitik, blieben zu Hause, um ihren Unmut zu zeigen. Schließlich erklärt sich die schwache Mobilisierung auch dadurch, dass die Republikanische Partei an der Macht ist; in der Regel gelingt es der Partei, die nicht regiert, besser, ihre Wähler zu mobilisieren, da diese mit der Politik des Weißen Hauses unzufrieden und daher motivierter sind, wählen zu gehen, um ihren Unmut auszudrücken und der Exekutive im Kongress ein Gegengewicht entgegenzusetzen.



Districts où un démocrate affronte un républicain, calculées sur la base d'au moins 70 % de la population vivant dans des comtés non partagés avec un autre district (voix 2024 connues au comté près). Contour noir : siège pris par les démocrates. Voix 2024 par district : voix des comtés (tonmcg) réparties au prorata de la population citoyenne en âge de voter (ACS 2020-2024), puis partagées selon la part démocrate connue du district sur les limites de 2026. Sources : Fox News Decision Desk (données AP), résultats par district relevés le 5 novembre 2026 à 12 h 32 UTC (381 districts attribués, les autres colorés selon le candidat en tête) ; présidentielle 2024 sur les limites de 2026 (forecast du Millénaire) ; tracés : Census Bureau, TIGER/Line 2026 (120e Congrès), Missouri : carte de 2022 rétablie par la Cour suprême de l'État (Census, CB 2024) ; calculs Le Millénaire.

Abbildung 55. Stimmen des Demokraten 2026 im Verhältnis zu den Stimmen von Harris 2024 und Stimmen des Republikaners im Verhältnis zu denen Trumps, in den 112 Wahlkreisen, die überwiegend aus ganzen Countys bestehen. Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), Ergebnisse nach Wahlkreis vom 5. November 2026, 12:32 Uhr UTC; Präsidentschaftswahl 2024 auf den Grenzen von 2026 (Prognose von Le Millénaire); Grenzverläufe: Census Bureau, TIGER/Line 2026; Berechnungen von Le Millénaire.

DER NEUZUSCHNITT, BUNDESSTAAT FÜR BUNDESSTAAT



États dont la carte a changé entre 2024 et 2026 ; Missouri : la carte de 2025 a été suspendue et celle de 2022 rétablie. Sièges de 2024 : résultats de l'élection de 2024 (Clerk de la Chambre, repris par Wikipédia). Sièges de 2026 : districts attribués au 5 novembre 2026 et, pour les autres, candidat en tête. Sources : Fox News Decision Desk (données AP), résultats par district relevés le 5 novembre 2026 à 12 h 32 UTC (381 districts attribués, les autres colorés selon le candidat en tête) ; présidentielle 2024 sur les limites de 2026 (forecast du Millénaire) ; tracés : Census Bureau, TIGER/Line 2026 (120e Congrès), Missouri : carte de 2022 rétablie par la Cour suprême de l'État (Census, CB 2024) ; calculs Le Millénaire.

Abbildung 56. 2024 gewählte republikanische Sitze, von Trump gewonnene Wahlkreise auf den Karten von 2026 und republikanische Sitze 2026, in den zehn Bundesstaaten, deren Karte sich geändert hat. Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), Ergebnisse nach Wahlkreis vom 5. November 2026, 12:32 Uhr UTC; Präsidentschaftswahl 2024 auf den Grenzen von 2026 (Prognose von Le Millénaire); Grenzverläufe: Census Bureau, TIGER/Line 2026; Berechnungen von Le Millénaire.

LINIENTREUE UND ABTRÜNNIGE AMTSINHABER

Tabelle 15. Verschiebung in den Wahlkreisen von 17 besiegten oder bedrohten republikanischen Amtsinhabern, deren Verhältnis zu Trump durch unsere Quellen belegt ist

Amtsinhaber (Wahlkreis) und Verhältnis zu Trump	Präsidentschaftswahl 2024	Abstand Repräsentantenhaus 2024	Abstand Repräsentantenhaus 2026	Verschiebung seit der Präsidentschaftswahl	Abweichun
Haben sich von Trump abgegrenzt					
Mike Lawler (NY-17), Wahlkampf als Gemäßigter, bereit zum Bruch mit Trump	Harris +0,6	R +6,5	D +4,3	+3,8	
Tom Barrett (MI-7), Stimme für ein Ende des Iran-Kriegs	Trump +1,3	R +3,8	D +3,3	+4,6	
Brian Fitzpatrick (PA-1), ohne Trumps Unterstützung, gegen das endgültige Haushaltsgesetz	Harris +0,3	R +12,8	D +5,5	+5,2	
Jeff Hurd (CO-3), von Trump als „RINO“ bezeichnet, Uneinigkeit über Zölle	Trump +10,0	R +5,2	R +1,7	+8,3	

Mike Turner (OH-10), auf Wunsch der Regierung aus dem Geheimdienstausschuss entfernt	Trump +7,9	n. v.	D +1,6	+9,5	n. v.
Lauren Boebert (CO-4), im Konflikt mit Trump (Epstein, Veto zum Wasser), dann wieder unterstützt	Trump +18,7	R +12,1	D +0,7	+19,4	+12,8
Sind Trump gefolgt (Haushaltsgesetz, Iran-Krieg oder bekundete Nähe)					
Jen Kiggans (VA-2), 95 % der Stimmen mit Trump, für den Iran-Krieg	Trump +0,3	R +3,9	D +8,5	+8,8	+12,4
Juan Ciscomani (AZ-6), stimmte für das Haushaltsgesetz	Trump +0,8	R +2,6	D +8,1	+8,9	+10,7
Zach Nunn (IA-3), stimmte für das Haushaltsgesetz	Trump +4,5	R +3,8	D +7,3	+11,8	+11,1
Brad Finstad (MN-1), Abstimmungen zu Medicaid, Unterstützung des Iran-Kriegs	Trump +12,2	R +17,1	D +0,1	+12,3	+17,2
Eli Crane (AZ-2), enger Verbündeter Trumps, Freedom Caucus	Trump +15,1	R +9,0	R +0,8	+14,3	+8,2
Scott Perry (PA-10), Haushaltsgesetz, Ermittlungen zur Zeit nach 2020	Trump +5,3	R +1,2	D +10,1	+15,4	+11,3
Ryan Mackenzie (PA-7), stimmte für das Haushaltsgesetz	Trump +3,2	R +1,0	D +12,2	+15,4	+13,2
Jeff Van Drew (NJ-2), „unerschütterliche Unterstützung“ für Trump, Haushaltsgesetz	Trump +12,7	R +17,0	D +2,6	+15,4	+19,7
Rob Bresnahan (PA-8), Haushaltsgesetz, für den Iran-Krieg	Trump +8,6	R +1,6	D +8,7	+17,3	+10,3
Max Miller (OH-7), ehemaliger Mitarbeiter Trumps	Trump +11,2	n. v.	D +9,9	+21,0	n. v.
David Valadao (CA-22), stimmte für das Haushaltsgesetz (stimmte 2021 für die Amtsenthebung Trumps)	Trump +1,9	n. v.	D +32,8	+34,7	n. v.

Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), 5. November 2026, 12:32 Uhr UTC; Präsidentschaftswahl und Repräsentantenhaus 2024: Prognose von Le Millénaire; Berechnungen von Le Millénaire; Verhältnis zu Trump: im Text zitierte Quellen. Abstände in Punkten. n. v.: neu zugeschnittener Wahlkreis, Ergebnis 2024 nicht vergleichbar. Unvollständige Auszählung in NY-17, AZ-2 und AZ-6 (84 bis 86 %) sowie in CA-22 (57 %).

DIE WAHLKREISE VON 2028

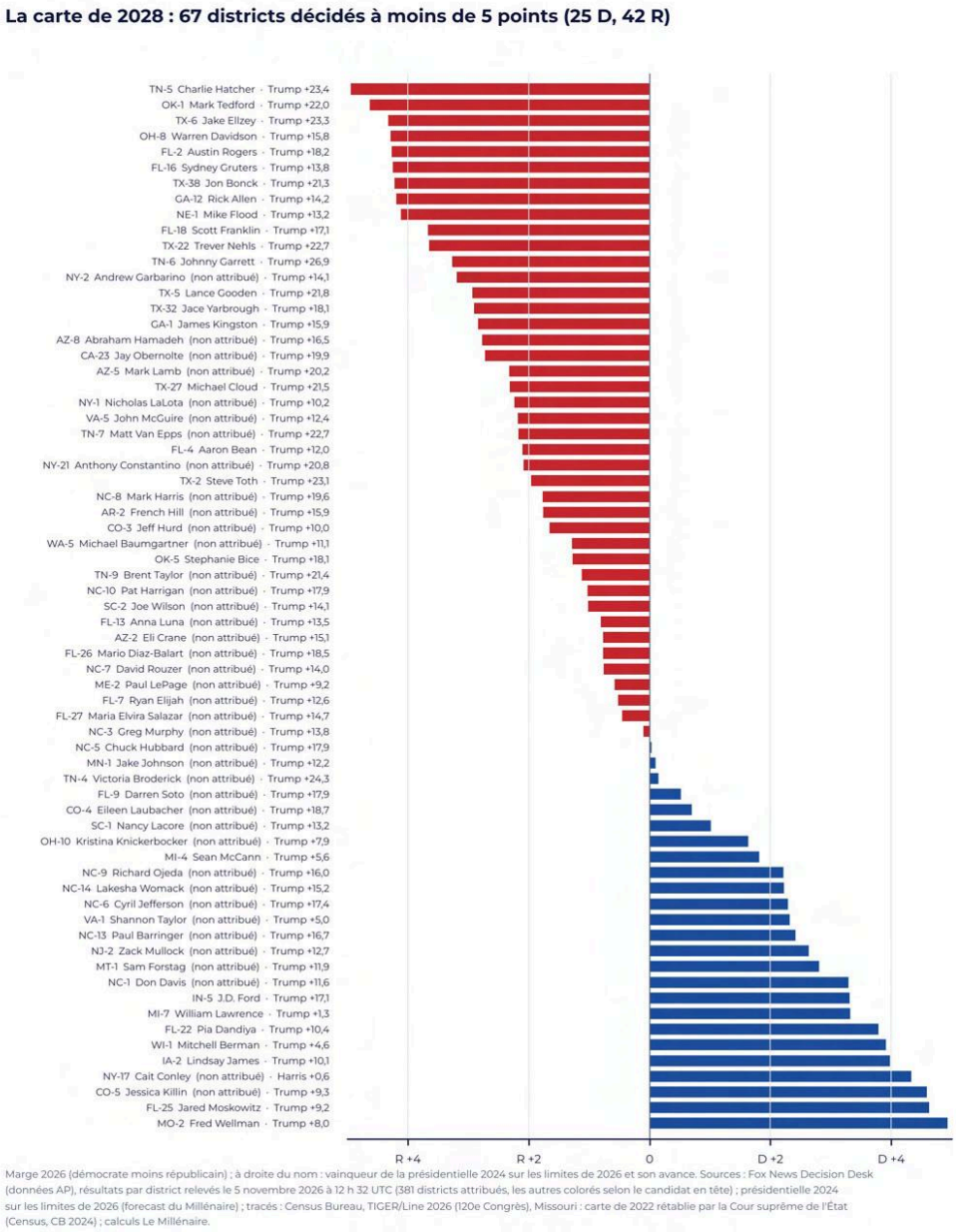


Abbildung 57. Die 67 Wahlkreise, die am 5. November 2026 mit weniger als 5 Punkten Abstand entschieden wurden, mit dem Ergebnis der Präsidentschaftswahl 2024. Quellen: Fox News Decision Desk (AP-Daten), Ergebnisse nach Wahlkreis vom 5. November 2026, 12:32 Uhr UTC; Präsidentschaftswahl 2024 auf den Grenzen von 2026 (Prognose von Le Millénaire); Grenzverläufe: Census Bureau, TIGER/Line 2026; Berechnungen von Le Millénaire.

WAS DIE NACHWAHLBEFRAGUNGEN SAGEN

EINE DEMOKRATISCHERE WÄHLERSCHAFT ALS 2024

Die folgende Tabelle veranschaulicht, was wir zuvor dargelegt haben. Die Trump-Wähler von 2024 waren schwach mobilisiert: Nur 44% gingen zur Wahl. Zudem gelang es den Demokraten, 70% der Stimmen der Nichtwähler von 2024 sowie 58% der Stimmen der Unabhängigen zu gewinnen.

Tabelle 16. Wer 2026 gewählt hat: Präsidentschaftswahl 2024 und Parteizugehörigkeit der Wähler

Gruppe	Anteil an den Wählern	Demokratische Stimmen (Repräsentantenhaus 2026)	Republikanische Stimmen (Repräsentantenhaus 2026)
Wähler von Kamala Harris 2024	49	97	2
Wähler von Donald Trump 2024	44	7	91
Wähler eines anderen Kandidaten 2024	2	57	30
Nichtwähler 2024	4	70	25
Demokraten und Nahestehende (2018 / 2022 / 2024 / 2026)	46 / 44 / 44 / 49	98	2
Republikaner und Nahestehende (2018 / 2022 / 2024 / 2026)	43 / 49 / 50 / 43	7	92
Unabhängige (2018 / 2022 / 2024 / 2026)	12 / 8 / 6 / 8	58	32
MAGA-Republikaner (2022 / 2024 / 2026)	32 / 36 / 23	1	99

Quelle: Wählerbefragung SSRS 2026, 79 541 Interviews; Fox News Voter Analysis 2018, 2022 und 2024 (mit AP VoteCast); Methoden von Jahr zu Jahr unterschiedlich. In % der Wähler.

Die folgende Grafik veranschaulicht die Wahlenthaltung der Trump-Wähler von 2024 bei den *Midterms* 2026, diesmal nach Bundesstaat. Das erklärt eine blaue Welle, die fest republikanische Bundesstaaten wie Texas, North Carolina, Kentucky, Iowa, South Carolina und Kansas erfasste.

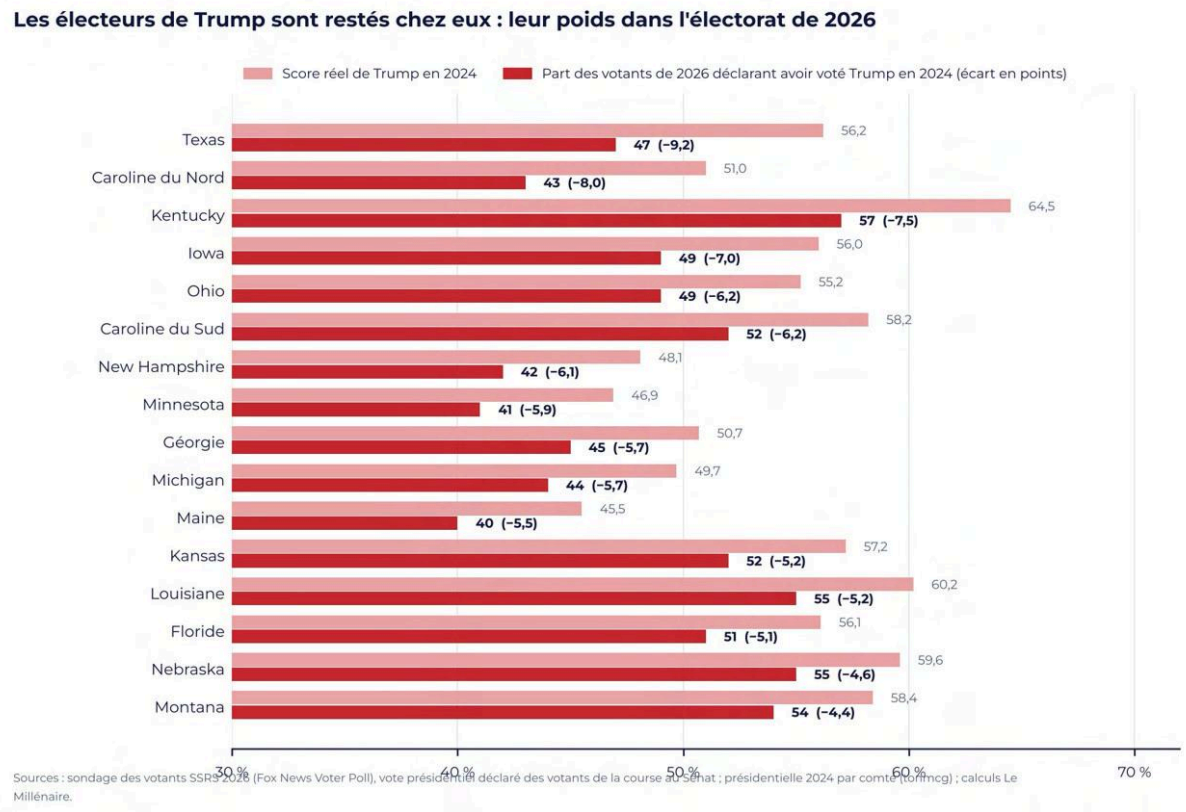


Abbildung 58. Tatsächliches Ergebnis Donald Trumps 2024 und Anteil der Wähler von 2026, die angeben, für ihn gestimmt zu haben, in den sechzehn erfassten Bundesstaaten. Quellen: Wählerbefragung SSRS 2026 (Fox News Voter Poll); Präsidentschaftswahl 2024 nach County (tonmcg); Berechnungen von Le Millénaire.

Tabelle 17. Die Trump-Wähler 2026, Bundesstaat für Bundesstaat: Präsenz unter den Wählern und Treue

Bundesstaat (Rennen)	Tatsächliches Ergebnis Trumps 2024	Wähler 2026, die angeben, Trump gewählt zu haben	Abweichung	Trump-Wähler, die den Herausfor
Texas (Senat, Talarico)	56,2	47	-9,2	
Ohio (Senat, Brown)	55,2	49	-6,2	
Maine (Senat, Jackson)	45,5	40	-5,5	
North Carolina (Senat, Cooper)	51,0	43	-8,0	
South Carolina (Senat, Andrews)	58,2	52	-6,2	
Iowa (Senat, Turek)	56,0	49	-7,0	
Kansas (Senat, Hamilton)	57,2	52	-5,2	
Florida (Senat, Nixon)	56,1	51	-5,1	
Georgia (Senat, Ossoff)	50,7	45	-5,7	
Michigan (Senat, El-Sayed)	49,7	44	-5,7	
Nebraska (Senat, Osborn)	59,6	55	-4,6	
Louisiana (Senat, Davis)	60,2	55	-5,2	
Kentucky (Senat, Booker)	64,5	57	-7,5	
Montana (Senat, Bodnar)	58,4	54	-4,4	
New Hampshire (Senat, Pappas)	48,1	42	-6,1	
Minnesota (Senat, Flanagan)	46,9	41	-5,9	
Pennsylvania (Gouverneur, Shapiro)	50,4	44	-6,4	
Arizona (Gouverneur, Hobbs)	52,2	47	-5,2	

Nevada (Gouverneur, Ford)	50,6	43	-7,6	5	39	62
Wisconsin (Gouverneur, Crowley)	49,7	45	-4,7	7	37	63

Quelle: Wählerbefragung SSRS 2026 (Fox News Voter Poll), angegebene Präsidentschaftswahl und Senatswahl (Gouverneurswahl für Pennsylvania, Arizona, Nevada und Wisconsin); tatsächliches Ergebnis Trumps: Präsidentschaftswahl 2024 nach County (tonmcg); Berechnungen von Le Millénaire. In %, außer der Abweichung, in Punkten.

ALLE GRUPPEN HABEN SICH VERSCHOBEN

Die folgende Grafik veranschaulicht die Verschiebung der verschiedenen Wählerschaften. Für die Gesamtheit der Wähler stellen wir eine Verschiebung von 15 Punkten zugunsten der Demokraten fest. Die größten Verschiebungen zeigen sich bei den 18- bis 29-Jährigen, die sich um 42 Punkte zu den Demokraten verschoben haben.

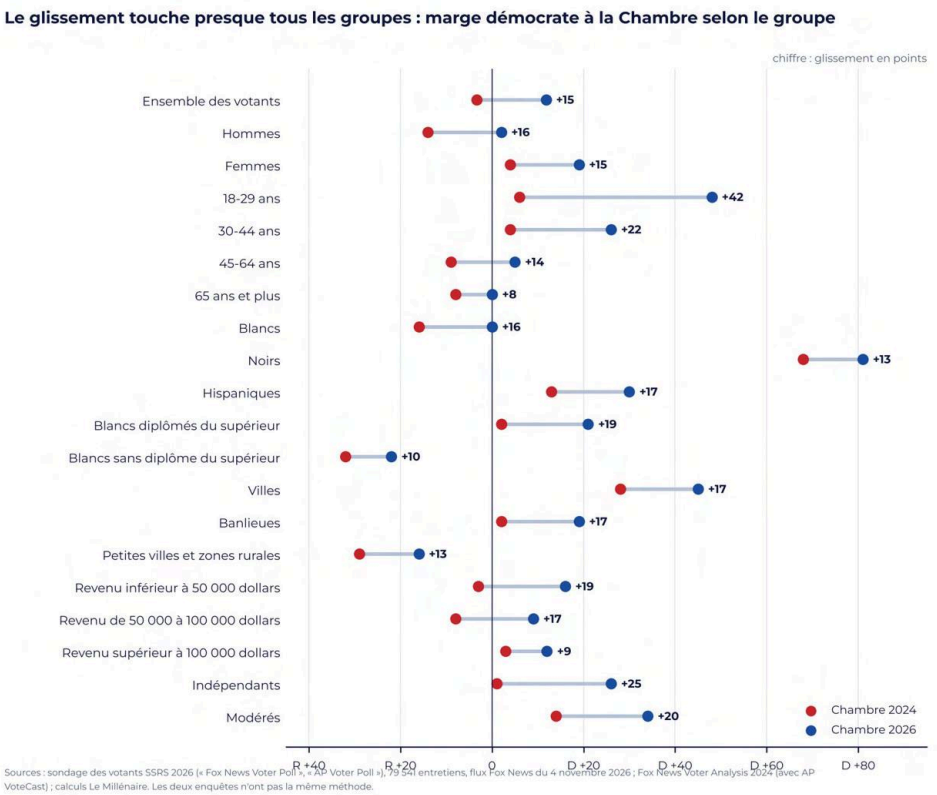


Abbildung 59. Demokratischer Vorsprung bei der Wahl zum Repräsentantenhaus, nach Gruppe, 2024 und 2026. Quellen: Wählerbefragung SSRS 2026; Fox News Voter Analysis 2024 (mit AP VoteCast); Berechnungen von Le Millénaire. Die beiden Befragungen beruhen nicht auf derselben Methode.

Eine erste Erklärung für diese Verschiebung ist das Scheitern der trumpistischen Strategie bei diesen *Midterms*, die nicht die erwartete Mobilisierungswirkung hatte. Zunächst funktionierte die Nationalisierung der Wahl rund um die Person Donald Trumps nicht. Der 47. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika hatte den gesamten Wahlkampf auf seine Person ausgerichtet, den ersten republikanischen Parteitag im Rahmen von *Midterms* in Dallas, Texas, organisiert und seine Wähler angewiesen, so zu wählen, als stünde Trumps Name auf dem Wahlzettel. Auch die Strategie Elon Musks, massiv in den Wahlkampf zu investieren, die 2024 funktioniert hatte, trug diesmal keine Früchte. Der Milliardär investierte bis zu 445 Millionen Dollar[9] in der Hoffnung, den Schaden bei einer Zwischenwahl zu begrenzen, die die regierende Partei seit dem Zweiten Weltkrieg stets verloren hat, außer 1998 und 2002.

9 PBS News. (2026). Elon Musk gambled $445 million to boost Republicans in the midterms. It came up short. https://www.pbs.org/newshour/politics/elon-musk-gambled-445-million-to-boost-republicans-in-the-midterms-it-came-up-short

Eine zweite Erklärung ist die Schwäche der von Donald Trump und seinem Stab persönlich ausgewählten Kandidaten. In Texas war der Senatskandidat Ken Paxton von Anfang an umstritten. 2023 wurde er als *Attorney General* von Texas vom Repräsentantenhaus des Bundesstaats angeklagt und anschließend vom Senat freigesprochen; 2015 wurde er wegen Finanzbetrugs angeklagt, und seine Ex-Frau warf ihm Untreue vor. In South Carolina zeigte sich die Kandidatin Darline Graham der Aufgabe nicht gewachsen, als sie in einer Fernsehdebatte erklärte, sich nicht für Fragen der nationalen Sicherheit zu interessieren und auf diesem Gebiet nicht sehr kompetent zu sein.

Schließlich war es für Trump bei diesen Wahlen ein Nachteil, dass sich konservative Podcaster wie Joe Rogan, Tucker Carlson, Nick Fuentes und Candace Owens von Donald Trump distanzierten oder ihn nicht aktiv unterstützten; dies trug zum Einbruch bei jungen weißen Männern unter 30 bei: Nur 39% von ihnen stimmten bei dieser Wahl für die Republikanische Partei, während 2024 noch 54 % für Donald Trump gestimmt hatten[10]. Diese jungen weißen Männer, die 2024 eine wichtige Wählerschaft für Präsident Trump gewesen waren, haben sich also teilweise von der GOP abgewandt. Allgemein erklärt sich die demokratische Welle auch durch eine schwache Mobilisierung der Republikaner. Schätzungen zufolge gingen 81% der Wähler von Kamala Harris zur Wahl, gegenüber 71% derjenigen, die 2024 Trump gewählt hatten[11]. Das erklärt einen Großteil des Abstands von 14 Punkten beim *congressional ballot*: 56% der Wähler stimmten demokratisch, 43% republikanisch[12].

12 NBC News. (2026). 2026 Exit Polls. https://www.nbcnews.com/politics/2026- elections/exit-polls Circle. (2025). The Youth Vote in 2024. https://circle.tufts.edu/2024-election#youth-vote-+4- for-harris,-major-differences-by-race-and-gender

12 Le Millénaire. Wahlobservatorium.

12 New York Times. (2026). How Americans Voted in 2026. https://www.nytimes.com/interactive/2026/elections/voter-trends-national.html

DIE WAHLMOTIVE

Bei den Wahlmotiven finden wir hier in quantitativer Form die oben dargelegten Erklärungen wieder. Erstens drehten sich die Zwischenwahlen um die Person Donald Trumps: 63% der Wähler lehnten seine Amtsführung ab, 44% wählten, um ihre Ablehnung Trumps auszudrücken, und nur 16%, um ihre Unterstützung zu zeigen. Die Lebenshaltungskosten waren für 49% der Wähler entscheidend, die Korruption für 55%, ein Thema, das die Demokraten im Wahlkampf mit dem Vorwurf mutmaßlicher Korruption der Trump-Administration im Weißen Haus vorangetrieben hatten. Auch der Iran-Krieg spielt eine wichtige Rolle: Für 63% war die Intervention eine Fehlentscheidung. Die wirtschaftliche Lage des Landes beunruhigte zudem 75% der Wähler, und 66% meinten, Trump habe der Wirtschaft geschadet. Die Umfragen bestätigen außerdem die Ablehnung des Vorgehens der ICE in der Migrationspolitik: 60% lehnen es ab.

Tabelle 18. Die Wahlmotive 2026

Antwort	Anteil an den Wählern	Demokratische Stimmen	Republikanische Stimmen
Lehnt Trumps Amtsführung ab	63	86	12
Wählt, um Ablehnung Trumps auszudrücken	44	97	2
Wählt, um Unterstützung für Trump auszudrücken	16	2	98
Lebenshaltungskosten „entscheidend“ für die Wahl	49	66	32
Korruption „entscheidend“ für die Wahl	55	63	35
Iran-Krieg „entscheidend“ für die Wahl	34	72	26
Intervention im Iran: Fehlentscheidung	63	83	15
Wirtschaftliche Lage des Landes schlecht	75	70	28
Finanzielle Lage des Haushalts schlechter als vor zwei Jahren	44	75	23
Trumps Politik hat der Wirtschaft geschadet	66	82	16
Die Zölle haben der Wirtschaft des Landes geschadet	66	81	18
Die Einwanderungspolitik ist zu weit gegangen	58	90	8
Lehnt das Vorgehen der ICE (Einwanderungspolizei) ab	60	87	11
Trumps Politik hat die Gesundheitskosten erhöht	55	83	15
Wichtigstes Thema: Wirtschaft	39	52	46
Wichtigstes Thema: Zustand der Demokratie	33	79	20
Wichtigstes Thema: Einwanderung	14	10	89

Quelle: Wählerbefragung SSRS 2026 (79 541 Interviews; einige Fragen an etwa 39 000 Wähler gestellt). Anteil an den Wählern und Stimmabgabe für das Repräsentantenhaus jeder Gruppe, in %.

DIE ÜBERMOBILISIERUNG DER OPPOSITION, EINE KONSTANTE DER ZWISCHENWAHLEN

EINE REGEL FAST OHNE AUSNAHME

Um die Niederlage Donald Trumps in eine historische Perspektive zu rücken: Die Niederlage der Partei des Präsidenten bei Zwischenwahlen ist eine Konstante der amerikanischen Politikgeschichte. 1938 verlor Roosevelt die *Midterms*, ebenso Truman 1946 und Obama 2010. Die zweite Grafik zeigt die Wahlbeteiligung bei Zwischenwahlen, die im Durchschnitt um 40% schwankt. Das bedeutet, dass die Partei gewinnt, der es gelingt, ihre Wählerschaft zu mobilisieren; wie wir gesehen haben, litt Donald Trump unter einer schwachen Mobilisierung der republikanischen Wählerschaft, was seine Niederlage teilweise erklärt und der Vorstellung widerspricht, Amerika sei plötzlich zu einem Land geworden, das einem ideologischen Projekt der Demokraten zugeneigt ist.

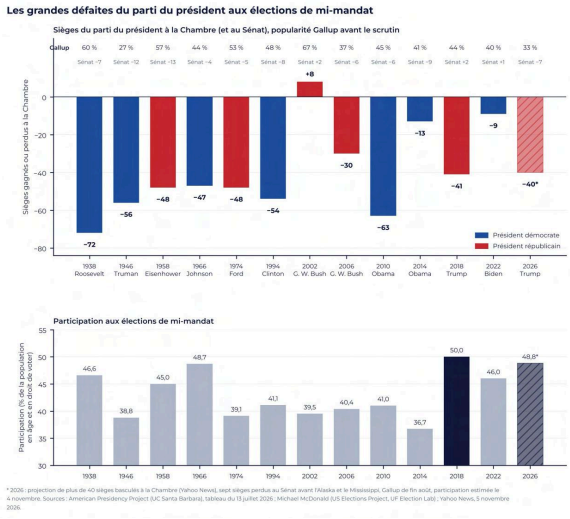


Abbildung 60. Von der Partei des Präsidenten gewonnene oder verlorene Sitze in Repräsentantenhaus und Senat, Gallup-Zustimmung vor der Wahl und Wahlbeteiligung bei den wichtigsten Zwischenwahlen seit 1938. Quellen: American Presidency Project (UC Santa Barbara), 13. Juli 2026; Michael McDonald (US Elections Project, UF Election Lab); Yahoo News, 4. November 2026.

Tabelle 19. Die schwersten Niederlagen der Partei des Präsidenten bei Zwischenwahlen und zwei Gegenbeispiele

Jahr (Präsident)	Gallup vor der Wahl	Sitze Repräsentantenhaus	Sitze Senat	Abstand Repräsentantenhaus	Wahlbeteiligung	Begeisterungsgefälle
1938 (Roosevelt, D)	60 %	-72	-7	+1,2	46,6 %	k. A.
1946 (Truman, D)	27 %	-56	-12	-8,5	38,8 %	k. A.
1958 (Eisenhower, R)	57 %	-48	-13	-12,4	45,0 %	k. A.
1966 (Johnson, D)	44 %	-47	-4	+2,7	48,7 %	k. A.
1974 (Ford, R)	53 %	-48	-5	-16,8	39,1 %	k. A.
1994 (Clinton, D)	48 %	-54	-8	-6,8	41,1 %	+9
2002 (G. W. Bush, R)	67 %	+8	+2	+4,8	39,5 %	-4
2006 (G. W. Bush, R)	37 %	-30	-6	-8,0	40,4 %	+9
2010 (Obama, D)	45 %	-63	-6	-6,8	41,0 %	+19
2014 (Obama, D)	41 %	-13	-9	-5,7	36,7 %	+12
2018 (Trump, R)	44 %	-41	+2	-8,6	50,0 %	-1
2022 (Biden, D)	40 %	-9	+1	-2,7	46,0 %	-5
2026 (Trump, R)	33 % (Ende August)	-40 oder mehr (Projektion)	mindestens -7	etwa -11 bis -13	48,8 % (Schätzung)	+10

Quellen: American Presidency Project (Gallup-Zustimmung und Sitze), Tabelle aktualisiert am 13. Juli 2026; landesweite Stimmen für das Repräsentantenhaus: Zahlen des Clerk of the House; Wahlbeteiligung: Michael McDonald; Begeisterung: Gallup; für 2026 Projektionen und Schätzungen zum 5. November. Abstand: landesweite Stimmen der Partei des Präsidenten minus die der Opposition, in Punkten. Begeisterung: Anteil der Oppositionsanhänger, die „begeisterter als üblich" sind, minus Anteil der Anhänger des Präsidenten.

WECHSEL ODER ENTHALTUNG: WAS DIE COUNTYS SAGEN

DIE HARRIS-WÄHLER SIND ZURÜCKGEKEHRT, DIE TRUMP-WÄHLER VIEL WENIGER

Die folgende Grafik beziffert diese schwache Mobilisierung der trumpistischen Wählerschaft, von der drei von zehn nicht wählen gingen. In Texas gingen 87% der Harris-Wähler zur Wahl, aber nur 73% der Wähler Donald Trumps. In North Carolina waren es 77% der Harris-Wähler gegenüber 64% der Trump-Wähler, in South Carolina 85% der Harris-Wähler gegenüber 71% der Trump-Wähler. Das erklärt die großen Abstände, mit denen das demokratische Lager gewann: 25,8 Punkte in Texas, 22,8 Punkte in North Carolina und 22,3 Punkte in South Carolina. Insgesamt stellen wir eine landesweite Verschiebung von 13,5 Punkten fest.

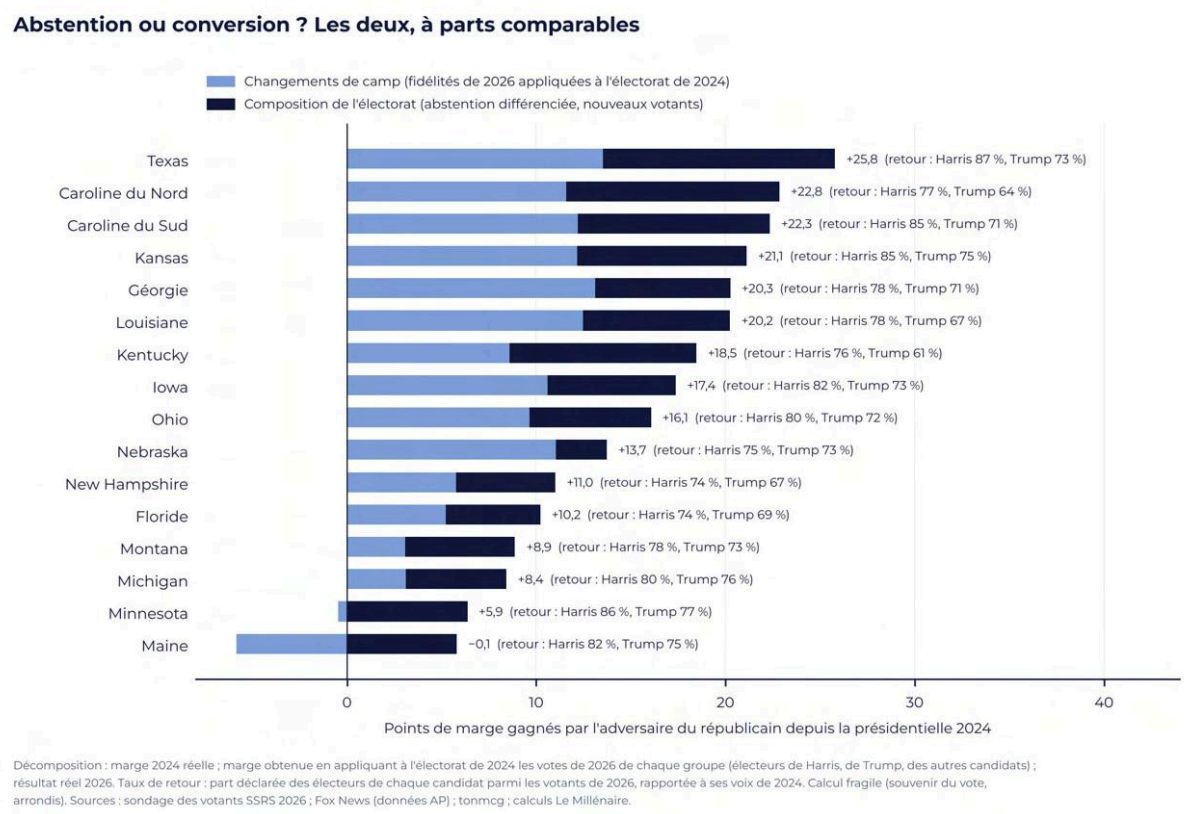


Abbildung 61. Zerlegung der Verschiebung zwischen der Präsidentschaftswahl 2024 und der Senatswahl 2026: Lagerwechsel und Zusammensetzung der Wählerschaft, in den sechzehn erfassten Bundesstaaten. Quellen: Wählerbefragung SSRS 2026; Fox News (AP-Daten), 5. November 2026; tonmcg; Berechnungen von Le Millénaire.

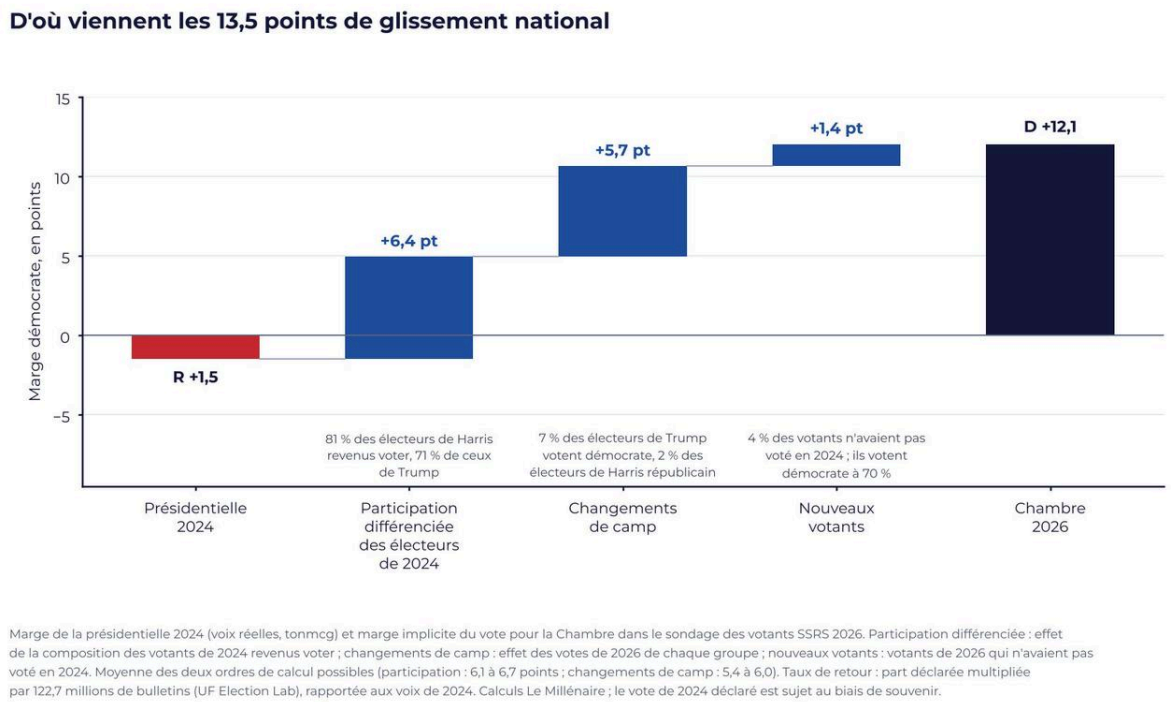


Abbildung 62. Zerlegung der landesweiten Verschiebung zwischen der Präsidentschaftswahl 2024 und der Wahl zum Repräsentantenhaus 2026: unterschiedliche Beteiligung der Wähler von 2024, Lagerwechsel und neue Wähler. Quellen: Wählerbefragung SSRS 2026; tonmcg; UF Election Lab; Berechnungen von Le Millénaire.

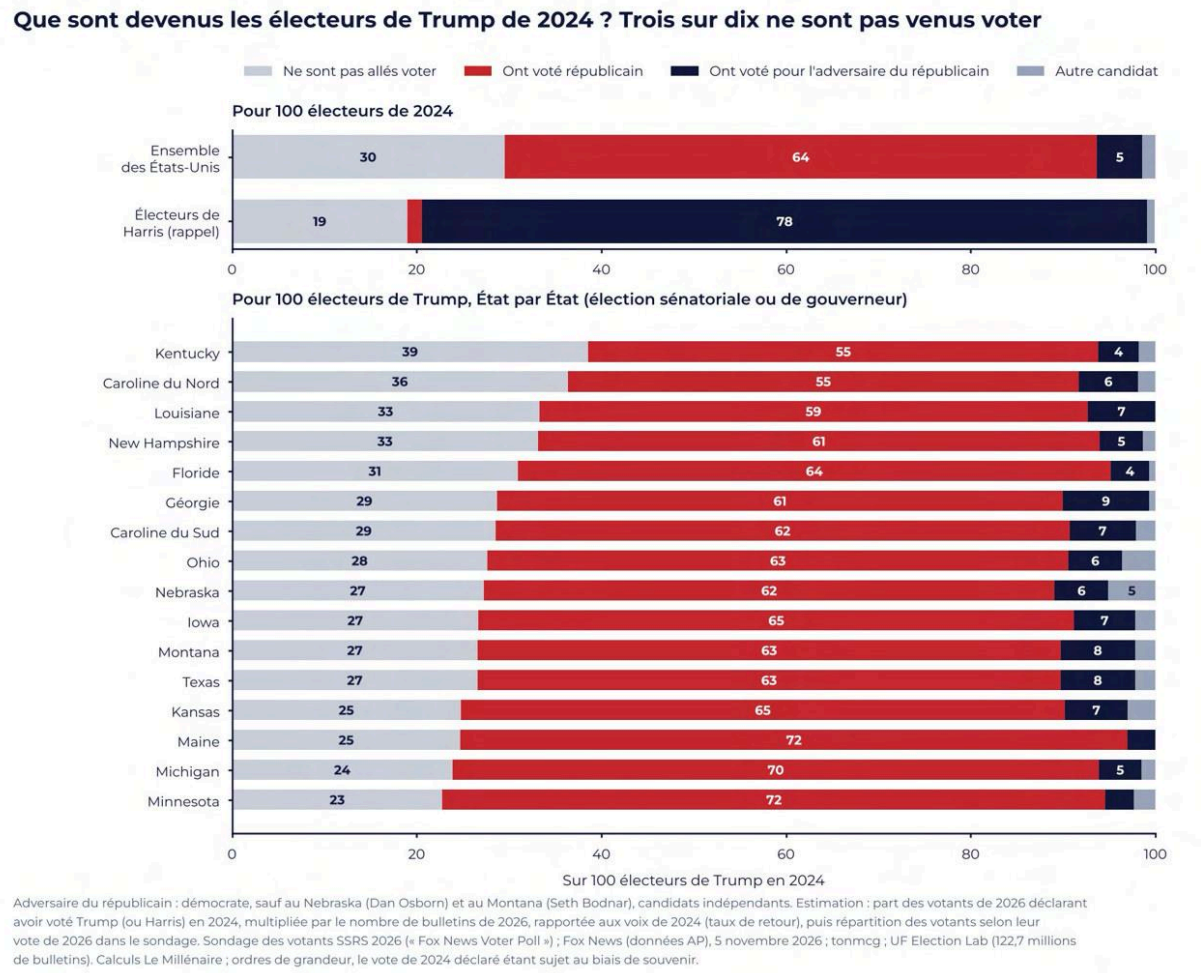


Abbildung 63. Was aus den Trump-Wählern von 2024 wurde: Enthaltung, Treue und Abwanderung, landesweit und in sechzehn Bundesstaaten. Quellen: Wählerbefragung SSRS 2026; Fox News (AP-Daten), 5. November 2026; tonmcg; UF Election Lab; Berechnungen von Le Millénaire.

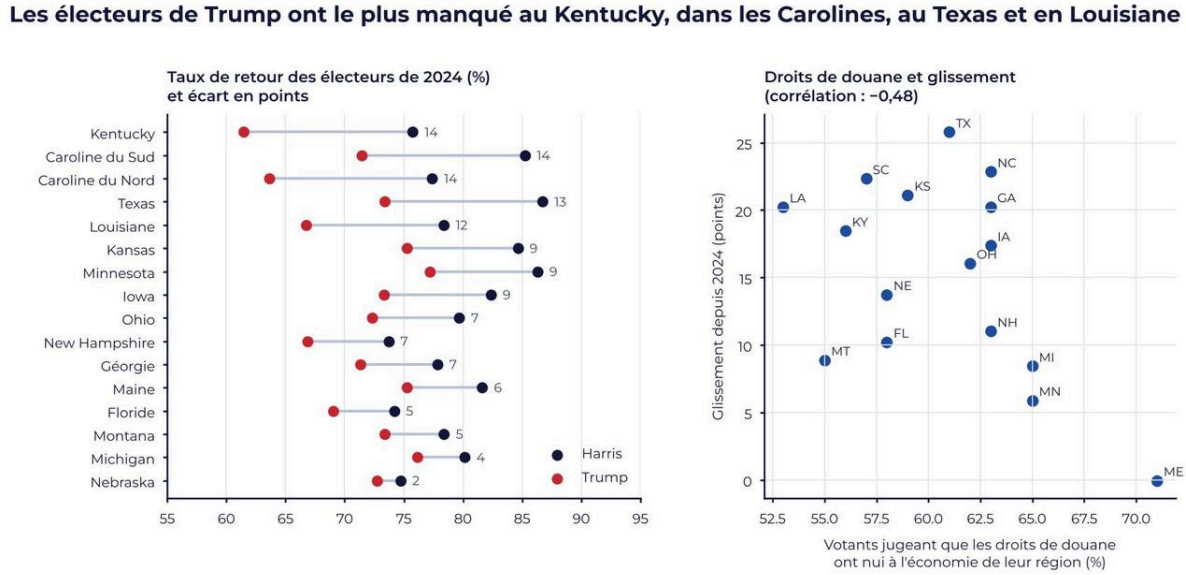


Abbildung 64. Rückkehrquote der Harris- und Trump-Wähler nach Bundesstaat und Zusammenhang zwischen dem Urteil über die Zölle und der Verschiebung. Quellen: Wählerbefragung SSRS 2026; Fox News (AP-Daten), 5. November 2026; tonmcg; Berechnungen von Le Millénaire.

Über die schwache Mobilisierung der republikanischen Wählerschaft hinaus ist hervorzuheben, dass es den Demokraten gelungen ist, Wählergruppen zurückzugewinnen, die 2024 zu den Republikanern gewechselt waren. Zunächst die Jungen: 47 % von ihnen hatten 2024 für Donald Trump gestimmt[13], bei den Zwischenwahlen dagegen nur 31% für die Republikanische Partei[14]. Zudem gelang es den Demokraten, einen Teil der hispanischen, afroamerikanischen und asiatischen Wählerschaft zurückzugewinnen, die 2024 Donald Trump gewählt hatte. Die *Dems* legten gegenüber 2024 bei den Ersten um 29 Punkte, bei den Zweiten um 10 und bei den Dritten um 18 Punkte zu. Das Neue an diesen Wahlen betrifft die weißen Wähler ohne Hochschulabschluss, den Kern der MAGA-Bewegung, bei denen die Demokraten gegenüber 2024 um 14 Punkte zulegten[15].

15 CIRCLE. (2024). The Youth Vote in 2024. https://circle.tufts.edu/2024-election#youth-vote-+4-for-harris,-major-differences-by-race-and-gender

15 CIRCLE. (2026). Historic +35 Youth Vote Choice for Democrats in the 2026 Midterm Election. https://circle.tufts.edu/national-youth-vote-choice-2026-midterms

15 New York Times. (2026). How Americans Voted in 2026. https://www.nytimes.com/interactive/2026/elections/voter-trends-national.html

DIE BUNDESSTAATEN, IN DENEN DIE DEMOKRATEN STIMMEN GEWONNEN HABEN

Geografisch lässt sich die Niederlage der GOP durch unterschiedliche Wählerbewegungen erklären. In Texas, einem emblematischen Bundesstaat des Sun Belt, legten die Demokraten in allen Wählergruppen zu. Am stärksten ist der Umschwung bei den Hispanics, die 2026 mit 42 Punkten mehr als 2024 für die Demokraten stimmten. Noch stärker ist er bei den 18- bis 29-Jährigen, die 49 Punkte mehr als 2024 für die Demokraten stimmten[16]. Zum Vergleich ein Bundesstaat, der nicht an die Demokraten fiel, Florida, wo sich die republikanische Wählerschaft mobilisierte: Weiße stimmten mit 23 Punkten Vorsprung republikanisch, 45- bis 64-Jährige mit 9 Punkten, über 65-Jährige mit 12 Punkten, weiße Hochschulabsolventen mit 7 Punkten und Weiße ohne Hochschulabschluss mit 35 Punkten[17]. Im *Midwest*, etwa in Iowa, war der demokratische Umschwung von einer Verschiebung bei den nicht-weißen Wählern geprägt, die mit einem um 30 Punkte größeren Abstand als 2024 demokratisch wählten, ebenso die 18- bis 29-Jährigen mit 36 Punkten und die 30- bis 44-Jährigen mit 22 Punkten[18]. Im Rust Belt, etwa in Michigan, stimmten Männer mit 12 Punkten mehr als 2024 für die Demokraten, die 18- bis 29-Jährigen mit 33 Punkten mehr, die 30- bis 44-Jährigen mit 15 Punkten und Personen ohne Hochschulabschluss mit 12 Punkten[19].

Dieser regelrechte Umschwung zugunsten der Demokraten erklärt sich im Sun Belt durch die Ablehnung der ICE-Politik und der hohen Lebenshaltungskosten; im Mittleren Westen und im Rust Belt, landwirtschaftlich und industriell geprägten Regionen, durch Kritik an den Zöllen und an nicht eingehaltenen Versprechen; und bei der Jugend durch einen Iran-Krieg, den sie nicht verstanden hat.

19 New York Times. (2026). How Texas Voted in 2026. https://www.nytimes.com/interactive/2026/elections/voter-trends-texas.html
19 The New York Times. (2026). How Florida Voted in 2026. https://www.nytimes.com/interactive/2026/elections/voter-trends-florida.html
19 The New York Times. (2026). How Iowa Voted in 2026. https://www.nytimes.com/interactive/2026/elections/voter-trends-iowa.html
19 The New York Times. (2026). How Michigan Voted in 2026. https://www.nytimes.com/interactive/2026/elections/voter-trends-michigan.html

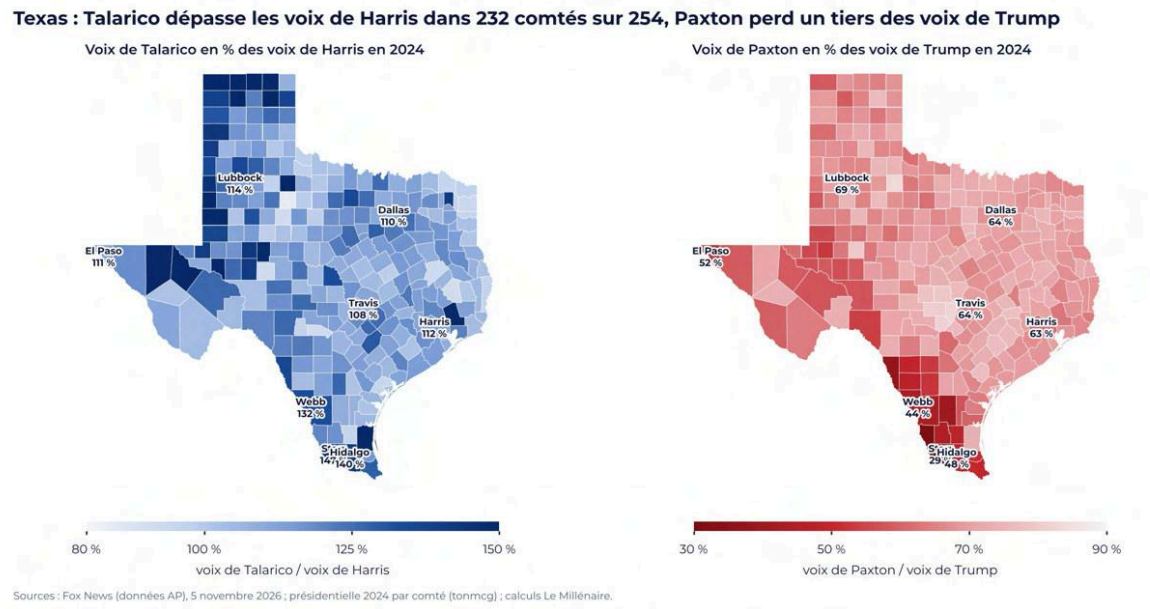


Abbildung 65. Texas: Stimmen von James Talarico im Verhältnis zu den Stimmen von Kamala Harris 2024 und Stimmen von Ken Paxton im Verhältnis zu denen Donald Trumps, nach County. Quellen: Fox News (AP-Daten), 5. November 2026; tonmcg; Berechnungen von Le Millénaire.

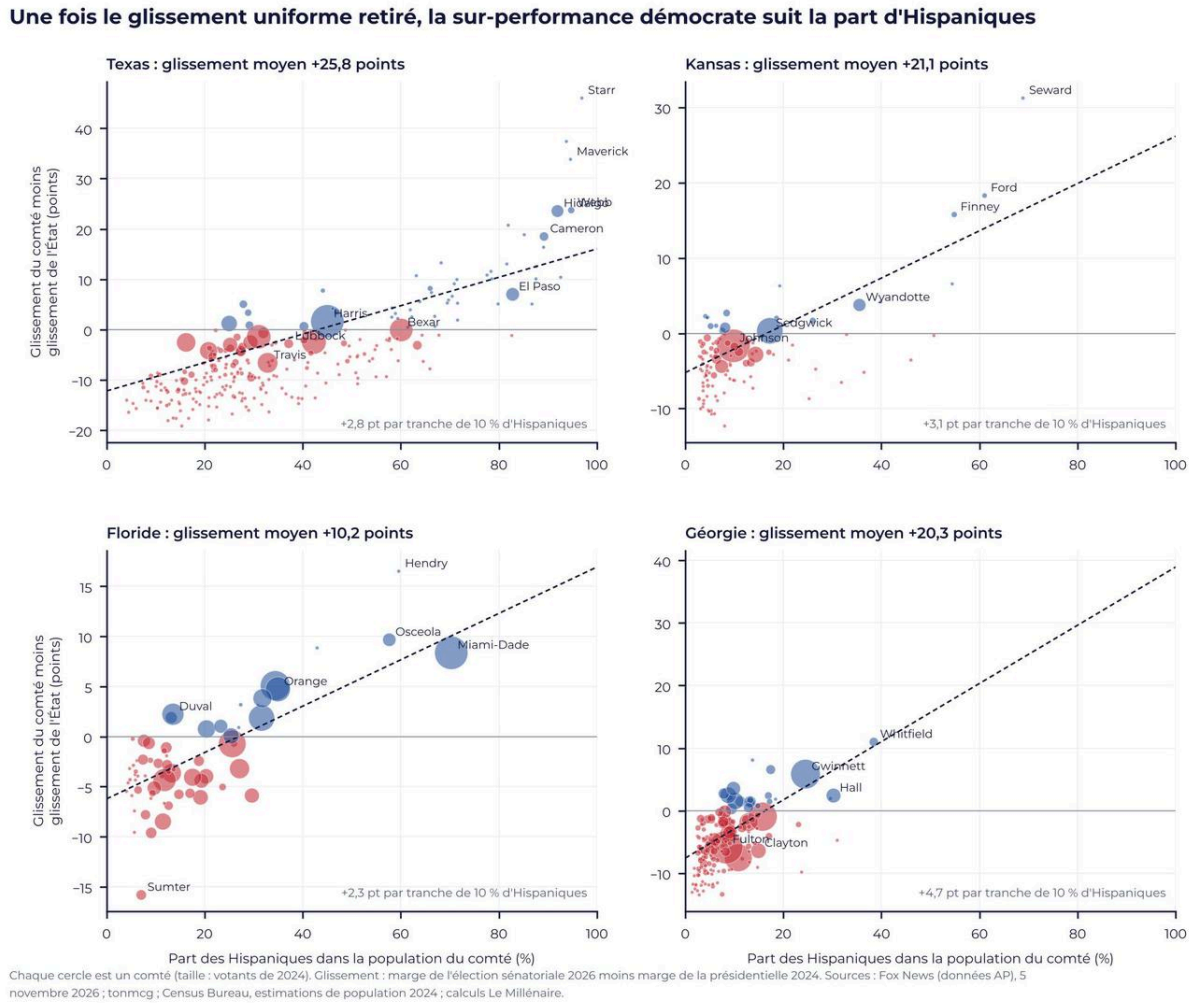


Abbildung 66. Verschiebung jedes Countys minus die durchschnittliche Verschiebung des Bundesstaats, nach hispanischem Bevölkerungsanteil, in Texas, Kansas, Florida und Georgia. Blau: Countys, die sich stärker verschieben als ihr Bundesstaat; rot: solche, die sich weniger verschieben. Quellen: Fox News (AP-Daten), 5. November 2026; tonmcg; Census Bureau, Bevölkerungsschätzungen 2024; Berechnungen von Le Millénaire.

DIE RÜCKKEHR DER HISPANISCHEN COUNTYS

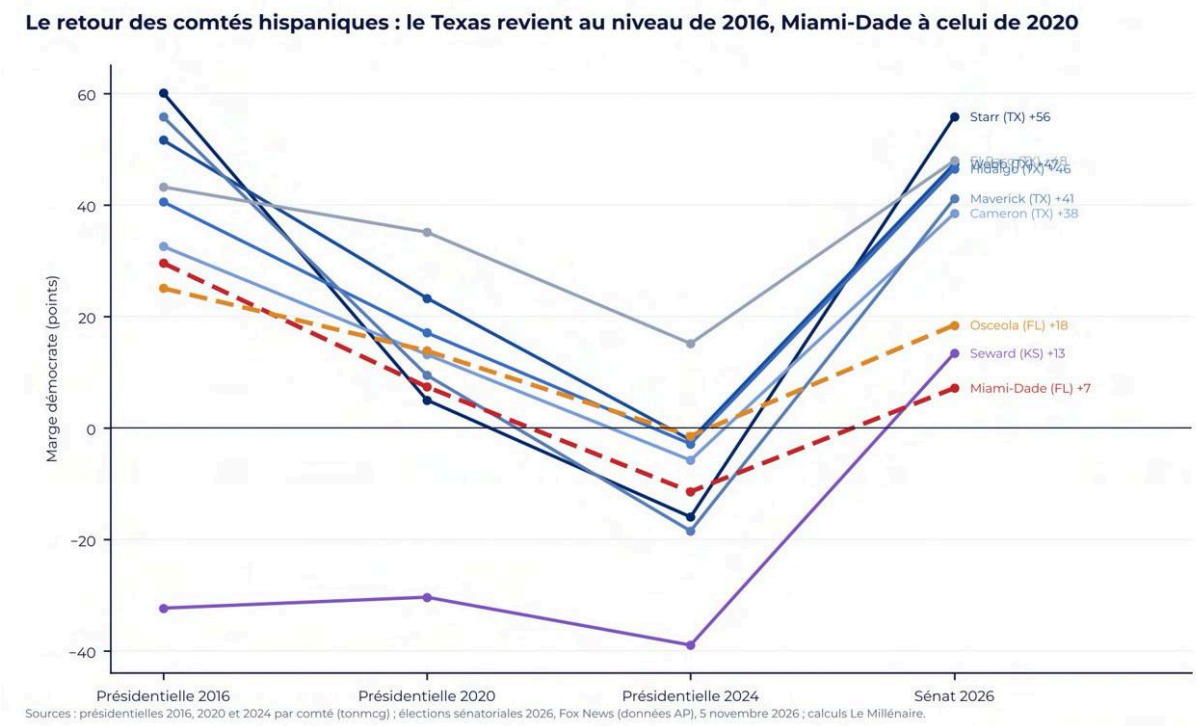


Abbildung 67. Demokratischer Vorsprung in neun Countys mit hohem hispanischen Bevölkerungsanteil, von der Präsidentschaftswahl 2016 bis zur Senatswahl 2026. Quellen: Präsidentschaftswahlen 2016, 2020 und 2024 nach County (tonmcg); Fox News (AP-Daten), 5. November 2026; Berechnungen von Le Millénaire.

WAS DIE PARTEIREGISTRIERUNGEN SAGEN

Tabelle 20. Parteiregistrierungen und Stimmen 2026 in fünf Bundesstaaten

Bundesstaat	Republikanischer Vorsprung bei den Registrierten 2020	2026	Demokratische Stimmen 2026 in % der registrierten
Kansas	+364 600	+380 153	
Iowa	+10 547	+165 863	
North Carolina	-392 655	-16 024	
Florida	-134 242	+1 540 860	
Louisiana	-237 778	+5 732	

Quellen: Florida Division of Elections (Registrierungsschluss am 6. Oktober 2020 und 5. Oktober 2026); North Carolina State Board of Elections (Registrierungsstatistik am Wahltag); Louisiana Secretary of State (1. November); Datenportal des Bundesstaats Iowa (1. November); Kansas Secretary of State (Monatsreihe; 2020: 1. Januar 2021); Stimmen: Fox News (AP-Daten), 5. November 2026; Berechnungen von Le Millénaire. Republikanischer Vorsprung: registrierte Republikaner minus registrierte Demokraten.

DIE VORZEITIGE STIMMABGABE NACH PARTEI, BUNDESSTAAT FÜR BUNDESSTAAT

Die Demokraten haben weit häufiger vorzeitig gewählt als 2022, was nicht überrascht, da in der Regel die Demokratische Partei stärker vorzeitig wählt und die Republikaner eher am Wahltag. Die vorzeitige Stimmabgabe der Demokraten ist bei dieser Wahl in 13 Bundesstaaten gestiegen.

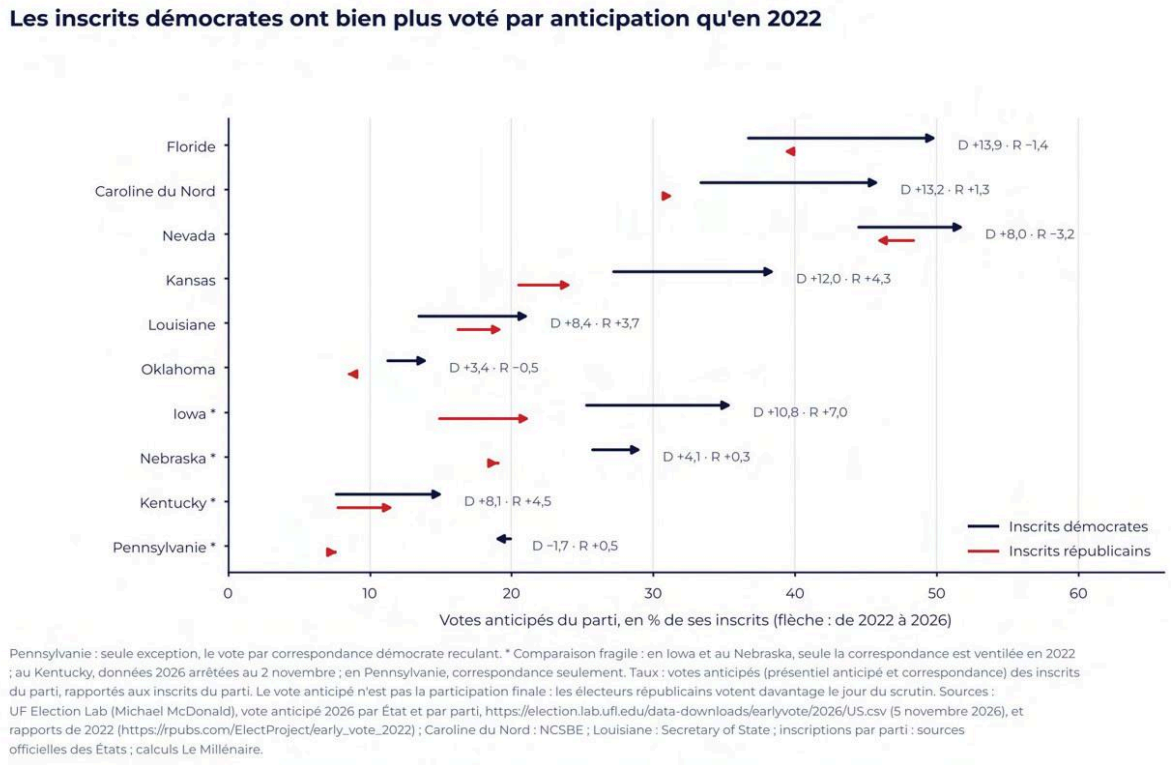
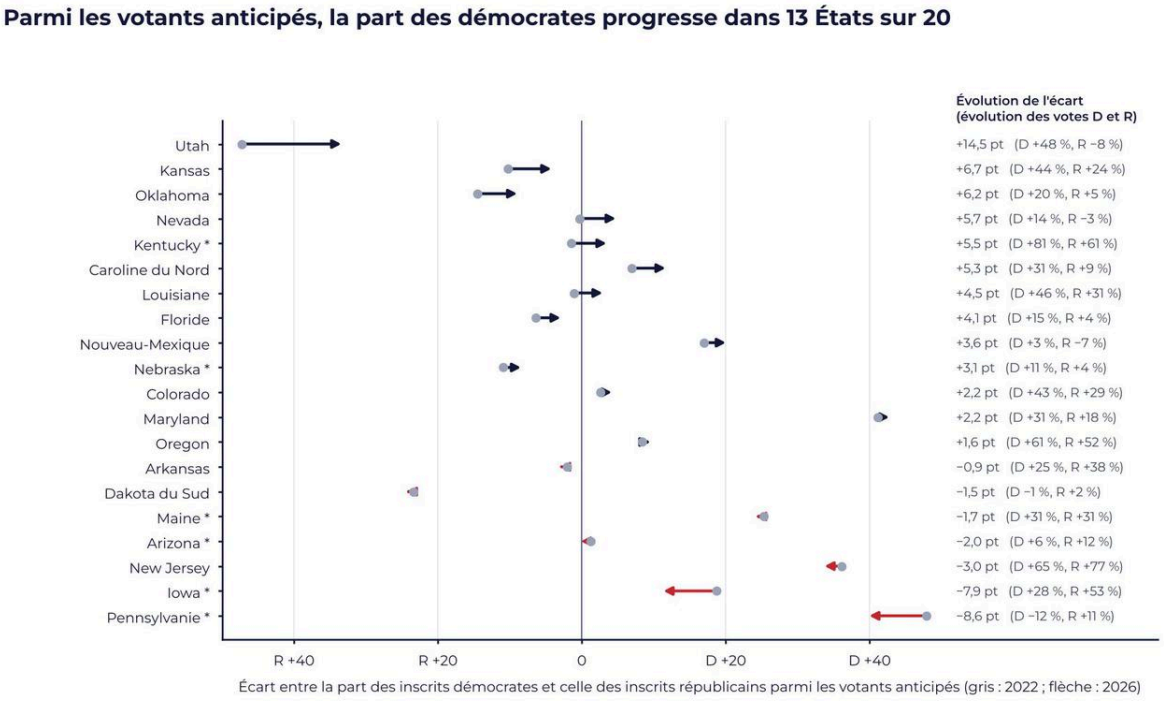


Abbildung 68. Vorzeitige Stimmabgabe registrierter Demokraten und Republikaner in % der Registrierten jeder Partei, 2022 und 2026, in zehn Bundesstaaten. Quellen: UF Election Lab; NCSBE; Secretary of State von Louisiana; offizielle Quellen der Bundesstaaten; Berechnungen von Le Millénaire.



* Comparaison fragile (voir la figure précédente ; Maine et Pennsylvanie : correspondance seulement). Hors Californie, Connecticut, Idaho et Virginie-Occidentale, non comparables entre 2022 et 2026. Les votants sans parti ne sont pas représentés. Sources : UF Election Lab (Michael McDonald), vote anticipé 2026 par État et par parti, https://election.lab.ufl.edu/data-downloads/earlyvote/2026/US.csv (5 novembre 2026), et rapports de 2022 (https://rpubs.com/ElectProject/early_vote_2022) ; Caroline du Nord : NCSBE ; Louisiane : Secretary of State ; inscriptions par parti : sources officielles des États ; calculs Le Millénaire.

Abbildung 69. Abstand zwischen dem Anteil registrierter Demokraten und dem registrierter Republikaner unter den vorzeitig Wählenden, 2022 und 2026, in zwanzig Bundesstaaten. Quellen: UF Election Lab; Berechnungen von Le Millénaire.

Tabelle 21. Die vorzeitige Stimmabgabe nach Partei in zwanzig Bundesstaaten, 2022 und 2026

Bundesstaat	Vorzeitige Stimmen Demokraten 2026	Vorzeitige Stimmen Republikaner 2026	Abstand D-R 2022	Abstand D-R 2026	Quote Demokraten 2022 → 2026	Quote Republikaner 2022 → 2026
Utah	115 065 (+47,5 %)	306 601 (-7,6 %)	-47,3	-32,8	k. A.	k. A.
Kansas	202 784 (+44,1 %)	221 086 (+23,9 %)	-10,3	-3,6	26,9 → 38,9 %	20,2 → 24,5 %
Oklahoma	90 337 (+19,9 %)	109 672 (+4,7 %)	-14,6	-8,4	11,0 → 14,4 %	8,9 → 8,4 %
Nevada	300 466 (+13,6 %)	259 548 (-2,7 %)	-0,3	+5,3	44,2 → 52,2 %	48,7 → 45,5 %
Kentucky *	212 561 (+80,8 %)	194 767 (+60,6 %)	-1,5	+4,0	7,3 → 15,4 %	7,4 → 12,0 %
North Carolina	1 085 329 (+31,1 %)	738 750 (+9,2 %)	+7,0	+12,2	33,0 → 46,2 %	30,4 → 31,7 %
Louisiana	228 776 (+46,2 %)	210 036 (+31,0 %)	-1,1	+3,5	13,2 → 21,5 %	15,9 → 19,6 %
Florida	2 084 519 (+15,2 %)	2 213 519 (+4,1 %)	-6,4	-2,3	36,4 → 50,3 %	40,3 → 38,9 %
New Mexico	237 259 (+3,4 %)	142 380 (-7,4 %)	+17,0	+20,6	k. A.	k. A.
Nebraska *	97 684 (+11,3 %)	118 216 (+4,0 %)	-10,9	-7,8	25,4 → 29,5 %	18,7 → 19,1 %
Colorado	775 845 (+42,8 %)	646 066 (+29,4 %)	+2,5	+4,8	k. A.	k. A.
Maryland	654 431 (+30,9 %)	211 580 (+18,4 %)	+41,1	+43,3	k. A.	k. A.
Oregon	720 033 (+61,4 %)	539 073 (+51,6 %)	+8,4	+10,0	k. A.	k. A.
Arkansas	37 238 (+25,1 %)	55 699 (+37,9 %)	-2,1	-3,0	k. A.	k. A.
South Dakota	23 476 (-1,4 %)	43 754 (+2,3 %)	-23,4	-24,9	k. A.	k. A.
Maine *	143 814 (+30,7 %)	70 773 (+31,4 %)	+25,3	+23,6	k. A.	k. A.
Arizona *	613 185 (+6,0 %)	625 143 (+11,7 %)	+1,3	-0,7	k. A.	k. A.
New Jersey	703 548 (+64,7 %)	293 062 (+77,4 %)	+36,1	+33,1	k. A.	k. A.
Iowa *	224 625 (+28,1 %)	171 130 (+53,4 %)	+18,7	+10,7	25,0 → 35,8 %	14,6 → 21,6 %
Pennsylvania *	719 554 (-12,2 %)	280 632 (+11,3 %)	+47,9	+39,3	20,2 → 18,5 %	7,2 → 7,7 %

*Quellen: UF Election Lab (Michael McDonald), vorzeitige Stimmabgabe 2026 nach Bundesstaat und Partei (5. November 2026) und Berichte von 2022; Registrierungen nach Partei: offizielle Quellen der Bundesstaaten; Berechnungen von Le Millénaire. Vorzeitige Stimmen: vorzeitige Präsenz- und Briefwahl der Registrierten jeder Partei, Veränderung seit 2022. Abstand: Anteil registrierter Demokraten minus Anteil registrierter Republikaner unter den vorzeitig Wählenden, in Punkten. Quote: vorzeitige Stimmen der Partei im Verhältnis zu ihren Registrierten (k. A.: Registrierungen nach Partei nicht erhoben). * Unsicherer Vergleich (Iowa, Nebraska: 2022 nur Briefwahl; Kentucky: Daten bis 2. November; Maine, Pennsylvania: nur Briefwahl; Arizona: unterschiedliche Anbieter und Daten). Geordnet nach der Entwicklung des Abstands.*

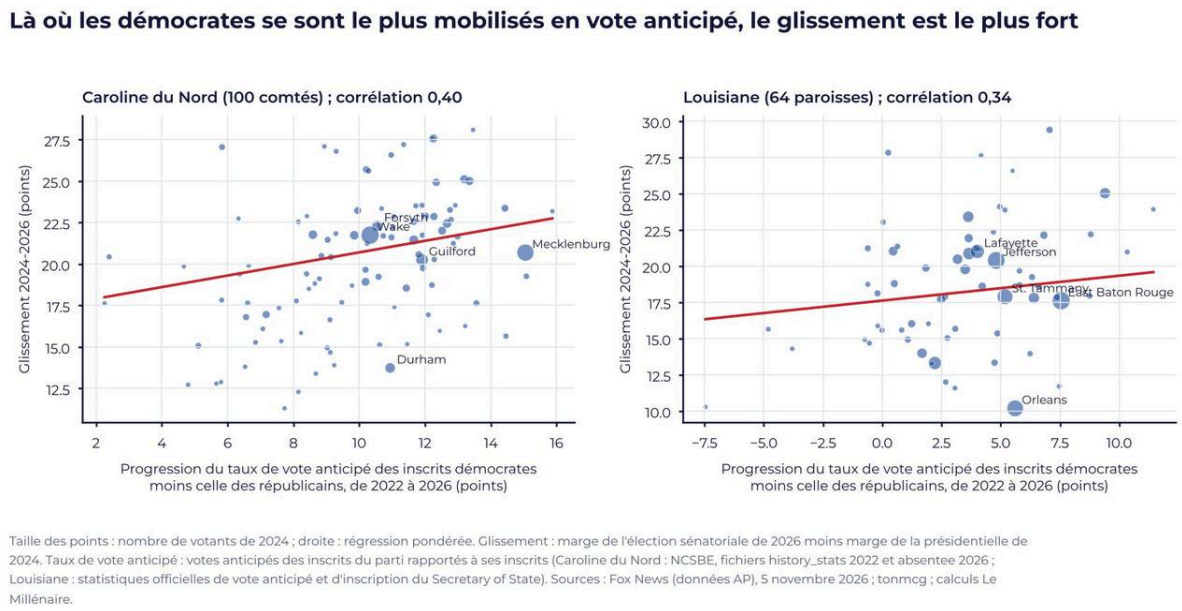


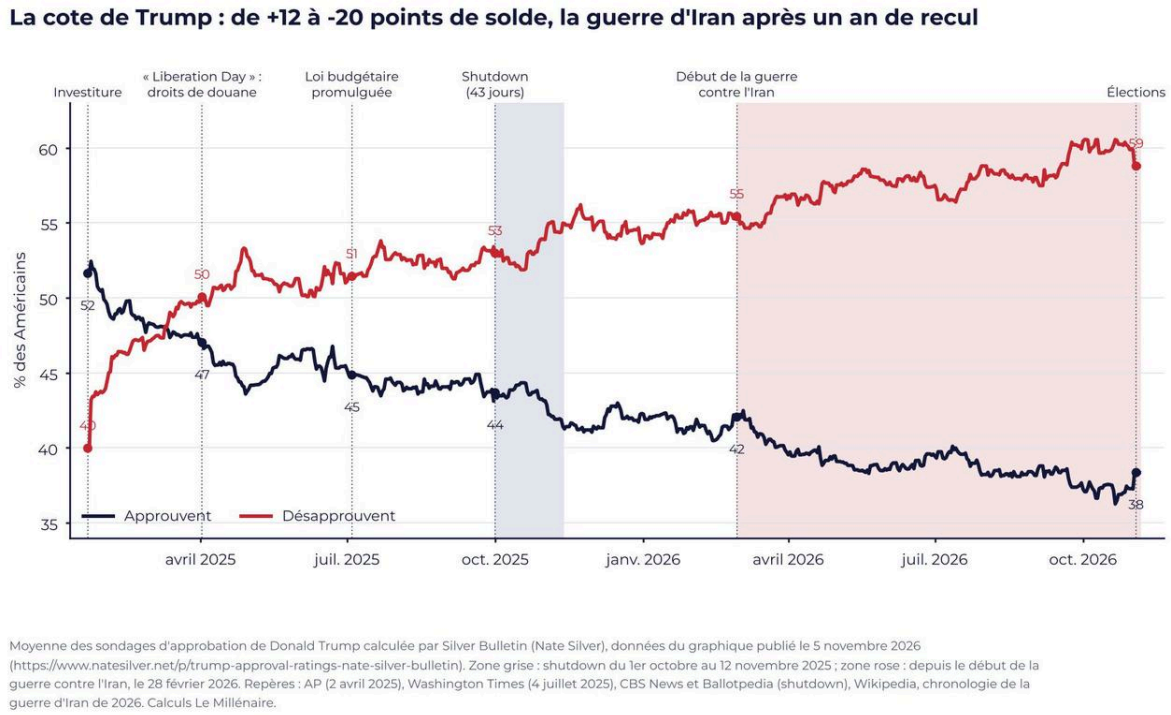
Abbildung 70. Zunahme der vorzeitigen Stimmabgabe der Demokraten gegenüber jener der Republikaner zwischen 2022 und 2026 und Verschiebung seit der Präsidentschaftswahl 2024, nach County in North Carolina und nach Parish in Louisiana. Quellen: NCSBE; Secretary of State von Louisiana; Fox News (AP-Daten); tonmcg; Berechnungen von Le Millénaire.

DIE GRÜNDE FÜR DIE NIEDERLAGE

EIN REFERENDUM ÜBER DONALD TRUMP

Es war weniger ein Referendum gegen die Person Donald Trumps als gegen die Bilanz seiner zweiten Amtszeit. Die Unzufriedenheit mit Donald Trumps zweiter Amtszeit lässt sich auf die Enttäuschung über ein nicht eingehaltenes *America First*-Versprechen zurückführen. Die Koalition von 2024 wirft ihm vor, sich von der Innenpolitik zugunsten einer allzu abenteuerlichen Außenpolitik abgewandt zu haben, obwohl sie ihn 2016 und 2024 gerade wegen des Gegenteils gewählt hatte. Der Iran-Krieg, Drohungen gegen Europa, der Wunsch, Grönland zum 51. Bundesstaat zu machen, der Handelskrieg gegen Kanada, der Handelskrieg gegen China und eine aggressive amerikanische Politik in Südamerika prägten Donald Trumps zweite Amtszeit. Die Amerikaner verstehen zwar, dass der Erhalt der Stellung als führende Weltmacht eine aktive Außenpolitik erfordert, doch deren Aggressivität und Intensität haben sie nicht verstanden. Die Umfragen zeigen es: Am Tag nach den Zwischenwahlen unterstützten 36 % der Amerikaner den Iran-Krieg[20]. Im März 2025 befürwortete nur jeder fünfte Amerikaner, dass Präsident Trump Kanada oder Grönland annektiert[21].

21 Silver, N. (2026). How popular is the Iran War?. https://www.natesilver.net/p/iran-war-polls-popularity-approval
21 The Hill. (2026). Less than 1 in 5 favor US annexing Canada, Greenland: Survey. https://thehill.com/homenews/administration/5214199-less-than-1-in-5-favor-us-annexing-canada-greenland-survey/



Moyenne des sondages d'approbation de Donald Trump calculée par Silver Bulletin (Nate Silver), données du graphique publié le 5 novembre 2026 (https://www.natesilver.net/p/trump-approval-ratings-nate-silver-bulletin). Zone grise : shutdown du 1er octobre au 12 novembre 2025 ; zone rose : depuis le début de la guerre contre l'Iran, le 28 février 2026. Repères : AP (2 avril 2025), Washington Times (4 juillet 2025), CBS News et Ballotpedia (shutdown), Wikipedia, chronologie de la guerre d'Iran de 2026. Calculs Le Millénaire.

Abbildung 71. Zustimmung und Ablehnung zu Donald Trump von Januar 2025 bis 5. November 2026, mit den Schlüsselphasen der Amtszeit. Quellen: Silver Bulletin; AP; The Washington Times; Ballotpedia; Wikipedia; Berechnungen von Le Millénaire.

Wie die Umfragen zeigen, war ein Teil dieser aktiven Außenpolitik nicht nur unpopulär, sondern lenkte den Blick des Präsidenten auch von innenpolitischen Fragen ab. Die Trump-Administration hat unterschätzt, wie wichtig der MAGA-Basis die Veröffentlichung der Epstein-Akten war. 2024 war er mit dem Versprechen völliger Transparenz in dieser Affäre gewählt worden, doch seine Regierung zögerte, die Akten zu veröffentlichen. Nach einer Druckkampagne des abtrünnigen MAGA-Abgeordneten Thomas Massie und des Demokraten Ro Khanna, die den *Epstein Files Transparency Act* (EFTA) durchsetzten, musste die Trump-Administration schließlich 3,5 Millionen (von 6 Millionen) teilweise geschwärzte Dokumente veröffentlichen. Das ist schwer zu schlucken, und Trump selbst steht im Verdacht, Verbindungen schützen zu wollen, die er zu Jeffrey Epstein gehabt haben soll[22]. Laut Maggie Haberman und Jonathan Swan soll Vizepräsident JD Vance auf dem Höhepunkt der Epstein-Krise eine Sitzung im *Situation Room* des Weißen Hauses einberufen haben, um die politische und mediale Antwort auf die Kontroverse zu erörtern[23].

23 US Department of Justice. (2025). Department of Justice Publishes 3.5 Million Responsive Pages in Compliance with the Epstein Files Transparency Act. https://www.justice.gov/opa/pr/department-justice-publishes-35-million-responsive-pages-compliance-epstein-files

23 Haberman, M. Swan, J. (2026). Regime Change: inside Trumps imperial presidency.

Auch Trumps Migrationspolitik war eine doppelte Enttäuschung. Zunächst wegen der Gewalt der Abschiebepolitik, die 5 amerikanische Staatsbürger das Leben kostete. Diese aggressive Remigrationspolitik verletzte besonders die hispanische Öffentlichkeit, die zwar strengere Grenzkontrollen und eine strikte Steuerung der Migrationsströme befürwortete, nicht aber Jagden auf Familienväter, Nachbarn oder Arbeiter ohne Papiere. Laut UnidosUS befürworten 90 % der Latino-Wähler ein ausgewogenes Einwanderungssystem mit einem verdienten Weg zur Staatsbürgerschaft für langjährige Einwohner, verantwortungsvoller Rechtsdurchsetzung im Inland, legalen Einwanderungswegen und Grenzsicherheit[24]. Doch laut der Umfrage von NBC News und Telemundo meinen zwei Drittel der Latino-Wähler, Trumps repressive Maßnahmen seien zu weit gegangen[25]. Paradoxerweise sieht der *America First*-Flügel der Bewegung das Gegenteil: Donald Trump sei bei der Bekämpfung der illegalen und sogar der legalen Einwanderung nicht weit genug gegangen, da er weder die H-1B-Visa noch den 14. Verfassungszusatz zum Geburtsortsprinzip angetastet habe.

Die Wirtschaft war Donald Trumps oberste Priorität für diese zweite Amtszeit und zugleich das Thema, das ihn 2016 und 2024 an die Macht brachte. Auch hier stehen wir vor einem Paradox. Makroökonomisch geht es Amerika gut: Die Arbeitslosigkeit liegt bei 4%[26], die Börse hat seit Trumps Rückkehr ins Weiße Haus um 39% zugelegt[27], und das Wachstum wird für das dritte Quartal 2026 auf 3,4 % geschätzt. Donald Trumps Problem ist dasselbe wie das von Joe Biden 2024: Diese positiven makroökonomischen Ergebnisse kommen bei den Menschen nicht an. Das Wachstum ist zwar gut, wird aber weitgehend von der KI und dem Ausbau von Rechenzentren getragen, die im Land unpopulär sind: Zwei Drittel der Amerikaner lehnen den Bau von Rechenzentren in ihrer Gemeinde ab[28]. Auch die Lebenshaltungskosten haben sich nicht verbessert, mit einer Inflation von 3,7% im November 2026 gegenüber 3% bei Donald Trumps Rückkehr an die Macht. Hinzu kommt eine Gallone Benzin, die im landesweiten Durchschnitt mehr als 4 Dollar kostet, obwohl er versprochen hatte, den Preis unter 2 Dollar zu drücken. Ganz zu schweigen von der Staatsverschuldung, die 40 Billionen Dollar überschritten hat, obwohl Donald Trump auch hier geschworen hatte, sie zu senken.

28 Unidos US. In a Historic Night for Hispanic Candidates and Voters, Anger Over The Economy and Immigration Overreach Fuel Record Latino Turnout. https://unidosus.org/press-releases/in-a-historic-night-for-hispanic-candidates-and-voters-anger-over-the-economy-and-immigration-overreach-fuel-record-latino-turnout/

28 NBC News. (2026). Poll: Latino voters reject Trump's immigration policies, and detail the personal impact. https://www.nbcnews.com/politics/2026-election/poll-latino-voters-reject-trumps-immigration-policies-detail-personal-rcna602061

28 United States Unemployment Rate. (2026). https://tradingeconomics.com/united-states/unemployment-rate

28 US Bank. (2026). Stocks under the Trump administration: What is driving markets in 2026?. https://www.usbank.com/investing/financial-perspectives/market-news/stock-market-under-trump.html

28 Hayes Rossell, A. (2026). Nearly two-thirds of Americans oppose data center construction in their community. YouGov. https://yougov.com/en-us/articles/55479-nearly-two-thirds-americans-oppose-data-center-construction-in-their-community-august-28-31-2026-economist-yougov-poll

Die blaue Welle lässt sich folglich nicht auf eine einzige Erklärung reduzieren; es ist ein Bündel von Faktoren, das die Republikanische Partei zu ihrer schwersten Niederlage bei Zwischenwahlen seit 50 Jahren geführt hat.

DIE REPUBLIKANISCHE PARTEI HAT VERLOREN, NICHT ABER TRUMPS IDEEN

Mit den Zwischenwahlen 2026 sollte Trump abgestraft werden. Sie spiegelten keine plötzliche Zuneigung der Wähler zur Demokratischen Partei und ihrer Politik wider, denn es waren die Themen, die Donald Trump 2024 vertreten hatte, die den Wahlkampf der *Midterms* dominierten. Debatten über die Lebenshaltungskosten und Kritik am militärischen Interventionismus im Ausland prägten den Wahlkampf, nicht die Lieblingsthemen der Demokraten wie Ökologie oder Woke-Ideologie. In Texas führte der Demokrat James Talarico einen populistischen Wahlkampf, um Arbeiter und Hispanics anzusprechen. Er kritisierte zwar die Aggressivität der ICE, erklärte aber, mit der Trump-Administration zusammenarbeiten zu wollen, um die Grenze zu sichern und illegale Einwanderung zu bekämpfen. Er bezeichnet sich selbst als „*border security democrat*“[29]. Bei den Lebenshaltungskosten kritisierte er den Benzinpreis und will die Kosten für Arbeiterfamilien durch Steuersenkungen und eine Deckelung der Kreditkartenzinsen senken. Zum Iran kritisierte er den Krieg und lehnt wie Donald Trump 2016 die *forever wars* ab[30].

Mit ihrer Stimme für die Demokraten signalisierten die Wähler somit, dass sie die America-First-Linie retten wollten, indem sie Donald Trump und die MAGA-Administration abstraften. Innerhalb der MAGA-Bewegung sind zwei ideologische Linien zu unterscheiden: die America-First-Linie, die nationalistische Linie, und die MAGA-Linie, der sich ehemalige Neokonservative angeschlossen haben und deren Agenda außenpolitisch eher interventionistisch ist. America First ist der ursprüngliche Slogan, mit dem Donald Trump 2016 gewählt wurde. Es war der Slogan des vergessenen Amerikas, das unter einer neoliberalen Globalisierung litt, die eher den Interessen einer Finanzelite als denen der Arbeiter diente. Es ist auch ein Amerika, das der Kriege im Ausland, im Nahen Osten, müde ist und sich von einer Doktrin des *Nation Building* für die afghanische oder irakische Demokratie nicht angesprochen fühlte. Schließlich ist es, was die Werte betrifft, ein Amerika, das die Tyrannei von Minderheiten über die Mehrheit der Bevölkerung ablehnte: Amerikaner, die sich in einer von Masseneinwanderung, politischer Korrektheit oder *DEI*-Politik geprägten Gesellschaft nicht mehr wiederfanden. Diese *America First*-Linie mobilisierte 2016 den harten Kern des Trumpismus (Arbeiter, junge weiße Männer, ländliche Wähler), aber auch die Koalition von 2024, die Trump wählte, weil sie Politiker wollte, die sich vor jeder außenpolitischen Erwägung zuerst um die Lebensbedingungen der Amerikaner kümmern. Nach seiner Rückkehr ins Weiße Haus 2024 erweiterte sich die Koalition Donald Trumps jedoch um eine ganze neokonservative Intelligenzija, die Präsident Trump beeinflussen konnte, insbesondere zugunsten einer Militärintervention im Iran: Marco Rubio, Stephen Miller, Ted Cruz, Laura Loomer, Mark Levin oder Mike Huckabee, um nur einige zu nennen. Da der Iran-Krieg der unpopulärste seit dem Zweiten Weltkrieg ist, muss der Sieg der Demokraten bei den *Midterms* als Ausdruck einer Wählerschaft verstanden werden, die eine Politik nach der America-First-Linie wünscht, die das Alltagsleben der Amerikaner verbessert.

30 CNN. (2026). I am a border security democrat. https://edition.cnn.com/2026/11/04/politics/video/border-security-democrat-james-talarico-erin-burnett-vrtc-digvid

30 Talarico for Texas. (2026). https://jamestalarico.com/issue/foreign-policy/

KÖNNEN DIE DEMOKRATEN DEN SÜDEN DAUERHAFT EROBERN?

WAS AUF WECHSEL, WAS AUF WAHLBETEILIGUNG ZURÜCKGEHT

Nach diesen *Midterms* stellt sich die Frage, ob die Demokraten den Sun Belt zurückerobern können. Wir haben mehrere Bundesstaaten des *Sun Belt* identifiziert, die an die Demokraten gefallen sind, wofür Texas, eine republikanische Hochburg, das beste Beispiel ist. Wir haben zwei Tendenzen festgestellt. Die erste ist eine schwache Mobilisierung der Wähler Donald Trumps, die nicht zur Wahl gingen. In Georgia gingen 2026 71% der Trump-Wähler zur Wahl, gegenüber 78% der Harris-Wähler. In North Carolina waren es 64% gegenüber 77 % der Harris-Wähler, in Texas 73% gegenüber 87%, in South Carolina 71% gegenüber 85%, in Florida 69% gegenüber 74%, in Louisiana 67% gegenüber 78% und in Kentucky 61% gegenüber 76%. Im gesamten *Sun Belt* ist also eine schwache Mobilisierung der republikanischen Wählerschaft festzustellen; das ist eine erste Erklärung für das starke Abschneiden der Demokraten in diesen Bundesstaaten. Zweitens stellen wir Lagerwechsel fest: 13,1 Punkte in Georgia, 11,6 Punkte in North Carolina, 13,5 Punkte in Texas, 12,2 Punkte in South Carolina, 5,2 Punkte in Florida, 12,5 Punkte in Louisiana und 8,6 Punkte in Kentucky. Hervorzuheben ist, dass die geringe Wechselquote in Florida teilweise erklärt, warum der Bundesstaat nicht gekippt ist. In allen anderen Bundesstaaten außer Kentucky liegt der Wechsel bei über 10 Punkten, was sich durch die Wahlsoziologie dieser Bundesstaaten erklärt: Hispanische Wähler hatten 2024 massiv für Donald Trump gestimmt, sind aber, wie wir gesehen haben, bei den *Midterms* 2026 zu den Demokraten übergegangen. Auch ein Teil der Nicht-MAGA-Republikaner sowie die 18- bis 29-Jährigen, die ihre republikanische Stimme nicht erneuerten, sind in diesen Bundesstaaten nicht zu unterschätzen.

Tabelle 22. Der Süden 2026: Lagerwechsel, Zusammensetzung der Wählerschaft und Rückkehr der Wähler von 2024

Bundesstaat	Abstand 2024	Abstand 2026	Lagerwechsel	Zusammensetzung	Abstand mit der Wählerschaft von 2024	Rückkehr
Georgia	-2,2	+18,1	+13,1	+7,1	+10,9	
North Carolina	-3,2	+19,6	+11,6	+11,3	+8,3	
Texas	-13,7	+12,1	+13,5	+12,2	-0,2	
South Carolina	-17,9	+4,5	+12,2	+10,2	-5,7	
Florida	-13,1	-2,9	+5,2	+5,0	-7,9	
Louisiana	-22,0	-1,8	+12,5	+7,8	-9,5	
Kentucky	-30,6	-12,1	+8,6	+9,9	-22,0	

Quellen: Wählerbefragung SSRS 2026; Fox News Decision Desk (AP-Daten), 5. November 2026; Präsidentschaftswahl 2024 nach County (tonmcg); Berechnungen von Le Millénaire. Abstände in Punkten, positiv, wenn der Demokrat vor dem Republikaner liegt. Lagerwechsel: Wirkung der Stimmabgabe 2026 jeder Gruppe von Wählern von 2024, angewandt auf die Wählerschaft von 2024. Zusammensetzung: Wirkung der unterschiedlichen Enthaltung und der neuen Wähler. Abstand mit der Wählerschaft von 2024: Abstand 2024 zuzüglich der Wirkung der Lagerwechsel. Rückkehr: Anteil der Wähler von 2024 jedes Kandidaten, die 2026 zur Wahl gingen (Größenordnung). Gerundet.

DIE PRÄZEDENZFÄLLE: DER AUFSCHWUNG VON 2006-2008, DER ZUSAMMENBRUCH VON 2010-2014

Wie die folgende Tabelle zeigt, ist der Süden für demokratische Stimmen nicht unzugänglich. In Georgia und North Carolina etwa gewann Trump 2024 mit 2,2 bzw. 3,2 Punkten, weit entfernt von Trumps zweistelligen Ergebnissen in Iowa oder Kansas. Für die Demokraten ist im Sun Belt also nichts unmöglich; ihre Herausforderung besteht nun darin, die Wähler zu halten, die 2026 für sie gestimmt haben, und das ist keineswegs ausgemacht.

Tabelle 23. Fortschritte und Rückschläge der Demokraten im Süden seit 2006

Jahr	Wahl	Ergebnis
2006	Senat, Virginia	Jim Webb schlägt den republikanischen Amtsinhaber George Allen
2008	Präsidentschaftswahl, Virginia	Obama 52,6 %, McCain 46,3 %
2008	Präsidentschaftswahl und Senat, North Carolina	Obama gewinnt mit 14 177 Stimmen; Kay Hagan schlägt Amtsinhaberin Elizabeth Dole
2010	Repräsentantenhaus, Süden	Mindestens 19 demokratische Sitze im Süden verloren; höchstens 16 weiße Demokraten von 105 Sitzen in elf Bundesstaaten, ohne Texas
2014	Senat, Süden	Landrieu, Pryor und Hagan besiegt; kein demokratischer Senator oder Gouverneur mehr in neun Bundesstaaten
2018	Senat, Texas; Gouverneur, Georgia	O'Rourke verliert mit 2,6 Punkten, Abrams mit 1,4 Punkten
2020-2021	Präsidentschaftswahl und Senat, Georgia	Biden gewinnt mit 11 779 Stimmen; Ossoff und Warnock gewinnen die Stichwahlen
2024	Präsidentschaftswahl, Georgia und North Carolina	Trump gewinnt mit 2,2 bzw. 3,2 Punkten

Quellen: Wikipedia (offizielle Ergebnisse der Bundesstaaten), abgerufen am 5. November 2026; Associated Press, 5. November 2010 und 7. Dezember 2014; Ballotpedia, 7. Januar 2021; Präsidentschaftswahl 2024 nach County (tonmcg); Berechnungen von Le Millénaire.

Das Ergebnis der *Midterms* ist als Votum gegen Donald Trump zu lesen und nicht als Votum für die Demokratische Partei. Donald Trump hat enttäuscht, nicht die Demokratische Partei die Wähler zwingend mit einem Projekt für Amerika überzeugt. 2016 gewann Trump, weil er ein Anti-Establishment-Kandidat war: der Milliardär der Armen, ein *Self-made Man* aus New York und kein Berufspolitiker aus Washington DC. Der Grund für die Unterstützung war einfach: Er würde den Alltag der Amerikaner verbessern. In seiner zweiten Amtszeit hat Donald Trump jedoch begonnen, genau jene Elite zu verkörpern, die er anprangerte, zunächst durch die oben beschriebene politische Enttäuschung, aber auch durch falsche Prioritäten. Anders als in seiner ersten Amtszeit ist Donald Trump heute 80 Jahre alt und kann nicht erneut kandidieren, weshalb er von seinem politisch-historischen Erbe besessen ist. Der Bau eines neuen Ballsaals im Weißen Haus und eines Triumphbogens in Washington DC sind Projekte, die die Wähler nicht verstanden haben, denn sie erwarteten vom 47. Präsidenten politische und keine architektonischen Projekte.

Wie oben analysiert, waren es die jungen Männer zwischen 18 und 29 Jahren, die bei diesen *Midterms* 2026 die Kandidaten im ganzen Land mitgetragen haben. Sie haben sich gegenüber 2024 um 39 Punkte zu den Demokraten verschoben[31]. Diese Kehrtwende zeigt dreierlei. Erstens, dass die Parteigrenzen weniger zählen: Die Generation Z wählt ohne Zögern rechts oder links, solange für die *kitchen table issues*, die Alltagsfragen rund um die Lebenshaltungskosten, keine konkreten politischen Lösungen angeboten werden. Zweitens zögert diese Wählerschaft nicht mehr, Anti-Establishment-Kandidaten an die Macht zu bringen, wie Donald Trump 2024 oder Abdul El-Sayed 2026 in Michigan. Drittens veranschaulicht dieses Wahlverhalten der Jungen die Kluft zwischen den Generationen, die die amerikanische Gesellschaft und die Welt im Allgemeinen durchzieht, zwischen der Jugend und den Babyboomern. Sie werfen Donald Trump und der Führung der Republikanischen Partei vor, den Bezug zur politischen und wirtschaftlichen Realität des Landes verloren zu haben, und bringen lieber jüngere Kandidaten an die Macht, wie James Talarico (27 Jahre) und Gina Hinojosa (52 Jahre) in Texas oder Abdul El-Sayed (42 Jahre) in Michigan, die sich um den Benzinpreis, die Lebenshaltungskosten, ein gerechtes Gesundheitssystem usw. kümmern. Laut Santiago Mayer, Geschäftsführer von *Voters of Tomorrow*, ist das Nettovermögen der Babyboomer seit 2022 um fast 30 % gestiegen, während das der unter 30-Jährigen um 20 % gesunken war[32]. Diese Unzufriedenheit mit den Babyboomern richtete sich gegen einen Mann. Trump ist zu dem System geworden, das er anprangerte, und die Wähler haben einen demokratischen Kongress gewählt, um ein Gegengewicht zu schaffen. Laut NBC gaben 43 % der Wähler an, zur Wahl gegangen zu sein, um ihre Ablehnung Donald Trumps auszudrücken.

32 Tavernise, S. Igielnik, R. (2026). Fed Up With Politics and Struggle, Young Voters Rose Up. The New York Times. https://www.nytimes.com/2026/11/06/us/politics/young-voters-democratic-wave-midterms.html

32 Choi, J. (2026). Midterm results deliver ‘youth quake’ to American politics. The Hill. https://thehill.com/policy/healthcare/6205511-younger-candidates-win-midterm-wave/

FÜR DIE DEMOKRATEN IST ALLES NOCH ZU TUN

Die demokratische blaue Welle bei den *Midterms* 2026 ist zwar historisch, bedeutet aber keinen Sieg bei der Präsidentschaftswahl 2028. Die Geschichte zeigt, dass Zwischenwahlen keinen Sieg bei der Präsidentschaftswahl garantieren: 1994 verloren die Demokraten mehr als 50 Sitze im Repräsentantenhaus, und Bill Clinton wurde 1996 wiedergewählt[33]. Das Schwierigste steht also noch bevor: Die *Dems* müssen eine Koalition bilden, die sich hinter einem Kandidaten vereinen kann.

Eine erste Feststellung dieser *Midterms* ist der Aufstieg der DSA, des linken Flügels der Demokratischen Partei, deren Galionsfiguren Bernie Sanders und Alexandria Ocasio-Cortez sind. Das desaströse Klima in der Republikanischen Partei ermöglichte es den von ihnen unterstützten Kandidaten für das Repräsentantenhaus, in traditionell demokratischen Bundesstaaten (Kalifornien, Colorado, New Jersey) und in Swing States (Michigan, Pennsylvania, Wisconsin) zu gewinnen. Der „Squad“, die radikale Gruppe im Repräsentantenhaus, hat seine Mitgliederzahl verdoppelt. Die radikale Linke wird diese Siege nutzen, um sich bei den Vorwahlen zur Präsidentschaftswahl 2028 gegen die Mitte durchzusetzen. Die Spannungen zwischen der Linken und der alten Garde der Partei sind bereits spürbar. Alexandria Ocasio-Cortez weigert sich, den zentristischen Senator aus New York Chuck Schumer als Fraktionschef der Demokraten im Senat zu unterstützen[34]. Es ist jedoch eine Sache, dass die radikale Linke eine demokratische Vorwahl gewinnt, und eine ganz andere, bei einer allgemeinen Wahl, bei der auch nichtdemokratische Wähler gewonnen werden müssen, von ihrer Linie zu überzeugen.

34 Kamarck, E. Galston, W. (2026). How Democrats won big, and why 2028 remains an open question. The Brookings Institution. https://www.brookings.edu/articles/how-democrats-won-big-and-why-2028-remains-an-open-question/

34 McCracken, F. (2026). Ocasio-Cortez doesn’t back Schumer in Senate leadership vote. The Hill. https://thehill.com/homenews/senate/6210724-ocasio-cortez-declines-schumer-support/

Neben Alexandria Ocasio-Cortez zeichnen sich drei weitere Kandidaten für 2028 ab. Der bekannte scheidende Gouverneur Kaliforniens, Gavin Newsom, der sich als entschiedener Gegner Donald Trumps einen Namen gemacht hat, wirbt für eine breit aufgestellte Demokratische Partei, die auch die linksradikale Linie einschließt. Seine Schwierigkeit für 2028 wird darin bestehen, über die Demokratische Partei hinaus zu überzeugen, was für einen kalifornischen Politiker nicht einfach ist: Mit Ausnahme von Ronald Reagan werden sie vom Rest der amerikanischen Bevölkerung als sehr links wahrgenommen[35]. Kamala Harris hätte dasselbe Problem, als ehemalige Generalstaatsanwältin und Senatorin Kaliforniens, zudem als Vizepräsidentin Joe Bidens und unterlegene Kandidatin der Präsidentschaftswahl 2024. Jon Ossoff, 2026 als Senator von Georgia wiedergewählt und mit Obama und Kennedy verglichen, wäre eine glaubwürdige Alternative. Eine hypothetische Kandidatur hätte einen dreifachen Vorteil: Er ist Zentrist und könnte daher breitere Kreise ansprechen als ein linksradikaler Kandidat; er ist Jude und könnte sich daher bei Bedarf gegenüber Israel behaupten, ohne des Antisemitismus bezichtigt zu werden; und er ist weiß und in einem Südstaat gewählt, was es ihm ermöglichen würde, sowohl die weiße Wählerschaft des *Sun Belt* als auch die des *Rust Belt* anzusprechen.

35 Pinedo, P. (2026). Newsom admits democratic socialist ideas ‘mainstream’ in Democrat party: ‘Pretty aligned’. Fox News. https://www.foxnews.com/politics/newsom-admits-democratic-socialist-ideas-mainstream-democrat-party-pretty-aligned

KÖNNEN DIE REPUBLIKANER 2028 WIEDER AUF DIE BEINE KOMMEN?

NACH EINER NIEDERLAGE BEI DEN ZWISCHENWAHLEN: DIE FOLGENDE PRÄSIDENTSCHAFTSWAHL

Wie die folgende Tabelle zeigt, ist es nicht ungewöhnlich, dass die regierende Partei die Zwischenwahlen verliert. 2006 verlor George W. Bush die Zwischenwahlen mit 30 verlorenen Sitzen im Repräsentantenhaus und 6 im Senat. 2014 verlor Obama die Zwischenwahlen mit 13 Sitzen im Repräsentantenhaus und 9 im Senat. 2018 verlor Donald Trump 41 Sitze im Repräsentantenhaus und gewann 2 im Senat. 2022 schließlich verlor Joe Biden 9 Sitze im Repräsentantenhaus und gewann einen im Senat. Die Frage, die sich die unterlegene Partei jedes Mal stellt, ist, ob sie die nächste Wahl gewinnen kann, und im vorliegenden Fall: Was wird aus der MAGA-Bewegung?

Tabelle 24. Seit 1982 von der Partei des Präsidenten verlorene Zwischenwahlen und die folgende Präsidentschaftswahl

Zwischenwahl (Präsident)	Sitze, Repräsentantenhaus / Senat	Kandidat der Partei des Präsidenten	Nächste Präsidentschaftswahl	Weißes Haus
1982 (Reagan, R)	-26 / +1	Reagan, Amtsinhaber	Reagan 525 Wahlleute, 58,8 %; Mondale 13, 40,6 %	gehalten
1986 (Reagan, R)	-5 / -8	Bush, Vizepräsident	Bush 426, 53,4 %; Dukakis 111, 45,6 %	gehalten
1990 (Bush, R)	-8 / -1	Bush, Amtsinhaber	Clinton 370, 43,0 %; Bush 168, 37,4 %; Perot 18,9 %	verloren
1994 (Clinton, D)	-54 / -8	Clinton, Amtsinhaber	Clinton 379, 49,2 %; Dole 159, 40,7 %	gehalten
2006 (G. W. Bush, R)	-30 / -6	McCain	Obama 365, 52,9 %; McCain 173, 45,7 %	verloren
2010 (Obama, D)	-63 / -6	Obama, Amtsinhaber	Obama 332, 51,1 %; Romney 206, 47,2 %	gehalten
2014 (Obama, D)	-13 / -9	Hillary Clinton	Trump 306, 46,2 %; Clinton 232, 48,2 %	verloren
2018 (Trump, R)	-41 / +2	Trump, Amtsinhaber	Biden 306, 51,3 %; Trump 232, 46,9 %	verloren
2022 (Biden, D)	-9 / +1	Harris, Vizepräsidentin	Trump 312, 49,8 %; Harris 226, 48,3 %	verloren
2026 (Trump, R)	Mehrheit verloren / mindestens -7	Trump kann nicht erneut kandidieren	2028	steht aus

Quellen: American Presidency Project (UC Santa Barbara), von der Partei des Präsidenten gewonnene oder verlorene Sitze (Tabelle aktualisiert am 13. Juli 2026) und Ergebnisse der Präsidentschaftswahlen; Fox News Decision Desk (AP-Daten), 5. November 2026, für 2026. Wahlleute nach Bundesstaaten und Anteil an den Wählerstimmen.

Zunächst wird sich die Trump-Administration für die zwei verbleibenden Jahre an der Macht an ein neues Kräfteverhältnis anpassen müssen. Die Ersetzung von Susie Wiles durch Stephen Miller, einen Trumpisten reinsten Wassers, der dem Präsidenten seit 2016 treu ist, veranschaulicht dies. Trump umgibt sich mit einem Team von Getreuen, um das Kräftemessen mit den Demokraten im Kongress für den Rest seiner Amtszeit besser zu bestehen. Die Demokraten können zwar Amtsenthebungsverfahren einleiten, Untersuchungsausschüsse einsetzen, Finanzierungen blockieren und sich Ernennungen widersetzen, doch Trump bleibt alleiniger Herr der Exekutive und hat noch Karten in der Hand, um seine zweite konservative Revolution fortzusetzen. Trotz dieses Gegengewichts bleibt Donald Trump Oberbefehlshaber und kann Militäroperationen anordnen. In der Außenpolitik hat er zudem die Befugnis, internationale Abkommen zu schließen oder diplomatische Anerkennungen auszusprechen. Darüber hinaus kann Trump weiterhin per Dekret regieren und Gesetze mit einem präsidialen Veto blockieren. Schließlich verfügt der amerikanische Präsident über das Begnadigungsrecht.

Die MAGA-Bewegung wird sich wandeln müssen, um eine Koalition wie jene wiederaufzubauen, die Trump 2024 an die Macht zurückgebracht hat. Stephen Miller hat gegenüber Axios bereits angedeutet, dass es sein Ziel ist, die 18- bis 29-Jährigen, die bei den *Midterms* 2026 demokratisch gewählt haben, in den Schoß der Republikaner zurückzuholen. Ziel wird es auch sein, die hispanische Wählerschaft erneut zu mobilisieren; daher Trumps Eingeständnis in der Sendung *60 Minutes* vom 8. November 2026, seine Remigrationspolitik sei zu gewaltsam gewesen.

Ideologisch hat die MAGA-Bewegung der amerikanischen Politik ihren Stempel aufgedrückt und wird daher nicht so bald verschwinden. Der Trumpismus hat das Overton-Fenster der amerikanischen Politik nach rechts verschoben. Ein Demokrat wie James Talarico lehnt illegale Einwanderung ab und bekennt sich zur Notwendigkeit einer starken und gesicherten Grenze. Selbst Alexandria Ocasio-Cortez erklärt, die Demokratische Partei müsse sich von *woker* Politik distanzieren, wenn sie Wahlen gewinnen wolle[36].

Zudem ist MAGA mehr als eine politische Bewegung: Es ist eine Gemeinschaft und ein kulturelles Ökosystem mit eigenen Regeln, Codes, Werten und seinem Idol Donald Trump. Die Bewegung hat sogar eine Hymne, *God Bless the USA* von Lee Greenwood, die bei Donald Trumps Kundgebungen erklingt. Die Schwierigkeit, vor der sie stehen wird, ist der Abgang Donald Trumps, der der Schlussstein der Bewegung war und die Person, die die beiden großen ideologischen Strömungen in ihr, die wir zuvor behandelt haben, zu einen vermochte: die nationalistische und die imperialistische MAGA. Die Ersten werfen den Zweiten vor, Donald Trumps Agenda in dieser zweiten Amtszeit verfälscht zu haben; zu ihnen zählen insbesondere die 18- bis 29-Jährigen, die sich von der Republikanischen Partei abgewandt haben. Sie meinen, die Bewegung müsse lediglich zu ihrem ursprünglichen Weg zurückfinden: *America First*. Konkret heißt das, die Interessen Amerikas zu verteidigen und sich auf die *kitchen table issues*, die Alltagssorgen der Amerikaner, zu konzentrieren, selbst auf Kosten des „amerikanischen Imperiums“. Die nationalistische MAGA wirft Donald Trump vor, sein *America First*-Versprechen vergessen zu haben, indem er sich zu sehr auf die Außen- statt auf die Innenpolitik konzentrierte; der Iran-Krieg steht im Zentrum dieser Kritik. Sie will eine aufrichtige America-First-Politik: eine pragmatische Wirtschaftspolitik, eine auf gesundem Menschenverstand und den Interessen der Vereinigten Staaten beruhende Außenpolitik, einen selbstbewussten, im christlichen Konservatismus verwurzelten Sozialkonservatismus sowie eine Aufwertung der Arbeiter- und Mittelschicht als Bestandteil der amerikanischen Kultur[37]. Zu dieser nationalistischen Linie zählen JD Vance, Donald Trump Jr., Tulsi Gabbard, Joe Kent, Thomas Massie, Tucker Carlson, Marjorie Taylor Greene, Nick Fuentes und Steve Bannon. Die imperialistische MAGA besteht dagegen häufig aus umgesattelten Neokonservativen oder traditionellen Republikanern, die sich im Laufe der Zeit dem Trumpismus angeschlossen haben. Auch sie vertreten eine America-First-Agenda, aber nicht auf Kosten amerikanischer Interessen im Ausland. Sie treten für eine militaristische Politik nach dem Vorbild des Iran-Kriegs ein, notfalls auf Kosten der Alltagsinteressen der amerikanischen Bevölkerung, wenn die nationale Sicherheit es erfordert. Verkörpert wird diese Linie von Persönlichkeiten wie Marco Rubio, Pete Hegseth, Lindsey Graham (2026 verstorben), Mark Levin oder Laura Loomer. Die *Midterms* 2026 haben gezeigt, dass die Republikanische Partei ohne die *America First*-Fraktion keine Wahlen gewinnen kann, denn sie vereint die 18- bis 29-Jährigen. Durchsetzen wird sich daher der Kandidat, der sie in den Schoß der GOP zurückholen kann.

37 Parnes, A. (2026). Ocasio-Cortez signals Democratic intention to move on from woke era. The Hill. https://thehill.com/homenews/campaign/6026317-aoc-reflects-on-woke-era/

37 Cody, K. (2026). TN HOUSE REP-ELECT KENNY CODY: Vance is still MAGA's guy for 2028. Human Events. https://humanevents.com/opinion/tn-house-rep-elect-kenny-cody-vance-is-still-maga-s-guy-for-2028?utm_campaign=64466

Derzeit zeichnen sich drei Kandidatenprofile für 2028 ab. Das erste ist JD Vance. Gleich am Tag nach der Niederlage bei den *Midterms* veröffentlichte er einen Tweet, in dem er die aus seiner Sicht vier Gründe für die Niederlage darlegte: den Iran-Krieg, die Lebenshaltungskosten und die Inflation, die Notwendigkeit, Amerika stärker in den Vordergrund zu stellen, und die Notwendigkeit, die Beziehungen zu Israel neu zu definieren[38]. Dieser Tweet ist nicht belanglos, denn er spricht die America-First-Linie an, die der GOP bei den Zwischenwahlen die kalte Schulter gezeigt hat. Der Vizepräsident hat mehrere Vorteile in diesem Rennen: seine Erfahrung in der Exekutive, seine Nähe zu den Spendern der Republikanischen Partei und den Chefs des Silicon Valley (Musk, Thiel), seine Ablehnung des Iran-Kriegs und seine Herkunft aus der Arbeiterschicht Ohios. Seine Schwierigkeit könnte jedoch darin bestehen, seine Nähe zu Donald Trump und die Bilanz einer Regierung verantworten zu müssen, mit der er nicht immer auf einer Linie liegt, sowie seine Nähe zu libertären Tech-Giganten angesichts einer öffentlichen Meinung, die den Technofuturismus der *Rechenzentren* ablehnt.

38 JD Vance. (2026). GOP. https://x.com/JDVance/status/2118004988433641835?a=3GLY475L24OLfnpIxf8&s=20

Marco Rubio ist ein zweiter hypothetischer Kandidat; er war es bereits 2016, als er die republikanische Vorwahl gegen Donald Trump verlor. Rubio verkörpert die Linie der imperialistischen MAGA und spricht daher eine eher neokonservative, traditionelle und dem Establishment nahestehende republikanische Wählerschaft an. Die America-First-Bewegung kritisiert Rubio jedoch als Verräter an der Sache, da er den Iran-Krieg und den amerikanischen Interventionismus im Allgemeinen befürwortet. Rubio dementiert vorerst Gerüchte über eine Kandidatur 2028 und erklärt, er würde Vance unterstützen, falls dieser antritt[39].

Ein dritter Kandidat, der nach den *Midterms* in Erscheinung getreten ist, ist der ehemalige Gouverneur Floridas Ron DeSantis. Wie Marco Rubio kandidierte er bereits bei der letzten Präsidentschaftswahl, zog sich aber zurück, um Donald Trump zu unterstützen. DeSantis hat den Vorteil, nicht Teil der Trump-Administration gewesen zu sein, was es ihm ermöglicht, sich vom republikanischen Establishment in Washington abzuheben. Zudem ist er für seine konservative Politik in Florida sehr beliebt, die ihn landesweit bekannt gemacht hat. Sein Vorteil liegt vor allem darin, dass Florida der blauen Welle der *Midterms* 2026 nicht erlegen ist[40].

40 Wegmann, P. Andrews, N. (2026). Election Drubbing Complicates Vance's Calculation on Whether to Run in 2028. The Wall Street Journal. https://www.wsj.com/politics/elections/jd-vance-midterm-elections-9efc589e?mod=author_content_page_1_pos_1

40 Pacenti, J. (2026). The six significant reasons why Democrats couldn't turn Florida blue. Tallahassee. https://eu.tallahassee.com/story/news/politics/elections/2026/11/05/florida-stayed-republicans-red-despite-democratic-blue-wave-swept-nation/92611902007/

SCHLUSSFOLGERUNG

Abschließend haben wir analysiert, warum die *Midterms* 2026 eine Niederlage historischen Ausmaßes darstellen, mit Siegen der Demokraten im Senat, im Repräsentantenhaus und bei den Gouverneurswahlen. Die allgemeine Verschiebung zugunsten der Demokraten wurde von den Umfragen unterschätzt, die weder die schwache Mobilisierung der republikanischen Wählerschaft noch die Verschiebung der hispanischen Stimmen und der Stimmen der 18- bis 29-Jährigen zu den Demokraten vorhergesehen hatten. Zudem haben wir die Gründe für diese Niederlage entschlüsselt, die eher auf eine Ablehnung der Bilanz von Donald Trumps zweiter Amtszeit zurückgeht als auf eine plötzliche Begeisterung für ein ideologisches Projekt der Demokraten. Wir haben diesen Bericht mit einer Analyse abgeschlossen, wie das Ergebnis der *Midterms* die Karten für die Präsidentschaftswahl 2028 neu mischt und welche Szenarien sich abzeichnen.

Von **Sean Scull**, Geopolitologe und USA-Experte von Le Millénaire

William Thay, Präsident von Le Millénaire

Bildnachweis: Donald Trump vor dem Weißen Haus, gemeinfrei



Le Millénaire ist eine Denkfabrik, die sich mit Fragen der öffentlichen Politik befasst. Ihr gehören rund hundert Mitwirkende mit unterschiedlichem Hintergrund an, Führungskräfte aus Privatwirtschaft und öffentlichem Dienst, Forschende und Unternehmer, jeder ein Experte auf seinem Gebiet.

Präsident: William THAY

Generaldirektor: Matthieu HOCQUE

Vizepräsidenten: Gilles BÖSIGER und Olivier BODO

Studiendirektor: Clément PERRIN

Stellvertretende Studiendirektoren: Pierre CLAIRE und Florian GERARD-MERCIER

Kommunikation: communication@lemillenaire.org

Presse: presse@lemillenaire.org

Alle Neuigkeiten von Le Millénaire:

http://lemillenaire.org



***Rechtliche Hinweise**: Dieser Bericht unterliegt in seiner Gesamtheit dem französischen und internationalen Urheber- und Immaterialgüterrecht. Alle Vervielfältigungsrechte liegen beim Verein „Le Millénaire"; die vollständige oder teilweise Vervielfältigung dieses Berichts auf jedwedem Träger ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Präsidenten des Vereins strengstens untersagt.*